

ZEIT, UM BILANZ ZU ZIEHEN.
UND SIE MIT IHNEN ZU TEILEN.

#MachenWirGern

Die Geschäftsberichte 2018 der Barmenia



Barmenia
EINFACH. MENSCHLICH.

Jahresberichte für das Geschäftsjahr 2018

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Konzernbericht Barmenia Krankenversicherung a. G.

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort der Vorstände	4
Barmenia Krankenversicherung a. G.	
Organe	8
Lagebericht des Vorstandes	10
Jahresabschluss	
• Bilanz zum 31. Dezember 2018	24
• Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018	26
• Anhang	28
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	40
Bericht des Aufsichtsrates	46
Barmenia Lebensversicherung a. G.	
Organe	50
Lagebericht des Vorstandes	52
Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes	
• Betriebene Versicherungsarten	65
• Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2018	66
Jahresabschluss	
• Bilanz zum 31. Dezember 2018	68
• Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018	70
• Anhang	72
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	87
Bericht des Aufsichtsrates	94
Weitere Angaben zum Anhang	
• Überschussbeteiligung im Jahr 2019	96

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Organe	104
Lagebericht des Vorstandes	105
Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes	
• Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	117
Jahresabschluss	
• Bilanz zum 31. Dezember 2018	118
• Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018	120
• Anhang	122
Gewinnverwendungsvorschlag	133
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	134
Bericht des Aufsichtsrates	140

Konzernbericht der**Barmenia Krankenversicherung a. G.**

Konzernlagebericht	146
Konzernabschluss	
• Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018	164
• Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018	166
• Konzernanhang	168
• Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2018	180
• Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2018	181
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	182
Bericht des Aufsichtsrates	188

Gemeinsamer Beirat der Barmenia Versicherungen	190
---	-----

Anschriften der Hauptverwaltungen,

Bezirks- und Maklerdirektionen	192
---	-----

Impressum	194
------------------------	-----

Sehr geehrte Damen und Herren,



Ulrich Lamy

Carola Schroeder

Frank Lamsfuß

Dr. Andreas Eurich

Kai Völker

Barmenia-Vorstände (v. l.):

Ulrich Lamy, Dr. Andreas Eurich (Vors.), Carola Schroeder, Kai Völker, Frank Lamsfuß

die Barmenia Versicherungen blicken zufrieden auf das abgelaufene Geschäftsjahr zurück. Die Beiträge wuchsen 2018 um 3,1 Prozent auf 2,18 Mrd. Euro. Damit konnten die Unternehmen in Zeiten stetiger Regulierung und einem nach wie vor extremen Niedrigzinsumfeld ihre Wettbewerbsposition erfreulicherweise weiter verbessern. Verstärkt genutzt wurden die Chancen der Digitalisierung, welche ein bedeutendes Potenzial für Innovationen, nicht nur produktseitig, sondern gerade auch im Kontakt mit dem Kunden eröffnen.

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG übertrafen mit 198,2 Mio. Euro den Vorjahreswert um 10,6 Prozent. Damit entwickelte sich das Unternehmen erneut deutlich besser als der Markt. Besonders große Zuwächse verzeichneten die Allgemeine Haftpflicht- und die Verbundene Hausratversicherung. So umfasste der Bestand am Jahresende insgesamt über 1,11 Millionen Verträge, eine Steigerung um 7,8 Prozent.

Für die Kunden wurden die Self-Services im Kundenportal ausgebaut. Im Mittelpunkt stand dabei der sogenannte Schadenstatus-tracker, der es Versicherten wie Anspruchstellern gleichermaßen ermöglicht, den Abwicklungsprozess eines Kfz-Schadens nachzuvollziehen. Im Jahr 2019 wird der Schwerpunkt insbesondere auf hybride Prozesse gelegt, von denen sowohl Vermittler als auch Kunden profitieren können. Sie sollen die digitale Prozesswelt im Alltag verstärkt für sich nutzen.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. konnte ihren Bestand insgesamt um 1,1 Prozent auf 1,25 Millionen Versicherte ausbauen. Die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr marktkonform um 1,7 Prozent auf 1.725,5 Mio. Euro. Erfreulicherweise konnten an rund 84.000 in der Kranken-Vollversicherung leistungsfrei gebliebene Kunden 61,5 Mio. Euro aus der erfolgsabhängigen RfB ausgeschüttet werden. Das Ergebnis vor Steuern lag mit 197,2 Mio. Euro auf einem guten Niveau. Seit Juni 2018 ermöglicht die Barmenia ihren vollversicherten Kunden, die Gesundheits-App Vivy zu nutzen. Vivy ist elektronische Gesundheitsakte und digitale Assistentin in einem. Nutzer können über die Vivy-App einfach und sicher Gesundheitsdaten wie beispielsweise Arztbriefe, Befunde, Laborwerte, Medikationspläne, Notfalldaten und Impfinformationen an einem Ort speichern. Zudem bietet Vivy eine Erinnerungsfunktion für Arzttermine sowie die Medikamenteneinnahme. Die Vivy-App ist Teil eines Gesundheitsökosystems, das Patienten mit Ärzten, Laboren, Krankenhäusern sowie Krankenkassen und -versicherungen verbindet. Darüber hinaus wurden auch in der Krankenversicherung die Self-Services auf meine-barmenia.de ausgebaut. Für den Kunden ist der Bearbeitungsstatus der eingereichten Leistungsabrechnungen nun jederzeit einsehbar.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. konnte ihr Neugeschäft in 2018 noch einmal deutlich ausbauen. Das Annual Premium Equivalent (APE) lag im Berichtsjahr bei 34,0 Mio. Euro – ein Plus von 17,7 Prozent. Die gebuchten Bruttobeiträge erreichten einen Stand von 255,7 Mio. Euro – ein Plus von 7,9 Prozent. Damit wurde das Beitragswachstum der Branche insgesamt erneut deutlich übertroffen.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. behauptete sich im Niedrigzinsumfeld weiter mit ihren attraktiven Angeboten. Besonders nachgefragt wurden Rentenversicherungen mit optionaler Indexbeteiligung, Förderprodukte wie Riester- und Basisrente sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen.

Diese Erfolge im Geschäftsjahr 2018 wären ohne die große Einsatzbereitschaft, Loyalität und Flexibilität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich gewesen. Ihnen gebührt unser Dank – ebenso dem Betriebsrat mit seinen Gremien sowie der „Interessengemeinschaft der selbstständigen Versicherungsvermittler e. V.“ (IVB). Allen unseren Geschäftspartnern und Kunden danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen. Auch für die Zukunft haben wir uns ambitionierte Service- und Wachstumsziele gesetzt. Unseren Kunden, dem Vertrieb und unseren Partnern werden wir weiter mit hervorragenden Produkten, schnellen und innovativen Prozessen und einem Top-Service zur Seite stehen.

Bericht über das Geschäftsjahr 2018

Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Mitgliederversammlung
am 21. Mai 2019 in Wuppertal

Organe

Mitgliedervertretung

Dipl.-Volksw. Karl-Heinz Adams	Ehem. Geschäftsführer, Essen
Dr. Bodo Dahl	Geschäftsführer, Inhaber, Beratung, Ovelgönne
Michael Fenne	Unternehmer, Papenburg
Alexandra Fridrich	Rechtsanwältin, Freiburg
Dr. Holger Friedrich	Medizinischer Unternehmensberater, Meerbusch
Dipl.-Mediziner Bernd Gehrhardt	Facharzt für Allgemeinmedizin, Dorfchemnitz
Dipl.-Volksw. Dr. Bernd Geisen	Ehem. Finanzdirektor, Mendig
Dr. Lothar Huck	Kieferorthopäde, Hamburg
Cerstin Keller-Rosan	Angestellte Handelsvertreterin, Bothel
Prof. Dr. Gisbert Knichwitz	Chefarzt, Bonn
Horst Krautloher	Geschäftsführer, Dachau
Bernhard Kunisch	Ehem. Bankabteilungsdirektor, Hemmingen
Dr. Jobst Lahrsov	Zahnarzt, Tauberbischofsheim
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Lumme	Ehem. Technischer Berater, Markkleeberg
Clemens Mayer	Unternehmer, Braunfels
Dr. Marion Mc Cullough	Amtsärztin a. D., Berlin
Ursula Reim	Ehem. Chefarztsekretärin, Bad Windsheim
Prof. Dr. Wolfgang Rodi	Em. Hochschullehrer, Institut für Hydromechanik, Universität Karlsruhe, Karlsruhe
Armin Schlemmer	Geschäftsführender Gesellschafter, Oberhaching
Dipl.-Betriebsw. Jürgen Servais	Aufsichtsratsvorsitzender Euroglas AG, Eupen, Belgien
Dirk Varenholt	Unternehmer, Hagen

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Prof. Dr. Heike Jochum, Mag. rer. publ.	Steuerberaterin, Pirmasens
Ernst-Peter Linke	Versicherungskaufmann, Wuppertal
Heike Rottmann	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Winfried Waterkotte	Schulamtsdirektor a. D., Leipzig

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling und Risikomanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, Maklervertrieb, Marketing, Vertriebsbereiche, Vertriebsorganisationen, Vertriebssteuerung
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf Mathematik, Vertrag
Dipl.-Kfm. Martin Risse	Arnsberg, bis 31.12.2018 Kapitalanlagen (bis 31.10.2018), Leistung (bis 31.12.2018)
Dipl.-Math. Carola Schroeder	Wuppertal, ab 01.10.2018 Kapitalanlagen (ab 01.11.2018), Leistung (ab 01.01.2019)
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal IT-Services, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

Lagebericht des Vorstandes

GRUNDLAGEN DER BARMENIA KRANKENVERSICHERUNG a. G.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist das führende Unternehmen der Barmenia-Gruppe und bildet zusammen mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hält 100 % der Anteile an der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH und der Friedenshöhe Vertriebs- und Verwaltungs-AG. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zum Konzern gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. mit 25 % an der LM+ Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Essen beteiligt.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. betreibt nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit die Krankenversicherung in allen ihren Arten. Außerdem übernimmt sie die Versicherung auch für Nichtmitglieder gegen feste Entgelte bis zu einem Zehntel ihrer Beitragseinnahmen.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist mit folgenden Versicherungsarten in der Einzel- und Gruppenversicherung am deutschen Markt vertreten:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Reisekrankenversicherung
- Lohnfortzahlungsversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegeergänzungsversicherung

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung a. G. die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

In Deutschland war im Jahr 2018 mit 1,5 % (BIP-Berechnung des Statistischen Bundesamtes) ein im Vorjahresvergleich geringeres Wachstum zu verzeichnen. Die deutsche Wirtschaft weist damit zwar die längste Wachstumsperiode seit der Wiedervereinigung auf, wächst aber deutlich langsamer als in den Vorjahren. Trotz nahezu Vollbeschäftigung mit einer Erwerbslosenquote von 3,2 % verliert der private Binnenkonsum im Vorjahresvergleich an Schwung, während Exporte auf Vorjahresniveau robust wachsen. Die Verbraucherpreise liegen mit einem Zuwachs von 1,7 % auf Vorjahresniveau.

Das weiter robuste Wachstum der Weltwirtschaft (Projektion Internationaler Währungsfonds IWF) mit 3,7 % zeigte 2018 zunehmend asynchrone Tendenzen.

In Europa ist für 2018 mit erwarteten 2,0 % Wachstum ein etwas abnehmendes Momentum insbesondere in Deutschland, Frankreich und Italien zu verzeichnen. Die über längere Zeit andauernde Deflationsgefahr ist überwunden, die vergleichsweise hohe Arbeitslosigkeit jedoch nicht. Die Ankaufprogramme der EZB wurden eingestellt, das abnehmende Wachstum reduziert jedoch deutlich die Erwartung erster Zinsschritte.

In den USA verlängerten bzw. verstärkten die Steuerreform und die Fiskalpolitik das konjunkturelle Wachstum von ca. 2,9 %. Der voll ausgelastete Arbeitsmarkt erzeugte erste inflationäre Tendenzen, die FED setzte den Zinserhöhungszyklus mit vier Zinsschritten im Jahr 2018 fort. Der spätkonjunkturelle Zyklus, ausbleibende fiskalische Impulse und die Geldpolitik der FED machen eine mittelfristige Abschwächung des Wachstums nicht unwahrscheinlich. Nach der überraschenden Abwertung im Vorjahr wertete der US-Dollar mit Jahresstand 1,14 EUR/USD deutlich wieder auf.

China wuchs im Rahmen der Erwartungen mit einer Rate von ca. 6,6 %, nach einer Senkung der hohen Verschuldung ist jedoch ein „Releveraging“ der Wirtschaft zu beobachten, um das Wachstumsmomentum beizubehalten. Die zunehmende Öffnung der Kapitalmärkte könnte mittelfristig weitere Wachstumsimpulse erzeugen. Die Schwellenländer zeigten sehr heterogene Entwicklungen in Abhängigkeit von zentralen Faktoren wie der Auslandsverschuldung in USD, der Bereitschaft zu strukturellen Reformen und der Haushaltsdisziplin. Einzelne Länder profitierten von angezogenen Rohstoffpreisen. Während große Teile Südamerikas auch unter politisch verursachten Wachstumsproblemen leiden, wiesen Osteuropa und Asien teilweise gute Wachstumswerte oberhalb der traditionellen Industrieländer auf.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Im Jahr 2018 hat sich die Zahl der Versicherungsverträge in der Privaten Krankenversicherung (PKV) positiv entwickelt. Nach vorläufigen Werten des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) hat der Bestand aus Krankheitskosten-Voll- und Zusatzversicherungen im Jahr 2018 um fast 300.000 Versicherungen auf eine Gesamtzahl von 34,6 Mio. zugenommen. Im Einzelnen stieg die Zahl der Zusatzversicherungen um 1,2 % auf 25,8 Mio.; die Zahl der Personen in der Krankheitskosten-Vollversicherung war leicht rückläufig und lag bei knapp 8,8 Millionen.

Zum leichten Rückgang im Bereich der Krankheitskosten-Vollversicherung haben die gleichen konjunkturellen Effekte beigetragen wie im Vorjahr: Auf Grund der unvermindert positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der guten Lage am Arbeitsmarkt erreichte die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen neuen Rekordstand und überschritt schon im Juli des Berichtsjahres die Marke von 33 Mio. Das lag auch daran, dass eine große Anzahl privatversicherter Selbstständiger in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse und damit zwangsweise in die GKV wechselte. Die im Jahr 2018 im Vergleich zur Reallohnentwicklung erneut überproportional angestiegene Versicherungspflichtgrenze kam erschwerend hinzu.

Trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase konnte die PKV im vergangenen Jahr die kapitalgedeckte Demographie-Vorsorge für ihre Versicherten ausbauen. Die Alterungsrückstellungen der PKV haben bereits im ersten Halbjahr 2018 die Rekordmarke von 250 Milliarden Euro überschritten. Damit hat sich die Demographie-Rücklage der Versicherten in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt. Auf diese Weise trifft die PKV eine nachhaltige, verlässliche und generationengerechte Vorsorge dafür, dass ihre Versicherten mit steigendem Alter mehr medizinische Leistungen in Anspruch nehmen.

Nach der Prognose des GDV nahmen die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung im Jahr 2018 um 1,7 % auf insgesamt rund 39,7 Mrd. Euro zu. Dabei stiegen die Beiträge in der Krankenversicherung um 1,8 % auf 37,1 Mrd. Euro an. Die Einnahmen der Pflegeversicherung erhöhten sich um 0,2 % auf 2,6 Mrd. Euro. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen nahmen insgesamt um 5,5 % auf 28,7 Mrd. Euro zu. Davon entfielen 27,3 Mrd. Euro (+5,3 %) auf die Krankenversicherung. Der deutliche Anstieg der Leistungen in der privaten Pflegeversicherung um 8,9 % auf 1,4 Mrd. Euro ist der kräftigen Leistungsausweitung geschuldet, die in der vergangenen Legislaturperiode mit dem Pflegestärkungsgesetz beschlossen wurde.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Barmenia Krankenversicherung a. G. erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr marktkonform um 1,7 % auf 1.725,5 Mio. Euro. Darin enthalten sind rund 51,5 Mio. Euro aus Versicherungen gegen feste Entgelte, auf Grund derer keine Mitgliedschaft im Versicherungsverein begründet wird. Hiervon wiederum stammten 43,1 Mio. Euro aus Versicherungen gegen Einmalbeitrag und 8,3 Mio. Euro aus Gruppenversicherungen gegen laufenden Beitrag. Die gebuchten Beiträge in der privaten Pflegepflichtversicherung betragen 96,7 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 1,1 %. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe

von insgesamt 1.725,2 Mio. Euro (Vj.: 1.697,7 Mio. Euro). Zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen wurden den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung Beiträge in Höhe von 73,3 Mio. Euro für die Versicherten entnommen.

Am Bilanzstichtag belief sich der Bestand der Barmenia Krankenversicherung a. G. (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen) auf 1.249.224 Versicherte (+1,1 %). Der Bestand in der Krankheitskosten-Vollversicherung zählte 298.894 Personen (-0,2 %). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist insgesamt um 1,6 % auf 928.125 Personen angestiegen. Bezogen auf den Gesamtbestand inklusive der selbstständigen Reisekrankenversicherungen verzeichnete die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Zuwachs um 1,8 % auf 1.516.744 Personen. Insgesamt haben rund 3,8 Mio. Personen (Vj.: 3,7 Mio.) im Berichtsjahr einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen (vornehmlich für den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen).

Im Jahr 2018 verzeichneten die Aufwendungen für Versicherungsfälle einen Anstieg um 3,0 % auf 1.187,3 Mio. Euro und lagen damit deutlich unter der Veränderungsrate des Vorjahres (+5,5 %). Dieser Posten beinhaltet die ausgezahlten Leistungen, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die Schadenregulierungsaufwendungen. Bezogen auf die Leistungen pro versicherter Person sind die allgemeinen Krankenhausleistungen relativ am stärksten gestiegen. Erfreulich ist, dass die Leistungen für privatärztliche Behandlung, die immerhin 10,4 % der Gesamtleistungen ausmachen, um 1,2 % rückläufig waren. Einen leichten Rückgang verzeichneten die Leistungen für Zahnbehandlungen, die mit 18,1 % ebenfalls einen substantiellen Anteil an den gesamten Leistungsausgaben haben. Die Schadenquote betrug 78,4 % (Vj.: 75,7 %). Diese Kennzahl gibt an, wie viel von den verdienten Beiträgen für laufende und zukünftige Erstattungsleistungen (Zuführung zu den Alterungsrückstellungen) verwendet wird, womit diese Quote dem für die PKV typischen Kalkulationsverfahren Rechnung trägt. Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung beliefen sich im Berichtsjahr insgesamt auf 195,8 Mio. Euro (Vj.: 178,9 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das höhere Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 10,6 % auf 153,8 Mio. Euro. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Abschlusskostenquote von 8,9 % wider (Vj.: 8,2 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 5,5 % auf 42,0 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote belief sich auf 2,4 %.

In der Kapitalanlage wurden in der Neu- und Wiederanlage breit diversifizierte Investitionen vorgenommen.

In die zwei bestehenden segmentierten Spezialfonds wurden weitere 563,6 Mio. Euro investiert. Diese Mittelzuflüsse wurden überwiegend in vorhandene Segmente allokiert, mit Emerging Markets Debt (short duration) wurde lediglich eine neue Strategie im Berichtsjahr investiert, um die Diversifikation weiter zu optimieren.

Die Veränderungen im Immobiliendirektbestand werden im Wesentlichen durch den Zugang von zwei Büroimmobilien in Deutschland (Buchwertzugänge insgesamt 38,0 Mio. Euro) geprägt.

Der Bestand stieg nach Abschreibungen auf 327,2 Mio. Euro. Bei den indirekten Immobilienanlagen erfolgte eine Mittelrückgabe beim europäischen Büroimmobilienfonds in Höhe von 11,4 Mio. Euro. Neuinvestitionen erfolgten in einen deutschen Pflegefonds (5,2 Mio. Euro), den Europäischen Wohnimmobilienfonds (14,5 Mio. Euro) und den deutschen Lebensmitteleinzelhandelsfonds (13,4 Mio. Euro). Insgesamt stieg die Investition in diesem Segment um 22,1 Mio. Euro auf 701,7 Mio. Euro.

Ausgeweitet wurde das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Durch einen Zuwachs von netto 126,9 Mio. Euro erreichte der Bestand zum Ende des Berichtsjahres 863,5 Mio. Euro.

Das Beteiligungsportfolio wurde weiter ausgebaut und diversifiziert. Bereits bestehende Beteiligungsfonds im spezialisierten alternativen Investmentfonds erhielten zusätzliches Kapital in Höhe von 31,0 Mio. Euro im Rahmen der abgegebenen Kapitalzusagen.

Ferner wurden neue Kapitalzusagen über insgesamt 45,0 Mio. Euro für neue Beteiligungen im Bereich Private Equity und Infrastruktur gegeben.

Der Ausbau der Anlageklasse Private Debt wurde durch die Investition über drei neue Fonds mit Abrufen in Höhe von 21,0 Mio. Euro weiter fortgeführt. Die Summe der Abrufe für bereits bestehende Investitionen betrug 28,0 Mio. Euro.

Im Bereich der Renten-Direktanlage erfolgten über das Jahr verteilt Investitionen von rund 250,0 Mio. Euro nominal in länger laufende Rententitel. Restliquidität wurde mit 65,0 Mio. Euro in das Folgejahr übernommen.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 336,3 Mio. Euro lag 8,7 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2018 einen Wert von 2,9 % (Vj.: 3,2 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,2 % (Vj.: 3,3 %).

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, lag im Berichtsjahr bei 10,3 % (Vj.: 13,7 %).

Der gesamte im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss betrug 182,5 Mio. Euro (Vj.: 250,0 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 151,5 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote belief sich im Berichtsjahr auf 84,8 % (Vj.: 85,0 %). Sie bildet ab, welcher Anteil des erwirtschafteten Überschusses eines Geschäftsjahres an die Kunden weitergegeben wurde. Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) eine Quote von mindestens 80 % je Abrechnungsverband gem. § 22 KVAV.

Mit Zuführung von 31,0 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen ist das Eigenkapital des Unternehmens von 412,0 Mio. Euro auf 443,0 Mio. Euro gestiegen. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung haben sich somit weiter verbessert. Die Eigenkapitalquote – sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider – stieg von 24,3 % im Vorjahr auf 25,7 % im Berichtsjahr.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

Im Geschäftsjahr 2018 wurden für die Kunden wieder erhebliche Mittel zur Abmilderung bzw. Ausfinanzierung notwendig gewordener Beitragsanpassungen aufgewendet. Dafür sind aus den Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen (RfB) Beträge von insgesamt 85,1 Mio. Euro eingesetzt worden (Vj.: 147,7 Mio. Euro). Von diesem Betrag wurden zur Begrenzung der Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2018 in der Krankenversicherung der erfolgsabhängigen RfB Mittel in Höhe von 82,1 Mio. Euro entnommen. Hiervon gelangten 70,3 Mio. Euro für eine dauerhafte Limitierung als Einmalbeitrag in die Deckungsrückstellung. Die restlichen 11,8 Mio. Euro fanden in erster Linie für einen – zunächst auf ein Jahr befristeten – Beitragsnachlass Verwendung. Der erfolgsunabhängigen RfB wurden 3,0 Mio. Euro entnommen und den Deckungsrückstellungen zugeführt. In der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind außerdem noch finanzielle Mittel für die Gruppenversicherung enthalten.

Zudem wurden aus der erfolgsabhängigen RfB 61,5 Mio. Euro (Vj.: 56,8 Mio. Euro) eingesetzt, um an rund 84.000 in der Krankheitskosten-Vollversicherung leistungsfrei gebliebene Versicherte eine Barausschüttung auszuzahlen. Je nach Anzahl leistungsfreier Jahre flossen dabei bis zu drei Monatsbeiträge für die Kompakttarife an die Kunden zurück. In den Einzeltarifen für ambulante und zahnärztliche Behandlung waren bis zu sechs Monatsbeiträge als Beitragsrückerstattung möglich.

Die PKV-Kennzahlen „RfB-Entnahmeanteile“ zeigen, welchen Anteil der aus der erfolgsabhängigen RfB entnommenen Überschüsse das Unternehmen für Einmalbeiträge oder für Barausschüttungen verwendet hat. Für die Barmenia Krankenversicherung a. G. ergab sich im Berichtsjahr eine Quote von 42,8 % für die Barausschüttung bzw. 57,2 % für die Einmalbeiträge.

Auch in Zukunft führt die Barmenia Krankenversicherung a. G. beitragsdämpfende Maßnahmen zu Gunsten der Kunden durch. Dafür wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr aus dem Überschuss des Geschäftsjahres insgesamt 151,5 Mio. Euro (Vj.: 210,0 Mio. Euro) in die erfolgsabhängige RfB eingestellt (davon entfallen 8,1 Mio. Euro auf die poolrelevante RfB der Pflegepflichtversicherung).

Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften des § 150 (2 und 4) VAG sind insgesamt 21,7 Mio. Euro zurückgestellt worden. 19,2 Mio. Euro dieses Betrages wurden der Alterungsrückstellung zur Vermeidung oder Begrenzung von Beitragserhöhungen aller Versicherten zugeführt (§ 150 (2) VAG). Die verbleibenden 2,5 Mio. Euro wurden in die erfolgsunabhängige RfB eingestellt (§ 150 (4) VAG). Sie sind innerhalb von drei Jahren zur Begrenzung von Beitragserhöhungen oder zur Beitragsermäßigung für die Versicherten zu verwenden, die mindestens das 65. Lebensjahr vollendet haben. Die „RfB-Quote“ zeigt, wie hoch die Mittel sind, die für die Versicherten als Barausschüttung zurückgegeben werden können bzw. zur Dämpfung von Beitragsanpassungen in Form von Einmalbeiträgen bzw. für eine zeitlich befristete Limitierung zur Verfügung stehen. Dazu wird das Verhältnis aus den erfolgsabhängigen RfB zu den verdienten Bruttobeiträgen gebildet. Im Berichtsjahr betrug diese Quote bei der Barmenia Krankenversicherung 33,0 % (Vj.: 33,1 %). Die „RfB-Zuführungsquote“ betrug 8,8 % (Vj.: 12,4 %). Diese Kennziffer zeigt das Verhältnis der Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB zu den Beitragseinnahmen. Nach dieser Zuführung standen in der erfolgsabhängigen RfB zum Jahresende 569,6 Mio. Euro zur Verfügung (Vj.: 561,7 Mio. Euro). Diese Mittel werden künftig u. a. für weitere Beitragsentlastungen der Kunden eingesetzt. Die erfolgsunabhängige RfB wies zum Jahresultimo 6,0 Mio. Euro (Vj.: 6,9 Mio. Euro) aus.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 1.914 (Vj.: 1.888) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.218 (Vj.: 1.208) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Der kompetente Umgang mit digitalen Technologien und internetbasierten Anwendungen wird immer wichtiger. Das Stärken der digitalen Kompetenz und der Innovationskultur sind strategische Ziele der Unternehmensentwicklung. Das Mitarbeiterportal „My Barmenia Benefit“ hat sich mittlerweile etabliert. Über zahlreiche Verlinkungen können alle wichtigen Informationen von der Gehaltsabrechnung bis hin zu den verschiedensten Tutorials mobil abgerufen werden. Dem Leitprinzip „Mobile first“ folgend wurde die neue Anwendung zur Vertrauensarbeitszeit entwickelt. Dadurch ist es möglich, die Arbeitszeit über Smartphone, Laptop oder PC auch beim mobilen Arbeiten zu erfassen. Gleiches gilt für das neue Ideen- und Innovationsmanagement „Brain“. Ideen können von unterwegs online eingereicht, Fotos oder Präsentationen hochgeladen und von allen anderen Mitarbeitern kommentiert, weiterentwickelt und wie in der „Social Media Welt“ bewertet werden.

Bis zum 30.06.2022 bleibt die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person bestehen. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wird für die Führungsebene 1 eine Quote von 10 % und für die Führungsebene 2 eine von 17 % festgelegt.

Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Status Quo erreicht. CO₂-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Des Weiteren sind die Hauptverwaltungen seit 2016 klimaneutral gestellt. Die nicht vermeidbaren Treibhausgase am Standort Barmenia-Allee 1 in Wuppertal wurden über nach Gold-Standard zertifizierte Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate kompensiert.

Auch im Jahr 2018 wurden die Self-Services im Kundenportal ausgebaut. Die Kunden der Barmenia Krankenversicherung a. G. können z. B. jederzeit im Online-Kundencenter den aktuellen Bearbeitungsstatus der eingereichten Leistungsabrechnungen einsehen. Außerdem stand die Anbindung an die Plattform eines IT-Dienstleisters im Vordergrund, mit der sich die Kunden einfach, schnell und sicher bei verschiedenen Online-Diensten registrieren, einloggen und ausweisen können. Im Jahr 2019 wird der Schwerpunkt insbesondere auf hybride Prozesse gelegt, die es Vermittlern und Kunden gemeinsam ermöglichen, die digitale Prozesswelt zu nutzen.

Der vom Vorstand nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellte gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vom Aufsichtsrat geprüft und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung sowie die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung haben sich wie erwartet entwickelt. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind deutlich höher ausgefallen als prognostiziert. Dieser Anstieg ist primär durch die positive Vertriebsleistung begründet, welche mit entsprechenden Abschlussprovisionen verbunden ist. Der Rückgang der Nettoverzinsung fiel geringer aus als erwartet.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschluss – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. Dies würde sich für die Barmenia Krankenversicherung a. G. positiv auf die Festlegung der künftigen kalkulatorischen Rechnungszinsen und damit auf die zukünftigen Beitragsanpassungen auswirken.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. verfügt über ein wirksames Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken und
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig

sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Im Rahmen eines Signifikanztests wird auf dieser Basis die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Krankenversicherung a. G. werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Im Jahr 2018 wurde u. a. der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report – RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Die Niedrigzinsphase auf Grund der expansiven Geldpolitik der europäischen Notenbank der letzten Jahre prägt unverändert das wirtschaftliche Umfeld und beeinflusst das Finanzsystem und seine Risiken.

Die erwartete Normalisierungstendenz der EZB und Risikoszenarien haben zu ersten Preiskorrekturen an den Kapitalmärkten geführt. Risikoprämien in verschiedenen Anlageklassen haben sich etwas erhöht, während Basiszinsen und damit Renditen im risikoarmen Anlagespektrum in Europa niedrig bleiben. Höhere Basiszinsen im USD-Raum werden weiter durch hohe Absicherungskosten für die Währung egalisiert. Insgesamt ist die Volatilität in den Finanzmärkten spürbar gestiegen. Der Brexit, der Haushaltsstreit Italiens mit der EU-Kommission und insbesondere der Handelskonflikt zwischen USA und China verunsichern die Märkte zunehmend. Kompensierend wirkt eine weiter relativ robuste Konjunkturentwicklung.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär vom Bonitäts-, Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderungen abbilden. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und

Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird, ebenso der Fondsbestand. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 12,0 Mrd. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	108,91	-108,91	-474,49	467,77

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden. Eine Verstetigung des Anlageergebnisses kann in diesem Umfeld nur durch entsprechend höhere Anlagerisiken erreicht werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Die Struktur und die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios werden nur mäßig angepasst, insbesondere um eine gleichmäßigere Verteilung der Risiken bei einer Stabilisierung des Ertrags zu erreichen. Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern.

Das **Immobilienrisiko** ist weiterhin von nachrangiger Bedeutung. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2018 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	87,5	5,0	0,0	7,5

Der Rentenbestand besteht zu 22,2 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 75,5 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich abnimmt. Daher wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit in den mittleren Risikobereich (unterer Investment-Grade) als auch im Bereich nichtgerateter Titel sowie eingeschränkt im High Yield-Segment investiert.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen bewegen sich alle innerhalb der internen Limite und sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätssituation ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinisch-technischen Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als

auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Zur Stabilisierung der Kalkulationsgrundlagen für Versicherungsleistungen wird bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Diesem Ziel dient auch die Beteiligung an der LM+ Leistungsmanagement GmbH. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der Barmenia Krankenversicherung a. G. mit drei weiteren PKV-Unternehmen. Die LM+ Leistungsmanagement GmbH entwickelt Versorgungskonzepte, z. B. für Erkrankungen der Psyche und des Rückens. Großer Wert wird auf digitale Lösungen gelegt (Onlinetherapieprogramme). Weiterer Tätigkeitschwerpunkt ist der Einkauf im Versorgungsbereich (z. B. Abschluss von Pharmarabattverträgen).

Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das **Kumulrisiko** einer Pandemie ist latent gegeben. Allerdings werden erst bei Auftreten eines Extremszenarios, wie die Ausbreitung eines mutierten aggressiven Virus, höhere Leistungsaufwendungen erwartet. Das Risikopotenzial wird als stabil bewertet.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und den Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Bedarf für Versicherungsleistungen unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) und der Rechnungszins überprüft und falls erforderlich mit Zustimmung des Treuhänders angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko** – das Risiko, dass das Nettoergebnis der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. In 2018 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 2,95 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. nach einem für die PKV-Branche einheitlichen Verfahren den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ), der den Zins darstellt, welcher mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit (ca. 90%) in den nächsten beiden Jahren nicht von der modifizierten laufenden Durchschnittsverzinsung unterschritten wird. Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Auf Grund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase mussten im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2019 die Rechnungszinssätze (in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Anpassungsfrequenz) erneut gesenkt werden. Mit der Senkung der Rechnungszinsen wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einer weiter anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnungsmäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten stabilen Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die kalkulatorischen Rechnungszinsen in Zukunft weiter sinken können.

Das **Sterblichkeitsrisiko** entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte

PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung a. G. bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber **Rückversicherern** bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht zum Tragen.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investmentgrade-Bewertung oder Instituten mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige **Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern** werden bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse, wie beispielsweise ein starkes Konjunkturwachstum, können dafür sorgen, dass Pauschal- und Einzelwertberichtigungen niedriger ausfallen als zunächst erwartet.

Bei der Bewertung der **Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern** werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen minimiert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 14,2 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch eine Modifizierung der Rechtsprechung. Insbesondere werden Verfahren der höchstrichterlichen Rechtsprechung, die die PKV betreffen, laufend beobachtet.

Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Änderung des dualen Systems (bestehend aus GKV und PKV) würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Die Barmenia Versicherungen beobachten dieses Risiko aufmerksam und beziehen Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssystems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Die **externen Risiken** umfassen unter anderem das Absatz-, Wettbewerbs-, Reputations-, IT- sowie Datenmissbrauchsrisiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur mit ein. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Seit Mai 2018 sind zudem Bestimmungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung und des neuen Bundesdatenschutzgesetzes zu beachten. Das Datenmissbrauchsrisiko umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der neuen datenschutzrechtlichen Anforderungen wurde zudem durch ein Umsetzungsprojekt unter Einbeziehung der betroffenen Fach- und IT-Bereiche gewährleistet.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die Notfallpläne für die identifizierten Geschäftsprozesse wurden erstellt. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitungen und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht.

Beurteilung der Risikolage

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen.

Das Risikoprofil wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- und dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in Wahl-

kampfphasen, Koalitionsverhandlungen oder bei den Grundsatzdebatten zur strategischen Ausrichtung der etablierten Parteien zu beobachten. Diesbezüglich kann nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig nachhaltig verändern.

Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld bleiben bei den zinssensitiven Wertpapieren die Reserven auf hohem Niveau. Die Neu- und Wiederanlage stellt jedoch weiterhin eine Herausforderung dar. Risikoszenarien wie globale Handelskonflikte oder neue Unsicherheiten wie der Brexit oder die Schuldensituation von Staaten der Eurozone können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Ebenfalls wird das Gesamtrisikoprofil insbesondere durch das Bonitätsrisiko geprägt, welches die Gefahr einer Verschlechterung von Schuldnerbonitäten innerhalb des relativ hohen Investitionsvolumens in Rententitel mit Kreditrisikoaufschlag birgt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone oder einer Abschaffung der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung denkbar.

AUSBLICK

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigt weiterhin ein positives, wenn auch etwas abkühlendes Wachstum. Während die Unsicherheit auf Grund politischer Risiken durch den schwelenden Handelskonflikt zwischen den USA und China, dem Brexit und dem Haushaltsstreit zwischen der italienischen Regierung und der EU-Kommission weiter anhält, fand 2018 eine deutliche Abwertung des Eurokurses statt. Die Politik der Notenbanken divergiert weiterhin. Die FED befindet sich mit ihren Leitzinsanhebungen auf Normalisierungskurs, während die EZB die Intensität ihrer expansiven geldpolitischen Maßnahmen nur leicht und zeitversetzt reduziert.

Der GDV erwartet für 2019 eine Inflationsentwicklung auf Vorjahresniveau, eine weiter niedrige Erwerbslosenquote und ein leicht geringeres Wachstum für Deutschland. Für die gesamte Versicherungswirtschaft erwartet der GDV für 2019 eine zu 2018 geringere, leicht positive Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Das Geschäftsumfeld der Barmenia Krankenversicherung a. G. wird auch in der Zukunft heterogenen Einflüssen unterliegen. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte ist grundsätzlich positiv zu bewerten. Durch die gute konjunkturelle Entwicklung steigt die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse, was zu negativen Auswirkungen auf den Bestand der Vollversicherungen führen kann. Wenn viele bislang privatversicherte Selbstständige in ein Angestelltenverhältnis wechseln, werden sie häufig versicherungspflichtig in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV).

Darüber hinaus belastet die im Koalitionsvertrag verankerte geplante Reform der Vergütungssysteme im Gesundheitswesen die Zukunftsaussichten in der PKV. Auch andere Maßnahmen, wie das von einigen Bundesländern in Erwägung gezogene „Hamburger-Modell“, den Beamten ein Wahlrecht zwischen Beihilfe und einem Arbeitgeberzuschuss zur GKV zu gewähren, könnten negative Auswirkungen auf die Bestands- und Neugeschäftsentwicklung der PKV haben.

Außerdem belastet die aus dem Versichertenentlastungsgesetz (GKV-VEG) resultierende Gleichstellung von freiwillig versicherten Selbstständigen mit den übrigen freiwillig Versicherten die Neugeschäftserwartungen der PKV. Grund hierfür ist, dass sich der GKV-Mindestbeitrag für hauptberuflich Selbstständige erheblich verringert. Marktkonform wird neben der Eintrübung der Stimmung in der Vollversicherung eine Ausweitung des Geschäftes mit Versicherungen zur Ergänzung des gesetzlichen Krankenversicherungsschutzes erwartet.

Nachdem die Barmenia 2017 bereits im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung ein Telemedizin-Produkt eingeführt hatte, wurde Ende 2018 ein ähnliches Angebot für das Privatkundengeschäft lanciert. Der Tarif MediApp bietet GKV- wie PKV-Versicherten die Möglichkeit telemedizinischer Arztkonsultationen per Video-Chat oder Telefon. Dabei ist die Nutzung der digitalen Beratungsleistung in Anzahl und Intensität unbegrenzt. Damit ersparen sich Versicherte lange Wartezeiten und – außerhalb von Praxisöff-

nungszeiten – den Weg in Notfallambulanzen oder Krankenhäuser an den Wochenenden sowie Feiertagen. Auch bei Auslandsreisen stehen die telemedizinischen Leistungen uneingeschränkt zur Verfügung. Zielgruppen sind insbesondere Familien, beruflich stark eingebundene Personen und digitalaffine Kunden. Für den Tarif MediApp werden altersunabhängige Beiträge erhoben. Mit diesem Angebot signalisiert die Barmenia ihre Innovationsfähigkeit im Bereich der digitalen Produktangebote.

Insgesamt wird für 2019 ein sehr leichter Zuwachs bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Im Gegenzug werden auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung analog zur Einschätzung der PKV-Unternehmen leicht zunehmen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein Wert auf Vorjahresniveau erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagepolitik mit einer breit verteilten Struktur bei den Anlagerisiken sollte eine Stabilisierung von Erträgen im anhaltenden Niedrigzinsumfeld ermöglichen. Die Nettoverzinsung war 2018 durch Sondereffekte positiv geprägt und wird nach einem deutlichen Rückgang 2019 bei angenommen leicht steigenden Basiszinsen und einer moderaten Ausweitung des Anlagerisikos im weiteren Verlauf als konstant erwartet.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist im Jahr 2019 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2019 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2018 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird. Ungeachtet politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen wird der gesellschaftsrechtliche Aufbau der Unternehmensgruppe laufend überprüft.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. werden bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung und bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung leichte Zuwächse erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich auf Vorjahresniveau bewegen. Die Nettoverzinsung war 2018 durch Sondereffekte positiv geprägt und wird nach einem deutlichen Rückgang 2019 bei angenommen leicht steigenden Basiszinsen und einer moderaten Ausweitung des Anlagerisikos im weiteren Verlauf als konstant erwartet.

Die Themen der Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Krankenversicherung a. G. weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				34 708	34 785
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			327 152		294 451
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		170 858			167 858
2. Beteiligungen		20 590			38 131
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10 000			11 053
			201 448		217 042
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5 172 507			4 485 849
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 770 328			1 598 386
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		863 466			737 139
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1 519 237				1 718 559
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 018 589				1 165 101
c) übrige Ausleihungen	28 000				38 000
		2 565 825			2 921 660
5. Einlagen bei Kreditinstituten		65 000			110 000
			10 437 127		9 853 034
				10 965 727	10 364 527
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		9 074			9 557
2. Versicherungsvermittler		4 658			4 747
			13 732		14 304
II. Sonstige Forderungen			7 022		6 873
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 601 (Vj.: Tsd Euro 497)					
mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Tsd Euro 280 (Vj.: Tsd Euro 169)					
				20 754	21 177
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			8 580		8 586
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			14 432		18 847
III. Andere Vermögensgegenstände			226		279
				23 238	27 712
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			93 741		95 353
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4 688		4 211
				98 429	99 564
F. Aktive latente Steuern					
				25 200	9 829
				11 168 056	10 557 594

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		4 000		4 000
2. andere Gewinnrücklagen	408 000			368 000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	31 000			40 000
		439 000		408 000
			443 000	412 000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		1 720		1 506
II. Deckungsrückstellung		9 715 138		9 179 823
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		293 000		280 000
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	569 603			561 725
2. erfolgsunabhängige	5 965			6 921
		575 568		568 646
			10 585 426	10 029 975
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		41 828		38 586
II. Steuerrückstellungen		19 316		1 952
III. Sonstige Rückstellungen		24 927		22 041
			86 071	62 579
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	29 478			27 864
2. Versicherungsvermittlern	14 022			10 438
		43 500		38 302
II. Sonstige Verbindlichkeiten		8 383		13 797
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 343 (Vj.: Tsd Euro 659)				
aus Steuern: Tsd Euro 1 927 (Vj.: Tsd Euro 5 934)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 0 (Vj.: Tsd Euro 0)				
			51 883	52 099
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			1 676	941
			11 168 056	10 557 594

Die unter Passiva Pos. B. II. eingestellte Deckungsrückstellung ist nach § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG berechnet.

Wuppertal, 27. März 2019

Verantwortliche Aktuarin Svenja Rodrig

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 725 528			1 697 242
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-144			-97
		1 725 384		1 697 145
c) Veränderung der Beitragsüberträge		-214		535
			1 725 170	1 697 680
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			73 295	135 552
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		5 987		3 210
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 4 464 (Vj.: Tsd Euro 60)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 613 (Vj.: Tsd Euro 596)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten				
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22 800			20 880
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	307 881			324 313
		330 681		345 193
c) Erträge aus Zuschreibungen		2 369		9 202
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		24 218		2 617
			363 255	360 222
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			2 601	2 604
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 174 381			1 136 023
bb) Anteil der Rückversicherer	-93			-111
		1 174 288		1 135 912
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		13 000		17 000
			1 187 288	1 152 912
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
			-535 315	-557 334
7. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		151 491		210 022
b) erfolgsunabhängige		3 534		3 829
			155 025	213 851
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	153 833			139 090
b) Verwaltungsaufwendungen	42 026			39 828
		195 859		178 918
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		21		24
			195 838	178 894

Posten	Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	17 811		16 619
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	9 143		14 551
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0		1 438
		26 954	32 608
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		4 496	1 836
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		59 405	58 623
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	57 118		50 185
2. Sonstige Aufwendungen	69 734		59 270
		-12 616	-9 085
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		46 789	49 538
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	14 669		8 734
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro – 15 371 (Vj.: Tsd Euro – 3 902)			
5. Sonstige Steuern	1 120		804
		15 789	9 538
6. Jahresüberschuss		31 000	40 000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
in andere Gewinnrücklagen		31 000	40 000
8. Bilanzgewinn		-	-

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B III im Geschäftsjahr 2018

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	34 785	12 311
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	294 451	41 835
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	167 858	3 000
2. Beteiligungen	38 131	3 774
3. Ausleihungen an Unternehmen, in denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11 053	–
4. Summe B II.	217 042	6 774
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4 485 849	717 061
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 598 386	222 533
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	737 139	182 910
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1 718 559	679
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 165 101	79 009
c) übrige Ausleihungen	38 000	–
	2 921 660	79 688
5. Einlagen bei Kreditinstituten	110 000	–
6. Summe B III.	9 853 034	1 202 192
Kapitalanlagen	10 364 527	1 250 801
Insgesamt	10 399 312	1 263 112

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	3 802 512	– 115 117
Immobilienfonds	747 049	45 396
Alternative Investmentfonds	582 394	38 041
Rentenfonds	9 141	270

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	25	–	12 363	34 708	
–	–	–	9 134	327 152	425 179
–	–	–	–	170 858	262 712
–	21 315	–	–	20 590	93 819
–1 053	–	–	–	10 000	10 971
–1 053	21 315	–	–	201 448	367 502
–	30 906	503	–	5 172 507	5 141 095
–	52 457	1 866	–	1 770 328	1 989 284
–	56 574	–	9	863 466	1 023 084
–	200 001	–	–	1 519 237	1 763 665
1 053	226 574	–	–	1 018 589	1 151 540
–	10 000	–	–	28 000	23 745
1 053	436 575	–	–	2 565 826	2 938 950
–	45 000	–	–	65 000	65 000
1 053	621 512	2 369	9	10 437 127	11 157 413
–	642 827	2 369	9 143	10 965 727	11 950 094
–	642 852	2 369	21 506	11 000 435	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
63 995	ja	ja, Werterholung wird erwartet
23 700	nein	ja, Werterholung der betroffenen Immobilien wird erwartet
25 140	nein	nein
395	ja	nein

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 64 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	Tsd Euro	Tsd Euro
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal	100	76 700	3 575
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal	100	158 497	5 777

Die Gewinnausschüttungen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH wurden phasengleich vereinnahmt. Bei der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH besteht eine nicht eingeforderte ausstehende Einlage in Höhe von 30 Mio. Euro.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren werden durch Zuschreibungen auf den Börsenkurs, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei einem Buchwert von 3 917,6 Mio. Euro weisen segmentierte Wertpapierspezialfonds auf Grund der Zins- und Aktienkursentwicklung einen Zeitwert von 3 802,5 Mio. Euro aus. Bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 50,5 Mio. Euro und einem Zeitwert von 50,1 Mio. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Hypotheken, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen stehen mit 252,0 Mio. Euro zu Buche. Der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 238,5 Mio. Euro. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 11,1 Mio. Euro und einem Zeitwert von 7,9 Mio. Euro werden durch die voraussichtliche Geschäftsentwicklung keine Ausfälle erwartet bzw. befinden sich in der Investitionsphase.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite – ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Soweit der erstellige Beleihungsrahmen überschritten ist, sind die Darlehen im Wesentlichen durch Bürgschaften inländischer Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts unterlegt. Bei den beliehenen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

Zeitwerte

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung errechnet. Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital, mit Anschaffungskosten oder – wie Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und marknotierte Inhabertitel – mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 1 Tsd Euro (Vj.: 4 Tsd Euro), die Aufwendungen betragen 1 Tsd Euro (Vj.: 6 Tsd Euro).

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 25,2 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen im Wesentlichen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,7 %.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 150 Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG. Auf die Übertragungswerte zum 31.12.2018 gekündigter Versicherungsverträge entfallen 1 000 Tsd Euro.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrück- erstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Betrag gemäß § 150 (4) VAG	sonstiges
	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Bilanzwerte Vorjahr	561 725	4 953	1 968
2. Entnahme zur Verrechnung	82 110	2 968	0
3. Entnahme zur Barausschüttung	61 503	0	1 522
4. Zuführung	151 491	2 548	986
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	569 603	4 533	1 432

Die Rückstellung gemäß § 150 Abs. 4 VAG wird zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämienerhöhungen für ältere Versicherte verwendet. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Der gesamte Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG einschließlich der Zuführung zur Alterungsrückstellung nach Abs. 2 beträgt 21,7 Mio. Euro.

Von der erfolgsabhängigen Rückstellung entfallen auf bereits gebundene Beträge 203,2 Mio. Euro. Davon werden 63,6 Mio. Euro in 2019 zur Auszahlung fällig. Weiter sind 139,6 Mio. Euro zur Milderung von Maßnahmen auf dem Tarifsektor in 2019 gebunden.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 3,21 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 342 Tsd Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 193 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 130 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 3 802 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 165 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 165 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 56 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 11,1 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 5 061 Tsd Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2018	2017
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	17 102	15 936
Außendienstvergütung	3 170	3 071
Warenlieferungen und Leistungen	2 394	1 632
Übrige	2 261	1 402
	24 927	22 041

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2018	2017
	Tsd Euro	Tsd Euro
Warenlieferungen und Leistungen	5 622	6 718
noch abzuführende Steuern	1 927	5 934
Verbindlichkeiten aus dem Verrechnungsverkehr mit der		
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	42	434
Barmenia IT+ GmbH	176	155
FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG	125	70
Sonstiges	491	486
	8 383	13 797

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist das Unternehmen dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der sich positiv entwickelnden Aktivitäten der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2018	2017
	Tsd Euro	Tsd Euro
laufende Beiträge		
Krankheitskostenvollversicherungen	1 228 303	1 199 186
Krankentagegeldversicherungen	69 157	63 868
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	9 135	9 321
Pflegepflichtversicherung	96 659	95 598
sonstige selbstständige Teilversicherungen	276 127	280 263
	1 679 381	1 648 236
Einmalbeiträge		
Auslandsreisekrankenversicherungen	36 018	35 135
Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherungen	5 177	6 493
Krankheitskostenvollversicherungen	3 021	5 517
sonstige selbstständige Teilversicherungen	1 931	1 861
	46 147	49 006
	1 725 528	1 697 242
darin enthalten:		
Gesetzlicher Beitragszuschlag	60 822	60 575

Von den gebuchten Bruttobeiträgen resultieren im Geschäftsjahr 46 035 Tsd Euro (Vj.: 47 491 Tsd Euro) aus Gruppenversicherungen.

Zahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2018	2017
Krankheitskostenvollversicherungen	298 894	299 619
Krankentagegeldversicherungen	163 144	156 639
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	163 655	165 133
Pflegepflichtversicherung	321 668	322 962
sonstige selbstständige Teilversicherungen	843 075	832 397

Bei der Zuordnung zu den Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

Zahl der versicherten natürlichen Personen

	2018	2017
gegen laufenden Beitrag	1 249 224	1 236 017
gegen Einmalbeitrag	3 777 780	3 700 676

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2018	2017
	Tsd Euro	Tsd Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:		
Einmalbeiträge aus Einzelversicherungen		
Krankheitskostenvollversicherungen	60 090	103 151
Krankentagegeldversicherungen	6 974	0
Pflegepflichtversicherung	0	27 078
geförderte ergänzende Pflegepflichtversicherung	0	993
sonstige selbstständige Teilversicherungen	3 263	1 496
	70 327	132 718
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:	2 968	2 834
	73 295	135 552

Zu 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Von den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen für eigene Rechnung resultieren 2 468 Tsd Euro aus erhaltenen Übertragungswerten.

Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2018	2017
für das Geschäftsjahr	Tsd Euro	Tsd Euro
gezahlt	905 054	875 858
zurückgestellt	278 850	265 920
Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden	1 183 904	1 141 778
Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres	3 384	11 134
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1 187 288	1 152 912

Zu 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten in Höhe von 2 364 Tsd Euro.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von 30 Tsd Euro (Vj.: –38 Tsd Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 4 163 Tsd Euro (Vj.: 3 401 Tsd Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2018	2017
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	100 829	90 351
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	34 482	29 785
3. Löhne und Gehälter	93 977	90 531
4. Soziale Abgaben	15 785	15 445
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3 518	2 971
6. Aufwendungen insgesamt	248 591	229 083

Organbezogene Angaben	2018	2017
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	260	179
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	1 458	1 322
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	1 056	1 038

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2018	2017
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	278	261
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
– Hauptverwaltung	1 351	1 346
– Bezirks- und Maklerdirektionen	125	129
3. Insgesamt	1 754	1 736
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Krankenversicherung a. G.	1 052	1 048

Wuppertal, 27. März 2019

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Barmenia Krankenversicherung a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der Kapitalanlagen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden in der Bilanz Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt Euro 11,0 Mrd. (98,2 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Auf Grund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Aktiva“ des Anhangs enthalten.

② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung“ und „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt Euro 10,6 Mrd. (94,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rück-

stellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen in Stichproben eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung a. G.“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Geschäftsberichtes – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 22. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. April 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Abschlussprüfer der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, 27. März 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Das Unternehmen hat sich auch im Geschäftsjahr 2018 unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen in einer guten Verfassung gezeigt, bewies wirtschaftliche Stabilität und wuchs marktkonform.

Arbeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2018 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in vier Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist.

Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse der Tochterunternehmen berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden. Im Jahr 2018 hat der Aufsichtsrat neun Beschlussfassungen schriftlich herbeigeführt. Dabei wurde den Vorschlägen des Vorstandes zur Einführung oder Änderung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen nach Prüfung zugestimmt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr zweimal getagt. Mitglieder des Personalausschusses waren in 2018 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Michael Behrendt und Winfried Waterkotte. Der Personalausschuss hat sich mit Vertragsangelegenheiten, dem Zielsystem und dem Erreichen der vereinbarten Ziele der Vorstände auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er Nebentätigkeiten der Vorstände genehmigt.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2018 zweimal getagt. Mitglieder des Anlagenausschusses waren im Jahr 2018 Michael Behrendt als Vorsitzender, Ernst-Peter Linke und Winfried Waterkotte. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick) informiert. Der Anlagenausschuss hat über die Kapitalanlageaktivitäten, die Managerauswahl für externe Mandate, Planzahlen und Asset Allocation sowie die Performance der Assetklassen beraten. Des Weiteren beschäftigte er sich mit Veränderungen der Nachhaltigkeitsstrategie in der Kapitalanlage.

Der Prüfungsausschuss hat im Dezember 2018 getagt. Mitglieder des Prüfungsausschusses waren im Jahr 2018 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Professor Dr. Heike Jochum und Heike Rottmann. In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2018 referierten die Schlüsselfunktionsinhaber über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im März 2019 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert.

Beratungsschwerpunkte

Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und in seiner Sitzung im März 2019 abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und den daraus resultierenden Änderungen des Marktumfeldes. Über die innerbetrieblichen Auswirkungen der Digitalisierung wurde der Aufsichtsrat umfassend informiert. Beratungsthemen waren zudem die Implementierung der neuen EU-Richtlinie für den Versicherungsvertrieb (IDD – Insurance Distribution Directive) und der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), die im Berichtsjahr in Kraft getreten sind.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen insbesondere die Berichtspflichten an die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2018 und den Lagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Zum 31.12.2018 ist das langjährige Vorstandsmitglied, Herr Martin Risse, in den Ruhestand getreten. Der Aufsichtsrat dankt ihm für die jahrzehntelange erfolgreiche Mitarbeit an der Spitze des Unternehmens. Zum 01.10.2018 wurde Frau Carola Schroeder zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

Die herausfordernden und vielfältigen Aufgaben verlangen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern täglich großes Engagement und viel Einsatz. Dafür möchten wir ihnen herzlich danken. Ebenso gilt der Dank den Vorständen, die die strategische Ausrichtung des Unternehmens konsequent vorantreiben und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten.

Wuppertal, 28. März 2019

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

Bericht über das Geschäftsjahr 2018

Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Mitgliederversammlung
am 22. Mai 2019 in Wuppertal

Organe

Mitgliedervertretung

Dipl.-Volksw. Reinhard Arnold	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Walluf
Prof. Dr. Klaus Bellmann	Em. Hochschullehrer, Heidelberg
Herrmann-R. Bredehorn	Rechtsanwalt, Hamburg
Susanne Clausen	Schulleiterin, Hude
Marion Frings	Juristin, Köln, seit 01.01.2019
Peter Gmelch	Ehem. Pharmakaufmann, Gilching
Gerhard Gräf	Bäckermeister, Fürth
Peter Hettich	Handelsvertreter, Reutlingen
Dipl.-Kfm. Dr. Dieter Holz	Ehem. Geschäftsführer, Wolfenbüttel, bis 13.06.2018
Dr. Thomas King	Arzt für Allgemeinmedizin, Üxheim
Gesche Klix	Dipl.-Dolmetscherin, Berlin, bis 13.06.2018
Michael Koepchen	Rechtsanwalt, Wuppertal
Alexander Krebs	Selbstständiger Kaufmann, Hemmoor
Dipl.-Ing. Peter-Andreas Kunze	Unternehmer, Altmittweida
Christa Leuth	Ehem. Arzthelferin, Gleichen
Christian Meese	Geschäftsführer, Neuss
Dr. Iris Passek	Rechtsanwältin, Mühlheim/Main, seit 01.01.2019
Uwe Petry	Bäckermeister, Veldenz
Frank Säuberlich	Kraftfahrzeugmeister, Cunnersdorf
Dipl.-Ing. Wolfgang Saupe	Statiker, Wildau
Dr. Patrick Sweeney	Chefarzt, Freudenberg, seit 13.06.2018
Dr. Werner Voss	Dermatologe, Münster
Dipl.-Ing. Christoph Wenzel	Programmierer, Herne

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Dipl.-Ök. Anke Düsterloh	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Wuppertal
Christel Duhr	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Ingolf Graul	Dezernent, Neuss
Dipl.-Math. Götz Schneider	Versicherungsangestellter, Solingen

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Risikomanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, Maklervertrieb, Marketing, Vertriebssteuerung, Vertriebsorganisationen, Vertriebsbereiche
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf Mathematik, Vertrag
Dipl.-Kfm. Martin Risse	Arnsberg, bis 31.12.2018 Kapitalanlagen (bis 31.10.2018)
Dipl.-Math. Carola Schroeder	Wuppertal, ab 01.10.2018 Kapitalanlagen (ab 01.11.2018)
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal IT-Services, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

Lagebericht des Vorstandes

GRUNDLAGEN DER BARMENIA LEBENSVERSICHERUNG a. G.

Mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. bildet die Barmenia Lebensversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Zum Kreis der über die Barmenia Krankenversicherung a. G. mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. im Sinne des § 15 des Aktiengesetzes verbundenen Unternehmen zählen außerdem die Tochterunternehmen der Barmenia Krankenversicherung a. G. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hält 100 % der Anteile an der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH und der Friedenshöhe Vertriebs- und Verwaltungs-AG sowie indirekt an der adcuri GmbH. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. mit 25 % an der LM+ Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Essen beteiligt.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. betreibt nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit die Lebensversicherung im Inland. Die im Geschäftsjahr 2018 betriebenen Versicherungsarten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht des Vorstandes aufgeführt.

Die Vertriebsfunktion für die Barmenia Lebensversicherung a. G. wird auf der Grundlage eines Generalvertretervertrages durch die Barmenia Krankenversicherung a. G. wahrgenommen. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs werden gemeinsam mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wichtige Betriebsteile der Innenorganisation genutzt. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

In Deutschland war im Jahr 2018 mit 1,5 % (BIP-Berechnung des Statistischen Bundesamtes) ein im Vorjahresvergleich geringeres Wachstum zu verzeichnen. Die deutsche Wirtschaft weist damit zwar die längste Wachstumsperiode seit der Wiedervereinigung auf, wächst aber deutlich langsamer als in den Vorjahren. Trotz nahezu Vollbeschäftigung mit einer Erwerbslosenquote von 3,2 % verliert der private Binnenkonsum im Vorjahresvergleich an Schwung, während Exporte auf Vorjahresniveau robust wachsen. Die Verbraucherpreise liegen mit einem Zuwachs von 1,7 % auf Vorjahresniveau.

Das weiter robuste Wachstum der Weltwirtschaft (Projektion Internationaler Währungsfonds IWF) mit 3,7 % zeigte 2018 zunehmend asynchrone Tendenzen.

In Europa ist für 2018 mit erwarteten 2,0 % Wachstum ein etwas abnehmendes Momentum insbesondere in Deutschland, Frankreich und Italien zu verzeichnen. Die über längere Zeit andauernde Deflationsgefahr ist überwunden, die vergleichsweise hohe Arbeitslosigkeit jedoch nicht. Die Ankaufprogramme der EZB wurden eingestellt, das abnehmende Wachstum reduziert jedoch deutlich die Erwartung erster Zinsschritte.

In den USA verlängerten bzw. verstärkten die Steuerreform und die Fiskalpolitik das konjunkturelle Wachstum von ca. 2,9 %. Der voll ausgelastete Arbeitsmarkt erzeugte erste inflationäre Tendenzen, die FED setzte den Zinserhöhungszyklus mit vier Zinsschritten im Jahr 2018 fort. Der spätkonjunkturelle Zyklus, ausbleibende fiskalische Impulse und die Geldpolitik der FED machen eine mittelfristige Abschwächung des Wachstums nicht unwahrscheinlich. Nach der überraschenden Abwertung im Vorjahr wertete der US-Dollar mit Jahresstand 1,14 EUR/USD deutlich wieder auf.

China wuchs im Rahmen der Erwartungen mit einer Rate von ca. 6,6 %, nach einer Senkung der hohen Verschuldung ist jedoch ein „Releveraging“ der Wirtschaft zu beobachten, um das Wachstumsmomentum beizubehalten. Die zunehmende Öffnung der Kapitalmärkte könnte mittelfristig weitere Wachstumsimpulse erzeugen. Die Schwellenländer zeigten sehr heterogene Entwicklungen in

Abhängigkeit von zentralen Faktoren wie der Auslandsverschuldung in USD, der Bereitschaft zu strukturellen Reformen und der Haushaltsdisziplin. Einzelne Länder profitierten von angezogenen Rohstoffpreisen. Während große Teile Südamerikas auch unter politisch verursachten Wachstumsproblemen leiden, wiesen Osteuropa und Asien teilweise gute Wachstumswerte oberhalb der traditionellen Industrieländer auf.

Allgemeine Entwicklung in der Lebensversicherung

Im Berichtsjahr konnte die Lebensversicherung nach schrumpfenden Beitragseinnahmen im Jahr zuvor ein solides Beitragsplus erzielen. Ein Grund für diese positive Entwicklung ist die gute wirtschaftliche Situation der privaten Haushalte, wenn auch das Niedrigzinsumfeld nach wie vor einen dämpfenden Einfluss auf das Geschäft der Lebensversicherung ausübte. Eine wesentliche Ursache für den Anstieg der Beitragseinnahmen war das gegenüber dem Vorjahr spürbar gestiegene Neugeschäft mit Einmalbeiträgen. Aber auch die laufenden Beiträge, die im letzten Jahr noch abnehmende Tendenz zeigten, konnten zulegen. Das Annual Premium Equivalent (APE) die international übliche Maßzahl für das Neugeschäft (Summe der laufenden Prämien aus Lebensversicherungen zuzüglich ein Zehntel der Einmalbeiträge) wuchs kräftig. Unterschiedliche Entwicklungen ließen sich bei den einzelnen Produktarten erkennen. Weiterhin wurde deutlich, dass die Rentenversicherungen für das Neugeschäft der Lebensversicherer von großer Bedeutung sind. Gemessen an den Beiträgen (APE) belief sich Ihr Anteil nahezu auf 67 %. In der betrieblichen Altersversorgung war mit Abstand die Direktversicherung der wichtigste Pfeiler im Neugeschäft. Infolgedessen war es bei den Pensionskassen erwartungsgemäß weiter zurückgegangen, weil viele Arbeitgeber bei der Entgeltumwandlung die Direktversicherung bevorzugten. Spürbare Rückgänge verzeichneten auch die Pensionsfonds. Ein deutliches Plus registrierte die Riester-Rente bei den neu abgeschlossenen Verträgen. Dagegen nahm die Nachfrage nach Basisrenten erkennbar ab. Nochmals zugenommen hat der Anteil neuer Produkte mit modifizierten Garantien am Neugeschäft. Er lag im Berichtsjahr bei 58 % des gesamten APE (Vorjahr: 50 %). Die Geschäftsergebnisse im Jahr 2018 bestätigten erneut den Trend der vergangenen Jahre: Neue Produkte finden bei den Kunden positive Resonanz, weil sie bei der Altersvorsorge deren Erwartungen an Renditechancen gepaart mit Sicherheit erfüllen.

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) erwartet für das Jahr 2019, dass sich trotz erster Anzeichen einer schwächeren Konjunktur die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt wahrscheinlich fortsetzen wird. Eine weiter stabile Beschäftigung und erneut steigende Haushaltseinkommen dürften sich abermals günstig auf die Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten auswirken. Für die Lebensversicherung insgesamt wird daher ein Wachstum von etwa einem Prozent prognostiziert.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war innenpolitisch wie gesellschaftlich von großen Herausforderungen geprägt, die auch vor der Lebensversicherung nicht halt machten. Neue Rentenversprechungen, deren Finanzierbarkeit auf wackeligen Füßen steht, die Umsetzung des neuen Betriebsrentenstärkungsgesetzes, das andauernde Niedrigzinsumfeld, aufwandsträchtige Regulierungsbedingungen und die Gestaltung eines Ordnungsrahmens für die digitale Welt sind nur einige der Handlungsfelder, die für die Lebensversicherer von manifestem Interesse sind. So ist unter anderem die Formel zur Berechnung der Zinszusatzreserve verändert und an die Zinsrealität angepasst worden. Ebenso bestehen gute Chancen, um bei der anstehenden Evaluation des Lebensversicherungsreformgesetzes (LVRG) oder bei der Weiterentwicklung der privaten Altersversicherung konstruktive Lösungen zu erzielen. So steht weiter auf der Tagesordnung, die nominal gedeckelte Riester-Förderung an die aktuellen wirtschaftlichen Verhältnisse anzupassen und die bestehende Systematik zu vereinfachen. Transparenz und eine effektive Ausgestaltung der Altersvorsorge müssen das Gebot der Stunde sein, was sich auch daran zeigt, dass das Projekt einer säulenübergreifenden Renteninformation im Jahr 2018 einen großen Schritt vorangekommen ist.

Die Lebensversicherung bleibt damit ein stabiles Element der Altersvorsorge in Deutschland. Deren Fundament nachhaltig zu stärken und zu verbreitern liegt im Interesse aller Beteiligten aus Politik, Branche und Gesellschaft.

Entwicklung der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. erzielte im Berichtsjahr deutliche Zuwächse im Neugeschäft. Besonders nachgefragt wurden Rentenversicherungen mit optionaler Indexbeteiligung, Förderprodukte wie Riester- und Basisrente sowie Berufsunfähigkeitsversicherungen. Mit insgesamt 20.761 (Vj.: 17.932) neu abgeschlossenen Verträgen wurde eine Versicherungssumme von 1.555,0 Mio. Euro (Vj.: 1.417,4 Mio. Euro) eingelöst und eine Beitragssumme von 983,8 Mio. Euro (Vj.: 822,3 Mio. Euro) erzielt. Bei den Zahlbeiträgen

des Neugeschäfts konnten 28,4 Mio. Euro (Vj.: 24,3 Mio. Euro) verbucht werden. Die Einmalbeiträge erreichten 56,2 Mio. Euro (Vj.: 46,7 Mio. Euro). Das Annual Premium Equivalent (APE) lag im Berichtsjahr bei 34,0 Mio. Euro (Vj.: 29,0 Mio. Euro).

Durch reguläre Vertragsabläufe ergaben sich Beitragsabflüsse in Höhe von 4,9 Mio. Euro (Vj.: 5,2 Mio. Euro). Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und sonstige vorzeitige sowie übrige Abgänge machten insgesamt 11,7 Mio. Euro (Vj.: 11,1 Mio. Euro) aus. Die Stornoquote (gemessen an der Stückzahl des mittleren Jahresbestandes) verbesserte sich von 3,4 % im Vorjahr auf 3,3 %.

Der Versicherungsbestand zum Jahresende umfasste somit insgesamt 249.415 (Vj.: 243.080) Verträge. Der Versicherungssummenbestand nahm um 6,6 % zu und erreichte 13.003,5 Mio. Euro (Vj.: 12.194,3 Mio. Euro). Gemessen an den laufenden Bestandsbeiträgen für ein Jahr wuchs der Bestand um 6,1 % auf 205,6 Mio. Euro (Vj.: 193,7 Mio. Euro).

In der Bestandsstruktur nimmt die Bedeutung der Rentenversicherung (einschließlich Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) weiter zu – stückzahlbezogen stieg der Anteil auf 51,4 % (Vj.: 49,2 %), während der Anteil der kapitalbildenden Lebensversicherung auf 28,5 % (Vj.: 30,9 %) abnahm. Es folgen die Kollektivversicherungen mit 7,1 % (Vj.: 6,8 %) und die Sonstigen Lebensversicherungen mit 7,0 % (Vj.: 6,8 %). Der Anteil der Risikoversicherungen beträgt 6,0 % (Vj.: 6,3 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge erreichten einen Stand von 255,7 (Vj.: 236,9) Mio. Euro – ein Plus von 7,9 %. Damit wurde das Beitragswachstum der Branche insgesamt erneut deutlich übertroffen. Die darin enthaltenen laufenden Beiträge wuchsen um 4,9 % auf 199,5 Mio. Euro, während die Branche ein Plus um 0,2 % erwartet. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erreichten unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge und der Bruttobeitragsüberträge 246,3 Mio. Euro (+ 8,1 %). Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 1,7 Mio. Euro entnommen und im Rahmen der Gewinnbeteiligung als Beiträge für die Bildung von Bonussummen verwendet.

Die Versicherungsleistungen (Bruttoaufwendungen) einschließlich der Regulierungskosten stiegen um 1,2 % auf 171,0 Mio. Euro (Vj.: 169,0 Mio. Euro). Hiervon entfielen 98,3 Mio. Euro auf Abläufe, die um 2,1 % zunahmen. Die Aufwendungen für Rückkäufe verringerten sich auf 27,5 Mio. Euro (–4,5 %), die für Renten stiegen um 0,4 % auf 20,1 Mio. Euro. BU-Rentenzahlungen nahmen um 11,3 % auf 11,5 Mio. Euro zu. Sterbefälleleistungen erforderten 9,9 Mio. Euro – ein Minus von 2,0 %. Die sich nach Abzug des Anteils für Rückversicherer ergebenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung blieben mit 158,5 Mio. Euro nahezu unverändert.

Die gesamten Leistungsverpflichtungen einschließlich der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird – bestehend aus der Deckungsrückstellung (2.347,7 Mio. Euro), dem Fondsguthaben aus der Überschussverwendung Fondsanlage (2,5 Mio. Euro), den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (89,3 Mio. Euro) und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (82,6 Mio. Euro) – stiegen um 86,4 Mio. Euro und betrugen am Ende des Berichtsjahres 2.522,1 Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb verzeichneten eine Zunahme auf 39,4 Mio. Euro (Vj.: 34,8 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlussaufwendungen in Höhe von 31,6 Mio. Euro (Vj.: 27,3 Mio. Euro) an. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen von 7,5 Mio. Euro auf 7,8 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote, die das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen ausdrückt, reduzierte sich von im Vorjahr 3,2 % auf 3,1 %. Unter Berücksichtigung der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegeben Versicherungsgeschäft beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 36,3 Mio. Euro (Vj.: 30,3 Mio. Euro).

In der Kapitalanlage wurden in der Neu- und Wiederanlage breit diversifizierte Investitionen vorgenommen. In die zwei bestehenden segmentierten Spezialfonds wurden weitere 64,1 Mio. Euro investiert. Diese Mittelzuflüsse wurden in vorhandene Assetklassen allokiert.

Der Bestand der indirekt gehaltenen Immobilienanlagen wurde durch eine Zuschreibung auf den europäischen Büroimmobilienfonds in Höhe von 2,0 Mio. Euro auf 125,7 Mio. Euro ausgeweitet.

Leicht rückläufig entwickelte sich das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Nach Neuinvestitionen in Höhe von 14,8 Mio. Euro und Rückflüssen in Höhe von 15,0 Mio. Euro erreichte der Bestand zum Ende des Berichtsjahres 154,4 Mio. Euro.

Das Beteiligungsportfolio wurde weiter ausgebaut und diversifiziert. In Summe führten Abrufe und Rückzahlungen bei bestehenden Beteiligungsfonds im spezialisierten alternativen Investmentfonds zu einem nahezu unveränderten Bestand. Kapitalabrufe für zwei neue Private Equity Fonds in Höhe von insgesamt 5,0 Mio. Euro erhöhten den Bestand dann zum Jahresende.

Der Ausbau der Anlageklasse Private Debt wurde durch die Investition über drei neue Fonds mit Abrufen in Höhe von 10,0 Mio. Euro weiter fortgeführt. Die Summe der Abrufe für bereits bestehende Investitionen betrug 9,0 Mio. Euro.

Rententitel in der Direktanlage wurden mit insgesamt 132,5 Mio. Euro Nennwert und längeren Laufzeiten erworben. Restliquidität von 20,0 Mio. Euro wurde ins Folgejahr übertragen.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 81,2 Mio. Euro lag 8,7 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2018 einen Wert von 2,5 % (Vj.: 2,8 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,3 % (Vj.: 3,8 %). Dieser Rückgang ist insbesondere durch reduzierte außerordentliche Kapitalerträge wegen geringerer Anforderungen zur Bildung der Zinszusatzreserve begründet.

Der gegenüber 2017 gestiegene Überschuss von 26,5 Mio. Euro (Vj.: 10,6 Mio. Euro) ist ebenfalls maßgeblich auf die gegenüber 2017 deutlich geringere Zuführung zur Zinszusatzreserve zurückzuführen. Bei der Berechnung der Zinszusatzreserve wurden wie in den Vorjahren sowohl für den regulierten als auch für den deregulierten Versicherungsbestand realitätsnahe Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie Sicherheiten in den biometrischen Rechnungsgrundlagen berücksichtigt.

Sowohl der Sterblichkeitsverlauf als auch der sonstige Risikoverlauf fielen insgesamt wieder günstig aus und hatten somit ebenfalls bedeutenden Anteil am gesamten Jahresergebnis.

Nach Einstellung von 2,5 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen sinkt auf Grund des Beitragswachstums die Eigenkapitalquote von 28,7 % im Vorjahr auf 27,5 % im Geschäftsjahr.

Der erzielte Überschuss wurde größtenteils für die Überschussbeteiligung zu Gunsten der Versicherten eingesetzt. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden Mittel in Höhe von 24,0 Mio. Euro zugeführt. Insgesamt sind von dem sich vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Einstellung in die Gewinnrücklagen ergebenden Überschuss 90,6 % zu Gunsten der Überschussbeteiligung der Versicherten eingesetzt worden. Die Beteiligungsquote gemäß der Definition des GDV liegt bei 97,6 %, sie berücksichtigt zusätzlich den Rechnungszins.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wies Ende 2018 einen Stand von 82,6 Mio. Euro (Vj.: 82,9 Mio. Euro) auf.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 756 (Vj: 745) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 74 (Vj: 74) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Der kompetente Umgang mit digitalen Technologien und internetbasierten Anwendungen wird immer wichtiger. Das Stärken der digitalen Kompetenz und der Innovationskultur sind strategische Ziele der Unternehmensentwicklung. Das Mitarbeiterportal „My Barmenia Benefit“ hat sich mittlerweile etabliert. Über zahlreiche Verlinkungen können alle wichtigen Informationen von der Gehaltsabrechnung bis hin zu den verschiedensten Tutorials mobil abgerufen werden. Dem Leitprinzip „Mobile first“ folgend wurde die neue Anwendung zur Vertrauensarbeitszeit entwickelt. Dadurch ist es möglich, die Arbeitszeit über Smartphone, Laptop oder PC auch beim mobilen Arbeiten zu erfassen. Gleiches gilt für das neue Ideen- und Innovationsmanagement „Brain“. Ideen können von unterwegs online eingereicht, Fotos oder Präsentationen hochgeladen und von allen anderen Mitarbeitern kommentiert, weiterentwickelt und wie in der „Social Media Welt“ bewertet werden.

Bis zum 30.06.2022 bleibt die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person bestehen. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wird für die Führungsebene 1 eine Quote von 13 % und für die Führungsebene 2 eine von 30 % festgelegt.

Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Status Quo erreicht. CO₂-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Des Weiteren sind die Hauptverwaltungen seit 2016 klimaneutral gestellt. Die nicht vermeidbaren Treibhausgase am Standort Barmenia-Allee 1 in Wuppertal wurden über nach Gold-Standard zertifizierte Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate kompensiert.

Auch im Jahr 2018 wurden die Self-Services im Kundenportal ausgebaut. Außerdem stand die Anbindung an die Plattform eines IT-Dienstleisters im Vordergrund, mit der sich die Kunden einfach, schnell und sicher bei verschiedenen Online-Diensten registrieren, einloggen und ausweisen können. Im Jahr 2019 wird der Schwerpunkt insbesondere auf hybride Prozesse gelegt, die es Vermittlern und Kunden gemeinsam ermöglichen, die digitale Prozesswelt zu nutzen.

Der vom Vorstand nach § 289b Abs. 3 HGB erstellte gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vom Aufsichtsrat geprüft und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Entgegen der Annahme eines Rückgangs ist ein starker Anstieg der verdienten Beiträge für eigene Rechnung zu verzeichnen. Eine äußerst positive Vertriebsleistung mündete in einem über den Erwartungen liegenden Zuwachs bei den laufenden Beiträgen sowie einem deutlichem Anstieg beim Einmalbeitragsaufkommen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung liegen 2018 auf Vorjahresniveau und sind deutlich geringer ausgefallen als prognostiziert. Insbesondere lagen die Abläufe unter den Erwartungen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung sind entgegen der Prognose stark angestiegen. Dies ist vor allem auf die gute Vertriebsentwicklung zurückzuführen, welche sich in der Höhe der gezahlten Abschlussprovisionen widerspiegelt. Entgegen der Planung kam es zu einer deutlichen Absenkung der Nettoverzinsung aufgrund der niedrigeren Anforderungen aus den neuen Regelungen für die Zinszusatzreserve.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschluss – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. In der Versicherungstechnik können zum Beispiel die Leistungen geringer als erwartet ausfallen.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. verfügt über ein wirksames Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken und
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Im Rahmen eines Signifikanztests wird auf dieser Basis die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. In 2018 wurde u. a. der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report – RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Die Niedrigzinsphase auf Grund der expansiven Geldpolitik der europäischen Notenbank der letzten Jahre prägt unverändert das wirtschaftliche Umfeld und beeinflusst das Finanzsystem und seine Risiken.

Die erwartete Normalisierungstendenz der EZB und Risikoszenarien haben zu ersten Preiskorrekturen an den Kapitalmärkten geführt. Risikoprämien in verschiedenen Anlageklassen haben sich etwas erhöht, während Basiszinsen und damit Renditen im risikoarmen Anlagespektrum in Europa niedrig bleiben. Höhere Basiszinsen im USD-Raum werden weiter durch hohe Absicherungskosten für die Währung egalisiert. Insgesamt ist die Volatilität in den Finanzmärkten spürbar gestiegen. Der Brexit, der Haushaltsstreit Italiens mit der EU-Kommission und insbesondere der Handelskonflikt zwischen USA und China verunsichern die Märkte zunehmend. Kompensierend wirkt eine weiter relativ robuste Konjunkturentwicklung.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden u. a. Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management-(ALM-)Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Lebensversicherung a. G. ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise aktivseitig primär vom Bonitäts- und Zinsänderungsrisiko betroffen, wobei letzteres im Kontext langfristiger Verbindlichkeiten zu sehen ist.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderungen abbilden. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird, ebenso der Fondsbestand. Aufgrund der notwendigen Zuführungen zur Zinszusatzreserve mittels Realisierung von Bewertungsreserven innerhalb des Rentendirektbestandes ist das Zinsänderungsrisiko in Hinblick auf die hierfür zur Verfügung stehenden Bewertungsreserven durchaus relevant. Durch die Einführung einer geänderten Berechnungsweise (Korridor-Methode) der notwendigen Zuführung hat sich das handelsbilanzielle Risiko jedoch verringert. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 2,6 Mrd. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	5,88	-5,88	-168,08	176,53

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg führt hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und verringert grundsätzlich die Möglichkeiten hinsichtlich der Bedienung der weiter fortbestehenden Anforderungen an die Zinszusatzreserve. Auf Grund der Einführung der Korridor-Methode haben sich diese Anforderungen jedoch deutlich reduziert, so dass sich die Ausgangslage für ein Zinsanstiegsszenario entschieden verbessert hat. Zudem würde sich in einem solchen Szenario die Wiederanlagethematik entspannen. Eine Verstärkung des Anlageergebnisses kann in diesem Umfeld nur durch entsprechend höhere Anlagerisiken erreicht werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus. Die Struktur und die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios werden nur mäßig angepasst, insbesondere um eine gleichmäßigere Verteilung der Risiken bei einer Stabilisierung des Ertrags zu erreichen. Das Zinsänderungsrisiko in Form der Durationslücke von Aktiv- und Passivseite soll in diesem Kontext weiter reduziert werden. Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern.

Das **Immobilienrisiko** ist aufgrund des geringen Investitionsgrades von nachrangiger Bedeutung. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2018 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	91,1	1,0	0,0	7,9

Der Rentenbestand besteht zu 20,5 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 75,9 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich abnimmt. Daher wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit in den mittleren Risikobereich (unterer Investment Grade) als auch im Bereich nichtgerateter Titel investiert.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch Migrationen von weniger guten Ratingklassen zu guten Ratingklassen ergeben. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Konzentrationsrisiken wurden weitgehend abgebaut. Die größeren Exponierungen gegenüber einzelnen Gruppen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätssituation ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Ein wesentliches versicherungstechnisches Risiko ist das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hiernach sind aus den festgelegten Prämien über einen langfristigen Zeitraum definierte Versicherungsleistungen zu erbringen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, das bei der Berechnung der Deckungsrückstellung auftreten kann.

Die Kalkulation der Versicherungsprodukte sowie die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgen weitgehend mit brancheneinheitlichen biometrischen Rechnungsgrundlagen. Die Rechnungsgrundlagen sind im Hinblick auf die lange Laufzeit der Verträge mit entsprechend hohen Sicherheiten versehen, an denen, wenn nicht benötigt, die Kunden über die Überschussbeteiligung partizipieren. Um aktuelle Erkenntnisse zu würdigen, werden die Rechnungslegungsgrundlagen laufend untersucht und bei Bedarf angepasst. Im Rahmen der Risikozeichnung erfolgt u. a. die durchzuführende Gesundheitsprüfung nach versicherungsmedizinischen Grundsätzen. Eine gewissenhafte Risikoauswahl führt zu einer angemessenen Bestandszusammensetzung. Das Risiko aus Großschäden bzw. Pandemiefällen wird durch Rückversicherungspolitik gemindert.

Bei den Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen besteht insbesondere das **Zinsgarantierisiko**. Dies ist die Gefahr, dass die erforderliche Verzinsung bei der Kapitalanlage nicht dauerhaft erzielt werden kann. Mit der aufsichtsrechtlich geforderten Anpassung der Deckungsrückstellung durch Bildung der Zinszusatzreserve reduziert die Barmenia Lebensversicherung a. G. das Zinsgarantierisiko und stärkt die Interessen der Versicherungsnehmer im derzeitigen Niedrigzinsumfeld. In Abhängigkeit von einem auf Basis der Entwicklung der langfristigen Kapitalmarktzinsen ermittelten Referenzzins und den Rechnungszinsen im Bestand wird die Deckungsrückstellung der betroffenen Bestände durch Bildung der Zinszusatzreserve angepasst. In 2018 wurde durch das Bundesministerium der Finanzen die Regelung zur Berechnung des Referenzzinses in der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) neu festgelegt (sog. Korridor-Methode): Der Referenzzins bestimmte sich bislang mechanisch als Durchschnittssatz der Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze mit einer Laufzeit von zehn Jahren der letzten zehn Jahre und konnte sich daher von Jahr zu Jahr deutlich ändern. Ab dem Geschäftsjahr

2018 wird die jährliche Änderung begrenzt, indem sich der neue Wert nur in einem Korridor um den bisherigen Wert ändern kann. Die Breite des Korridors hängt davon ab, wie weit die aktuellen Kapitalmarktzinsen von dem bisherigen Referenzzins abweichen.

Mit der Änderung ist es künftig insbesondere nicht mehr möglich, dass der Referenzzins weiter sinkt, obwohl die aktuellen Marktzinsen bereits gestiegen sind. Im Jahr 2018 wurden der Zinszusatzreserve zu Lasten des Rohüberschusses 16,3 Mio. Euro zugeführt. Das ist ca. ein Drittel des Vorjahreswertes.

Durch die Neuregelung sind zwar auch in den kommenden Jahren noch Zuführungen zur Zinszusatzreserve zu erwarten, allerdings in reduziertem und abnehmendem Umfang, so dass es künftig in geringerem Maße erforderlich sein wird, zur Finanzierung der Zinszusatzreserve Bewertungsreserven aufzulösen und Risikogewinne zu verwenden. Diese Bewertungsreserven stehen dem Unternehmen als Zinsträger zur Verfügung; die daraus resultierenden laufenden Erträge aus Kapitalanlagen speisen den Überschuss und dieser wird zugunsten der Versicherungsnehmer über die Rückstellung für Beitragsrückerstattung verwendet. Durch die geringere Realisierung von Abgangsgewinnen aus Kapitalanlagen verringert sich im Berichtsjahr die Nettoverzinsung von 3,8 % auf 3,3 %.

Ansonsten wird das Zinsgarantierisiko durch die Ausrichtung des Neugeschäfts auf Produktangebote mit geringen Garantieforderungen sukzessive reduziert.

Die Stornoquote gemessen an der Anzahl des mittleren Jahresbestandes lag im Geschäftsjahr bei 3,3 % (Vj.: 3,4 %). Bei deutlich steigenden Zinsen besteht allerdings bei Tarifen mit garantierten Rückkaufswerten ein erhöhtes Stornorisiko.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Wahl der **Rückversicherungsunternehmen** wird auf eine sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Offene Forderungen gegenüber Rückversicherern liegen zum 31.12.2018 nicht vor. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im oberen Investment-Grade.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investment Grade Bewertung oder Instituten mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern besteht nicht, da die Vertriebsfunktion von der Barmenia Krankenversicherung a. G. ausgeübt wird. Ebenfalls besteht, durch das Geschäftsmodell der Lebensversicherung bedingt, kein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber dem Versicherungsnehmer.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Die **externen Risiken** umfassen unter anderem das Absatz-, Wettbewerbs-, Reputations-, IT- sowie Datenmissbrauchsrisiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur mit ein. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Seit Mai 2018 sind zudem Bestimmungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung und des neuen Bundesdatenschutzgesetzes zu beachten. Das Datenmissbrauchsrisiko umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der neuen datenschutzrechtlichen Anforderungen wurde zudem durch ein Umsetzungsprojekt unter Einbeziehung der betroffenen Fach- und IT-Bereiche gewährleistet.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die Notfallpläne für die identifizierten Geschäftsprozesse wurden erstellt. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht.

Beurteilung der Risikolage

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Trotz hoher Zuführungen zur Zinszusatzreserve besitzt die Barmenia Lebensversicherung a. G. eine auskömmliche Ausstattung mit Eigenmitteln, die auch in einer marktüberdurchschnittlichen Eigenkapitalquote zum Ausdruck kommt.

Von erheblicher Bedeutung ist das Zinsgarantierisiko. Dieses Risiko umfasst, dass die den Versicherungsnehmern gegebenen Garantien dauerhaft nicht aus Kapitalanlageerträgen erwirtschaftet werden können. Es ist daher eng mit den Risiken aus den Kapitalanlagen verbunden. Das Risikoprofil der Kapitalanlagen wird neben dem Zinsrisiko insbesondere durch das Spreadrisiko geprägt.

Die laufende Durchschnittsverzinsung liegt in 2018 unterhalb des durchschnittlichen Rechnungszinses des Bestandes, sie liegt auf Grund der bereits gebildeten Zinszusatzreserve jedoch deutlich über dem durchschnittlichen bilanziellen Rechnungszins. Für die Erfüllung der Zinsgarantieanforderungen inkl. Dotierung der Zinszusatzreserve werden auch in den Folgejahren voraussichtlich Bewertungsreserven der Kapitalanlagen realisiert. Die Wiederanlage in geringer verzinste Titel führt zu einem weiteren Absinken der laufenden Durchschnittsverzinsung. Demgegenüber werden die bilanziellen Anforderungen durch den weiteren Aufbau der Zinszusatzreserve sowie dem kontinuierlichem Auslaufen von Verträgen mit hohen Rechnungszinsen sinken.

Bei der Produktausrichtung im Neugeschäft wird das Ziel verfolgt, den durchschnittlichen Rechnungszins im Versicherungsbestand sukzessive zu verringern. Jedoch werden die auch für die kommenden Jahre erwarteten Zuführungen zur Zinszusatzreserve das Rohergebnis weiterhin belasten.

Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld bleiben bei den zinssensitiven Wertpapieren die Reserven auf hohem Niveau. Die Neu- und Wiederanlage stellt jedoch weiterhin eine Herausforderung dar. Risikoszenarien wie globale Handelskonflikte oder neue Unsicherheiten wie der Brexit oder die Schuldensituation von Staaten der Eurozone können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Ebenfalls wird das Gesamtrisikoprofil insbesondere durch das Bonitätsrisiko geprägt, welches die Gefahr einer Verschlechterung von Schuldnerbonitäten innerhalb des relativ hohen Investitionsvolumens in Rententitel mit Kreditrisikoaufschlag birgt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen begrenzt werden. Ein schneller und deutlicher Zinsanstieg würde die Nutzungsmöglichkeiten von Bewertungsreserven reduzieren und die Erfüllung der weiter fortbestehenden Anforderungen aus der Zinszusatzreserve beeinträchtigen. Andererseits beeinflusst ein fortdauerndes extremes Niedrigzinsumfeld die Bedeckung der Solvabilitätsanforderungen.

AUSBLICK

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigt weiterhin ein positives, wenn auch etwas abgekühltes Wachstum. Während die Unsicherheit aufgrund politischer Risiken durch dem schwellenden Handelskonflikt zwischen den USA und China, dem Brexit und dem Haushaltsstreit zwischen der italienischen Regierung und der EU-Kommission weiter anhält, fand 2018 eine deutliche Abwertung des Eurokurses statt. Die Politik der Notenbanken divergiert weiterhin. Die FED befindet sich mit ihren Leitzinsanhebungen auf Normalisierungskurs, während die EZB die Intensität ihrer expansiven geldpolitischen Maßnahmen nur leicht und zeitversetzt reduziert.

Der GDV erwartet für 2019 eine Inflationsentwicklung auf Vorjahresniveau, eine weiter niedrige Erwerbslosenquote und ein leicht geringeres Wachstum für Deutschland. Für die gesamte Versicherungswirtschaft erwartet der GDV für 2019 eine zu 2018 geringere, leicht positive Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Für 2019 prognostiziert der GDV in der Lebensversicherung erneut sehr leicht steigende Beitragseinnahmen. Dies ist sowohl auf ein solides Wachstum hinsichtlich des Einmalbeitragsgeschäfts als auch auf erwartete stagnierende laufende Beiträge zurückzuführen.

Die Thema Altersvorsorge und Absicherung des Erwerbseinkommens sind unverändert zentrale Themen der öffentlichen Diskussion. Damit einhergehend besteht ein weit verbreitetes Bewusstsein über die Notwendigkeit einer privaten oder betrieblichen ergänzenden Vorsorge.

Um die Chancen in diesen Marktsegmenten nutzen zu können, richtet die Barmenia Lebensversicherung a. G. das Produktportfolio bedarfsgerecht aus. Darüber hinaus bietet sie gemeinsam mit anderen Versicherern als „Das Rentenwerk“ eine fondsgebundene flexible Betriebsrente im Rahmen des neuen Sozialpartnermodells an.

In Verbindung mit einem anhaltenden guten Absatz der PrivatRente Index, der fondsgebundenen Rentenversicherungen und der Berufsunfähigkeitsversicherung wird erwartet, dass auch 2019 die verdienten Beiträge für eigene Rechnung aus den laufenden Bei-

trägen leicht zunehmen werden, während im Einmalbeitragsgeschäft ein sehr starker Rückgang erwartet wird. Insgesamt wird für die Barmenia Lebensversicherung a. G. daher von einem leichten Rückgang der verdienten Beiträge für eigene Rechnung ausgegangen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden voraussichtlich leicht ansteigen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein deutlicher Rückgang erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die Rendite der durch laufende festverzinsliche Erträge geprägten Kapitalanlagepolitik wird durch das Niedrigzinsumfeld beeinträchtigt. Die zusätzliche Verschärfung dieses Effekts durch die Anforderungen aus der Zinszusatzreserve ist durch die Korridor-Methode stark abgemildert.

Bei dauerhaftem Anhalten des gegenwärtigen Kapitalmarktumfeldes und den damit verbundenen Zuführungen zur Zinszusatzreserve wird die zukünftige Ertragslage weiterhin beeinflusst. Die Nettoverzinsung 2019 wird voraussichtlich auf Vorjahresniveau sein.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist im Jahr 2019 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2019 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2018 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. wird bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung eine leichte Verringerung erwartet aufgrund eines sehr deutlichen Rückgangs des Einmalbeitragsgeschäfts. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden leicht ansteigen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein starker Rückgang erwartet. Auch für die Folgejahre werden weitere Zuführungen zur Zinszusatzreserve erwartet. Bei dauerhaftem Anhalten des gegenwärtigen Kapitalmarktumfeldes und den damit verbundenen Zuführungen zur Deckungsrückstellung sind Belastungen für die zukünftige Ertragslage zu erwarten.

Die Themen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Lebensversicherung a. G. weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes

Betriebene Versicherungsarten

Produkte der ersten Schicht (Basisversorgung):

- | | |
|---|----------------------------|
| • Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation | Barmenia BasisRente Index |
| • Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung | Barmenia BasisRente Invest |

Produkte der zweiten Schicht (Zusatzversorgung):

Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG

- | | |
|---|----------------------------|
| • Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation | Barmenia DirektRente Index |
| • Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung | Barmenia DirektBU |

Rückdeckungsversicherung der Barmenia Überbetriebliche Unterstützungskasse e. V. (BÜKA)

- | | |
|---|------------------|
| • Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation | BÜKA Rente Index |
|---|------------------|

Riesterrente (Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG)

- | | |
|---|----------------------------|
| • Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation | Barmenia FörderRente Index |
|---|----------------------------|

Produkte der dritten Schicht (private Vorsorge):

- | | |
|---|---|
| • Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation | Barmenia PrivatRente Index |
| • Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung | Barmenia PrivatRente Invest
InvestPlan Plus |
| • Sofort beginnende klassische Rentenversicherung | Barmenia PrivatRente Sofort |
| • Lebenslange Todesfallversicherung | Barmenia SterbeGeld Plus |
| • Risikoversicherung | Barmenia PreRisk |
| • Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung | Barmenia SoloBU
SicherheitFlex
SicherheitPlus |
| • Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung
und optionale Pflegerentenversicherung | Barmenia BU PflegePlus |

Zusatzversicherung

- | | |
|---|------------------|
| • Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) | Barmenia StarBUZ |
|---|------------------|

Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2018

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

(nur Hauptver- (Haupt- und Zusatz- (nur Hauptver-
sicherungen) sicherungen) sicherungen)

	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Einmalbeitrag in Tsd Euro	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	243 080	193 706	–	12 194 335
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	20 761	26 803	56 176	1 522 981
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	–	1 622	–	32 057
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	1 293
3. übriger Zugang	29	619	–	6 862
4. gesamter Zugang	20 790	29 044	56 176	1 563 193
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	1 248	481	–	20 022
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	4 887	4 943	–	126 408
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	8 074	10 659	–	581 973
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	–	872	–	19 287
5. übriger Abgang	246	205	–	6 325
6. gesamter Abgang	14 455	17 160	–	754 015
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	249 415	205 590	–	13 003 513

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	243 080	12 194 335
davon beitragsfrei	47 410	555 477
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	249 415	13 003 513
davon beitragsfrei	47 685	575 765

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

Zusatzversicherungen insgesamt

	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	34 002	3 014 418
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	32 906	2 939 555

Einzelversicherungen

Kollektivversicherungen

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

Risikoversicherungen

Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

Sonstige Lebensversicherungen

Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro
75 068	60 866	15 248	3 107	119 543	98 976	16 638	17 357	16 583	13 400
1 104	1 680	544	293	14 935	19 866	2 440	2 810	1 738	2 154
–	115	–	–	–	1 211	–	240	–	56
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	119	–	10	23	486	–	–	6	4
1 104	1 914	544	303	14 958	21 563	2 440	3 050	1 744	2 214
697	243	25	10	276	176	16	34	234	18
2 864	2 977	409	100	1 411	1 631	26	15	177	220
1 417	1 400	320	125	4 656	6 239	1 392	1 881	289	1 014
–	67	–	–	–	453	–	275	–	77
50	2	102	–	58	130	54	99	–18	–26
5 028	4 689	856	235	6 401	8 629	1 488	2 304	682	1 303
71 144	58 091	14 936	3 175	128 100	111 910	17 590	18 103	17 645	14 311

Einzelversicherungen

Kollektivversicherungen

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

Risikoversicherungen

Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

Sonstige Lebensversicherungen

Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
75 068	1 697 734	15 248	652 230	119 543	8 625 782	16 638	577 083	16 583	641 506
13 989	107 900	1 236	8 815	23 208	287 280	1 331	31 698	7 646	119 784
71 144	1 595 749	14 936	683 539	128 100	9 412 106	17 590	627 480	17 645	684 639
13 263	102 621	1 256	8 503	25 163	315 968	199	28 485	7 804	120 188

Unfall-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen

Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen

Sonstige Zusatzversicherungen

Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
2 334	54 701	26 768	2 847 006	207	6 301	4 693	106 410
2 093	49 835	26 074	2 785 571	190	5 960	4 549	98 189

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				5 923	6 379
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
Beteiligungen			0		0
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1 318 854			1 240 573
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		488 904			399 643
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		154 380			154 573
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	318 936				373 931
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	183 992				212 990
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	6 568				7 428
d) übrige Ausleihungen	22 546				22 718
		532 042			617 067
5. Einlagen bei Kreditinstituten		20 000			15 500
			2 514 180		2 427 356
				2 514 180	2 427 356
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen					
				70 257	64 922
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche		2 156			1 829
b) noch nicht fällige Ansprüche		32 986			29 595
			35 142		31 424
II. Sonstige Forderungen					
			521		3 673
				35 663	35 097
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			497		491
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten			4 777		3 306
III. Andere Vermögensgegenstände			1 914		1 810
				7 188	5 607
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			19 094		21 394
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			376		465
				19 470	21 859
G. Aktive latente Steuern					
				6 285	1 674
				2 658 966	2 562 894

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verluſtrücklage gemäß § 193 VAG		2 000		2 000
2. andere Gewinnrücklagen	63 300			62 300
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	2 500			1 000
		65 800	67 800	65 300
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				
			27 046	27 046
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		4 795		4 986
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2 280 008			2 191 986
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	84 653			88 739
		2 195 355		2 103 247
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	10 435			9 234
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2 036			1 449
		8 399		7 785
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		82 601		82 904
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		463		99
			2 291 613	2 199 021
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		67 715		62 382
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
Bruttobetrag		2 542		2 540
			70 257	64 922
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		11 747		11 128
II. Steuerrückstellungen		6 999		2 007
III. Sonstige Rückstellungen		3 664		3 206
			22 410	16 341
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft				
			84 653	88 739
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		89 289		95 993
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 705		762
III. Sonstige Verbindlichkeiten		4 069		4 631
davon: aus Steuern: Tsd Euro 203 (Vj.: Tsd Euro 809)				
			95 063	101 386
H. Rechnungsabgrenzungsposten				
			124	139
			2 658 966	2 562 894

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C.II. und D.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 30.11.2018 zur Genehmigung eingereichten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	255 707			236 935
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-9 576			-9 437
		246 131		227 498
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		191		277
			246 322	227 775
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			1 653	1 820
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen			-	419
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken				1 926
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	65 296			71 847
		65 296		73 773
c) Erträge aus Zuschreibungen		2 025		-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		17 296		22 415
			84 617	96 607
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				
			5 410	5 730
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			5 117	2 145
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	169 777			169 175
bb) Anteil der Rückversicherer	-11 898			-10 965
		157 879		158 210
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-1 200			-202
bb) Anteil der Rückversicherer	-587			342
		613		140
			158 492	158 350
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-88 022			-98 482
bb) Anteil der Rückversicherer	-4 086			-3 624
		-92 108		-102 106
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-5 699		-11 622
			-97 807	-113 728

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			24 031	9 568
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	31 622			27 261
b) Verwaltungsaufwendungen	7 807			7 490
		39 429		34 751
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		3 082		4 479
			36 347	30 272
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3 164		5 620
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		32		667
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		204		353
			3 400	6 640
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			9 245	3 814
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			5 223	7 167
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			8 574	4 538
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		170		328
2. Sonstige Aufwendungen		3 735		3 483
			-3 565	-3 155
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			5 009	1 383
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2 500		388
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro -4 611 (Vj.: Tsd Euro - 14)				
5. Sonstige Steuern		9		-5
			2 509	383
6. Jahresüberschuss			2 500	1 000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			2 500	1 000
8. Bilanzgewinn			-	-

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2018

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6 379	2 241
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Beteiligungen	0	–
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 240 573	79 956
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	399 643	108 671
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	154 573	14 816
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	373 931	15 005
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	212 990	21 004
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	7 428	1 122
d) übrige Ausleihungen	22 718	–
	617 067	37 131
5. Einlagen bei Kreditinstituten	15 500	4 500
6. Summe B III.	2 427 356	245 074
Kapitalanlagen	2 427 356	245 074
Insgesamt	2 433 735	247 315

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	1 059 586	– 10 367
Immobilienfonds	120 911	5 739
Alternative Investmentfonds	89 746	10 826

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	4	–	2 693	5 923	
–	–	–	–	0	38
–	3 668	2 025	32	1 318 854	1 325 190
–	19 410	–	–	488 904	533 035
–	15 009	–	–	154 380	180 675
–	70 000	–	–	318 936	367 229
–	50 002	–	–	183 992	197 997
–	1 982	–	–	6 568	6 568
–	172	–	–	22 546	17 233
–	122 156	–	–	532 042	589 027
–	–	–	–	20 000	20 000
–	160 243	2 025	32	2 514 180	2 647 927
–	160 243	2 025	32	2 514 180	2 647 965
–	160 247	2 025	2 725	2 520 103	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
11 186	ja	ja, Werterholung wird erwartet
3 709	nein	ja, Werterholung der betroffenen Immobilienfonds wird erwartet
5 944	nein	nein

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

II. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren werden durch Zuschreibungen auf den Börsenkurs, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei einem Buchwert von 1 070,0 Mio. Euro weisen segmentierte Wertpapierspezialfonds auf Grund der Zins- und Aktienkursentwicklung einen Zeitwert von 1 059,6 Mio. Euro aus. Bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 54,2 Mio. Euro und einem Zeitwert von 54,1 Mio. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Hypotheken, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen stehen mit 174,4 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 161,9 Mio. Euro.

Zur Absicherung der möglichen versicherungstechnischen Verpflichtungen wurden Optionsscheine mit einem Buchwert von 666 Tsd Euro und einem Zeitwert von 8 Tsd Euro erworben, die auf Grund der vergleichbaren Risiken zu einer Bewertungseinheit nach der Methode der kompensatorischen Bewertung zusammengefasst werden. Im Rahmen eines Mikro-Hedge werden Kursrisiken abgesichert, die sich mit Fälligkeit zum 31.03.2019 ausgleichen.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite – ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Soweit der erstellte Beleihungsrahmen überschritten ist, sind die Darlehen im Wesentlichen durch Bürgschaften inländischer Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts unterlegt. Bei den beleiheten Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

4. Sonstige Ausleihungen

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. ist Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Die jährlichen Beiträge sind nach der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) – SichLVFinV in Höhe von 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen zu leisten, bis ein Sicherungsvermögen von ein Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Im Geschäftsjahr wurden Beiträge in Höhe von 172 Tsd Euro erstattet. Zusätzlich kann der Sicherungsfonds Sonderbeiträge in Höhe von weiteren ein Promille der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben.

Falls die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen, werden dem Sicherungsfonds finanzielle Mittel in Höhe von ein Prozent der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der bereits geleisteten Beiträge zur Verfügung gestellt. Die Gesamtverpflichtung beträgt 23,3 Mio. Euro.

Zeitwerte

Beteiligungen wurden mit Anschaffungskosten oder – wie Investmentvermögen und marktnotierte Inhabertitel – mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen, die in die Berechnung der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven einzu beziehen sind, weisen mit 292,0 Mio. Euro gegenüber den Buchwerten mit 274,0 Mio. Euro eine Marktwertdifferenz von 18,0 Mio. Euro aus.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Aufwendungen in Höhe von 249 Tsd Euro (Vj.: 385 Tsd Euro Erträge).

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Die Bewertung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice erfolgt mit dem Zeitwert. Der Anlagestock besteht zum 31.12.2018 aus folgenden Fondsanteilen:

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile	Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Acatis Fair Value Aktien Global	37	187	DWS		
Advisor Global OP Anteile	11	150	· FlexPension II 2027	826	5 779
AFA GI Wert Stabilisierung	1 056	70 302	· FlexPension II 2028	1 086	7 496
Baring			· FlexPension II 2029	999	7 361
· Eastern Europe A	24	368	· FlexPension II 2030	1 121	8 299
· Intl-Hong-Kong China	546	620	· FlexPension II 2031	1 119	8 265
Barmenia			· FlexPension II 2032	927	6 892
· Multi Asset Balance	434	8 187	· FlexPension II 2033	18 853	140 464
· Multi Asset Dynamic	155	2 768	· Global Protect 80 FLV/FRV	1 812	12 453
BGF			· Geldmarkt Plus	41	603
· European A2	64	659	· Invest Sachwertstrategie	40	377
· Latin American Fund A2	219	3 743	· Top 50 Asien	407	2 706
· Healthscience	9	242	· Top Dividende Inhaber-Anteile	2 203	19 627
· World Gold Fund A	335	15 328	· Vermögensbildungs Fonds I	1 790	12 499
· World Mining Fund	767	25 844	· Vermögensbildungs Fonds R	580	31 989
Blackrock Global Funds US	116	4 227	Ethna-Aktiv E A	788	6 537
BNY Mellon Euroland Bond A	9	4 572	Fidelity Funds		
Carmignac			· America Fund	587	24 212
· Investissement	844	816	· European Growth Fund	511	37 149
· Grande Europe	25	141	Flossbach v. Storch		
· Patrimoine A	648	1 125	· Multiple Opportunities	1 173	5 195
Cominvest Fondak P	1 159	7 690	· Bond Opportunities	1 544	12 713
DB Platinum Commodity Euro	3	33	Franklin Templeton		
DWS			· Asian Growth Class A	439	15 981
· Akkumula	1 848	1 880	· India Fund A	101	2 665
· Aktien Strategie Deutschland	460	1 386	· Global Total Return	72	3 505
· Barmenia Renditefonds	3 951	124 633	· Growth (Euro)	1 859	119 941
· Deutschland LC	107	569	· Latin America	24	3 097
· DI I Multi Asset Dynamic LD	6 152	66 063	· US Opportunities	25	1 899
· FlexPension II 2026	857	5 937	FT Accugeld	24	344

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Hausinvest P	470	11 240
Invesco Euro Corporate Bond	32	1 820
JP Morgan Funds		
· Emerging Markets Fund A	762	45 437
· Europe Small Cap	17	263
· Europe Strategic Value	50	3 571
· Global Natural Resources	5	425
LBBW Rohstoff 1 R	41	1 456
Magellan SICAV	216	10 214
Metzler Eastern Europe A	4	42
M&G		
· DYN Allocation Act. Norm.	2	179
· Global Basics	195	6 695
· Optimal Income A	40	2 062
Oekobasis Renten Plus UI	61	649
ÖkoVision	376	2 395
Parvest Global Environment	2	11
Pictet Fund		
· Biotech	2	6
· Clean Energy P	9	139
· European Sustainable Equities	48	209
· Global Megatrend Selec.	3	15
· Water	197	719
Pioneer Investments		
· Global Ecology	124	508
· Total Return A	33	750
· U.S. Fund A	144	15 641
Raiffeisen		
· Europa-High Yield	36	451
· Euro-Rent A	144	1 721

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Sarasin Oekosar Equity Global A	84	483
Sauren		
· Global Balanced A	3 279	191 219
· Global Defensiv A	1 487	98 274
· Global Growth A	2 374	77 971
· Global Opportunities	315	10 893
SEB ImmoInvest	2	355
Steward Investors Asia Pacific	1	523
Swisscanto Ptf. EO Gr. Inv. B	11	88
Templeton Global Total Return	71	2 708
Threadneedle		
· Emerging Market Bond	28	9 756
· European High Yield	62	6 372
· Pan European	196	24 312
Triodos		
· Sustainable Bond	7	238
· Sustainable Mixed Fonds	15	417
Vermögens.Managem. Stars Multi	40	387
Warburg		
· Global ETF Strategie	230	2 356
· Strategiefonds Sachwerte	42	375
· Value Fund	213	1 329

Summe**70 257**

Zu D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren, und noch nicht fällige Ansprüche auf Beiträge in Höhe der geleisteten, rechnungsmäßig gedeckten, aber noch nicht getilgten Abschlussaufwendungen. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit sie nicht ausreichend durch Passivposten – insbesondere Deckungsrückstellungen – gedeckt sind.

II. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu G. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 6,3 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen aus zeitlichen Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 33,0 %.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet.

II. Deckungsrückstellung

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für Versicherungen des Altbestandes ist nach den geltenden Geschäftsplänen erfolgt. Die Deckungsrückstellung für den Neubestand ist, mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen, einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet worden. Bei beitragsfreien Versicherungen oder beitragspflichtigen Versicherungen mit einer gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzten Beitragszahlungsdauer ist eine Rückstellung für künftige Kosten in den beitragsfreien Versicherungsjahren in der Deckungsrückstellung enthalten. Bonus-Deckungsrückstellungen werden wie beitragsfreie Deckungsrückstellungen berechnet. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Versicherungen errechnet sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet wurden. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung mit Bruttobeitragsgarantie (Hybridprodukt) unterteilt sich in eine konventionell gebildete und eine fondsgebundene Rückstellung. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu Rentenversicherungen mit Index-Beteiligung erfolgt ebenfalls nach der retrospektiven Methode, wobei die tariflichen Garantieleistungen durch den Mindestansatz der zugehörigen prospektiven Deckungsrückstellungen sichergestellt wird.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung wurden folgende Ausscheidewahrscheinlichkeiten und Rechnungszinsen verwendet. Die nachfolgend aufgeführten Teilbestände umfassen über 86 % der gesamten Deckungsrückstellung. Der verbleibende Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung wird i. W. für die Zinszusatzreserve sowie für Versicherungen aus Konsortialverträgen gestellt. Letzterer Teil der Deckungsrückstellung beruht auf den Angaben der geschäftsführenden Gesellschaften.

Teilbestand Rechnungszins Ausscheidewahrscheinlichkeit

1. Kapitalversicherungen			
Tarifgeneration			
bis 1994	3,50 %	Sterbetafel 1986	22 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 T	5 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T	3 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T	3 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T	2 %
2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T	0 %
2015	1,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T	0 %
ab 2017	0,90 %	Sterbetafel DAV 1994 T	0 %

Teilbestand Rechnungszins Ausscheidewahrscheinlichkeit**2. Rentenversicherungen**

Tarifgeneration

bis 1992	3,00 %	ADSt 1949/51	0 %
1992	3,50 %	Sterbetafel 1987	0 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994R	13 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994R	6 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994R	2 %
2005	2,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	4 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 2004R	8 %
2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	4 %
2015	1,25 %	Sterbetafel DAV 2004R	3 %
ab 2017	0,90 %	Sterbetafel DAV 2004R	1 %
und	0,00 %	Sterbetafel DAV 2004R	4 %

3. Berufsunfähigkeitsversicherungen

Tarifgeneration

bis 1991	3,50 %	Sterbetafel 1986, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten (Invw.) nach Untersuchungen elf amerikanischer Gesellschaften von 1935–1939	0 %
1991	3,50 %	Sterbetafel 1986, Invw. Verbandstafel 1990	0 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. Verbandstafel 1990	0 %
1998	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. DAV 1997I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. DAV 1997I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. GR 2003I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. GR 2003I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	2 %
2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2008 T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
2015	1,25 %	Sterbetafel DAV 2008 T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	0 %
ab 2017	0,90 %	Sterbetafel DAV 2008 T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	0 %

Soweit erforderlich, wurde mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht das Deckungskapital jeder einzelnen Rentenversicherung im Altbestand zunächst so erhöht, dass es einem Deckungskapital nach der Sterbetafel DAV 1994R und Rechnungszins 4,0 % entspricht. Anschließend wurde die Deckungsrückstellung des Rentenversicherungskollektivs unter Berücksichtigung angemessener Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten für Versicherungen mit Kapitalwahlrecht bzw. für rückkaufsfähige Versicherungen in der Aufschubzeit auf den Betrag aufgefüllt, der sich aus der um vierzehn Zwanzigstel linear interpolierten Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 (jeweils in der Form der Selektionstafel mit Rechnungszins 4 %) ergibt.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen im Neubestand, die nicht mit der Sterbetafel DAV 2004R kalkuliert sind, wurde in analoger Weise auf die um vierzehn Zwanzigstel linear interpolierte Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 unter Berücksichtigung des zuletzt verwendeten Rechnungszinses aufgefüllt.

Auf Grund der Regelungen in der Deckungsrückstellungsverordnung wurde für die oben genannten Versicherungsbestände bei Verträgen mit 4 %, 3,5 %, 3,25 %, 3 %, 2,75 % und 2,25 % Rechnungszins die Deckungsrückstellung in Höhe von 16,3 Mio. Euro verstärkt. Der dabei verwendete Rechnungszinsvektor wurde in den ersten 15 Jahren mit 2,09 % und anschließend mit dem jeweiligen Rechnungszins gebildet. Bei Kapital bildenden Lebensversicherungen wurden hier (im Altbestand mit Zustimmung der BaFin) zum 31.12.2018 wie bereits in den beiden Vorjahren realitätsnähere Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten angesetzt.

Für Versicherungen, die in der Aufschubzeit durch Kapitalabfindung, Rückkauf oder Tod vorzeitig beendet werden, wird ein zusätzlicher Überschussanteil deklariert. Hieraus resultiert unter Anwendung obiger Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten eine zusätzliche Deckungsrückstellung aus Überschussmitteln.

Die Deckungsrückstellung von Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Tarifgenerationen vor 1998 wurde, sofern erforderlich, ebenfalls ausreichend erhöht. Für den Altbestand wurde das Verfahren von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Für den Neubestand wurde das gleiche Verfahren angewendet.

Die Ausscheideordnung für Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die aus den DAV-Tafeln 1997 abgeleitet sind, wurde für die Tarifgeneration 2000 modifiziert.

Die Deckungskapitalien der Versicherungen, die nach den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen kalkuliert sind, wurden in dem Maße erhöht, dass sie den modifizierten Ausscheideordnungen entsprechen. Über das Verfahren wurde die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht informiert.

Der Zillmersatz für Kapital bildende Lebensversicherungen nach der Sterbetafel 1986 beträgt 35 ‰ der Versicherungssumme, bei Gruppenversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Versicherungssumme, bei Rentenversicherungen nach der Sterbetafel 1987R 35 % bzw. nach der ADSt 1949/51 25 % der Jahresrente und bei den konventionellen Tarifen nach den DAV-Tafeln 40 ‰ der Beitragssumme, bei Kollektivversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Beitragssumme. Versicherungen im Rahmen des AVmG (Altersvermögensgesetz) werden nicht gezillmert. Fondsgebundene Versicherungen werden für das Neugeschäft bis 2007 nicht gezillmert, der Zillmersatz für das Neugeschäft von 2008 bis 2014 beträgt 40 ‰ der Beitragssumme. Ab 2015 beträgt der Höchstzillmersatz 25 ‰ der Beitragssumme.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bekannt gewordenen Versicherungsfall einzeln berechnet. Für Versicherungsfälle, die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung noch nicht bekannt waren, wurde nur der für das Unternehmen unter Risiko stehende Betrag eingestellt. Dabei wurden die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Spätschäden passiviert. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung steuerlicher Vorschriften ermittelt worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**Entwicklung**

Vortrag zum	Entnahmen	Zuführungen	Stand am
01.01.2018			31.12.2018
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
82 904	24 334	24 031	82 601

Aufteilung

	2018
	Tsd Euro
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	24 048
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	562
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	54
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	28
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	1 071
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	28 437
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird	3 160
ungebundener Teil	25 241

Bei der Berechnung der reservierten Mittel für künftige, aber noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile (Schlussüberschussanteilfonds) wurde einzelvertraglich die nach aktuellen Sätzen erreichbare Anwartschaft im Neubestand mit dem Verhältnis von Deckungskapital zu Versicherungssumme, im Altbestand mit dem Verhältnis der ab 1999 zurückgelegten Dauer zur ab 1999 verbleibenden Dauer multipliziert. Geschäftsplanmäßige Regelungen wurden dabei eingehalten. Ferner wurden die Werte mit einem Zinssatz diskontiert, der auch von der vorzeitigen Fälligkeit in den verschiedenen Tarifgruppen abhängt.

Im Einzelnen beträgt der Zinssatz für

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	2,0 %
Kapital bildende Lebensversicherungen	3,0 %
Rentenversicherungen nach DAV 1994R Rechnungszins 4 %	3,5 %
Sonstige Rentenversicherungen	3,0 %

Die laufenden Überschussanteile und die Schlussüberschussanteile sind den weiteren Angaben zum Anhang zu entnehmen.

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Zu E. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 3,21 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 6,1 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 1 261 Tsd Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2018	2017
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	2 643	2 226
Warenlieferungen und Leistungen	288	308
Übrige	733	672
	3 664	3 206

Zu F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Ausgewiesen wird der Anteil des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

Zu G. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber**1. Versicherungsnehmern**

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern enthalten 80,8 Mio. Euro den Versicherten gutgeschriebene Überschussanteile, Beitragsdepots in Höhe von 6,8 Mio. Euro und Beitragsvorauszahlungen in Höhe von 1,3 Mio. Euro. Der Ansammlungszins für die verzinsliche Ansammlung entspricht für regulierte Tarife mindestens dem Rechnungszins. Für den deregulierten Bestand ist der Ansammlungszins nach Tarifen und abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Der Zins betrug im Geschäftsjahr maximal 2,40 %.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2018	2017
	Tsd Euro	Tsd Euro
Zinsverbindlichkeiten aus Nachrangdarlehen	651	651
Zulagenstelle für Altersvermögen	204	153
noch abzuführende Steuern	203	809
Warenlieferungen und Leistungen	175	54
Überzahlung Aktien und Fondsanteile	0	677
Sonstiges	291	168
	1 524	2 512
Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit der		
– Barmenia Krankenversicherung a. G.	2 485	2 068
– Barmenia IT+ GmbH	60	51
	4 069	4 631

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2018	2017
	Tsd Euro	Tsd Euro
laufende Beiträge	199 531	190 196
Einmalbeiträge	56 176	46 739
	255 707	236 935

Zu 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Abwicklungsergebnisse ungewöhnlichen Umfangs lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von 1,9 Mio. Euro (Vj.: 2,0 Mio. Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie der Veränderung der Anteile des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 915 Tsd Euro (Vj.: 837 Tsd Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 66 Tsd Euro; im Rahmen von sonstigen Leistungen sind für Validierungen 13 Tsd Euro angefallen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	20 865	16 666
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	4 520	4 016
3. Löhne und Gehälter	10 283	10 077
4. Soziale Abgaben	1 617	1 605
5. Aufwendungen für Altersversorgung	968	863
6. Aufwendungen insgesamt	38 253	33 227

Organbezogene Angaben	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	260	179
2. Vorstand		
- Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	499	489
- Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	686	674

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2018	2017
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
Angestellte Mitarbeiter	766	754
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Lebensversicherung a. G.	75	75

Wuppertal, 11. März 2019

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Barmenia Lebensversicherung a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung der Kapitalanlagen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden in der Bilanz Kapitalanlagen in Höhe von Tsd Euro 2.514.180 (94,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind im Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Aktiva“ des Anhangs enthalten.

② **Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten Beitragsüberträge, Deckungsrückstellung, Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen versicherungstechnische Rückstellungen in Höhe von insgesamt Tsd Euro 2.291.613 (86,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung

von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben.

Die in den versicherungstechnischen Rückstellungen enthaltenen Deckungsrückstellungen der Gesellschaft umfassen vor allem langfristige Verpflichtungen aus Renten-, Invaliditäts-, Erlebens- und Todesfallleistungen. Ausgelöst durch die anhaltende Niedrigzinsphase am Kapitalmarkt, veranlasste der Gesetzgeber am 1. März 2011 im Rahmen einer Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) die Einführung einer Zinszusatzreserve (ZRR) für den Neubestand bzw. eine Zinsverstärkung entsprechend der genehmigten Geschäftspläne für die Versicherungsverträge des regulierten Altbestandes. Im Oktober 2018 wurde die DeckRV im Hinblick auf den in die Berechnung der ZRR einfließenden Referenzzins angepasst, wobei künftig eine jährliche Anpassung des Referenzzinses dadurch begrenzt wird, dass sich dieser nur in einem Korridor um den bisherigen Wert ändern kann. Die Breite des Korridors hängt davon ab, wie weit die aktuellen Kapitalmarktzinsen von dem bisherigen Referenzzins abweichen. Der Ausweis der Zinszusatzreserven erfolgt als Teil der Deckungsrückstellungen.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Überschussverwendungen und Periodenabgrenzungen nachvollzogen. Ferner haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen sowie Zuführungen der versicherungstechnischen Rückstellungen überprüft. Bezüglich der Ermittlung der Zinszusatzreserve haben wir die Bestimmung und Verwendung des Referenzzinses entsprechend der im Oktober 2018 erfolgten Novellierung der DeckRV überprüft.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Deckungsrückstellung und zur Zinszusatzreserve sind im Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Lebensversicherung a. G.“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Geschäftsberichtes – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen

Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 22. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. April 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Abschlussprüfer der Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, den 11. März 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters	ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Das Unternehmen hat sich auch im Geschäftsjahr 2018 unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen in einer guten Verfassung gezeigt und konnte sein Neugeschäft erneut deutlich steigern. In der Unternehmensgruppe hat die Barmenia Lebensversicherung a. G. an Bedeutung gewonnen.

Arbeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2018 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in vier Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden. Im Jahr 2018 hat der Aufsichtsrat einen Beschluss schriftlich herbeigeführt. Dabei wurde dem Vorschlag des Vorstandes zur Einführung oder Änderung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen nach Prüfung zugestimmt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr zweimal getagt. Mitglieder des Personalausschusses waren in 2018 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Michael Behrendt und Ingolf Graul. Der Personalausschuss hat sich mit Vertragsangelegenheiten, dem Zielsystem und dem Erreichen der vereinbarten Ziele der Vorstände auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er Nebentätigkeiten der Vorstände genehmigt.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2018 zweimal getagt. Mitglieder des Anlagenausschusses waren im Jahr 2018 Michael Behrendt als Vorsitzender, Ingolf Graul und Götz Schneider. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick) informiert. Der Anlagenausschuss hat über die Kapitalanlageaktivitäten, die Managerauswahl für externe Mandate, Planzahlen und Asset Allocation sowie die Performance der Assetklassen beraten. Des Weiteren beschäftigte er sich mit Veränderungen der Nachhaltigkeitsstrategie in der Kapitalanlage.

Der Prüfungsausschuss hat im Dezember 2018 getagt. Mitglieder des Prüfungsausschusses waren im Jahr 2018 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Anke Düsterloh und Christel Duhr. In der Prüfungsausschusssitzung im Dezember 2018 referierten die Schlüsselfunktionsinhaber über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im März 2019 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert.

Beratungsschwerpunkte

Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und

detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der sich aus §§ 289b ff. HGB ergebenden Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und in seiner Sitzung im März abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und den daraus resultierenden Änderungen des Marktumfeldes. Über die innerbetrieblichen Auswirkungen der Digitalisierung wurde der Aufsichtsrat umfassend informiert. Beratungsthemen waren zudem die Implementierung der neuen EU-Richtlinie für den Versicherungsvertrieb (IDD – Insurance Distribution Directive) und der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), die im Berichtsjahr in Kraft getreten sind.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen insbesondere die Berichtspflichten an die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2018 und den Lagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten Pricewaterhouse-Coopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Zum 31.12.2018 ist das langjährige Vorstandsmitglied, Herr Martin Risse, in den Ruhestand getreten. Der Aufsichtsrat dankt ihm für die jahrzehntelange erfolgreiche Mitarbeit an der Spitze des Unternehmens. Zum 01.10.2018 wurde Frau Carola Schroeder zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

Die herausfordernden und vielfältigen Aufgaben verlangen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern täglich großes Engagement und viel Einsatz. Dafür möchten wir ihnen herzlich danken. Ebenso gilt der Dank den Vorständen, die die strategische Ausrichtung des Unternehmens konsequent vorantreiben und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten.

Wuppertal, 28. März 2019

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

Weitere Angaben zum Anhang

Überschussbeteiligung im Jahr 2019

Die im Folgenden dargestellten Überschussanteilsätze gelten i. Allg. für Überschussanteile, die im Jahr 2019 zugeteilt werden.

Bei einer Rentenversicherung mit Indexpartizipation, die sich in der Aufschubzeit befindet, und einer dazu vereinbarten Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gelten sie für Fälligkeiten von Überschussanteilen vom 01.04.2019 bis 31.03.2020.

Die Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente gelten für Rentenfälle in 2019.

Wenn nicht in Klammern erwähnt, bleibt die Überschussbeteiligung unverändert gegenüber 2018.

Die Aufstellung enthält die derzeit für das Neugeschäft offenen Tarife. Der Bestätigungsvermerk und die Unterschriften des Vorstandes beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben und den Überschussanteilsätzen auch für die geschlossenen Tarife. Die vollständige Anhangangabe der Überschussanteilsätze senden wir Ihnen gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Vorstandsstab

Barmenia-Allee 1

42119 Wuppertal

E-Mail: VS-Stab@barmenia.de

Konventionelle Rentenversicherungen	Tarif PrivatRente Sofort ab 01.01.2017	Maßstab
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	1,60 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R, Zins 2,50%	

Rentenversicherung mit Indexpartizipation	Tarife BÜKA Rente, DirektRente Index ab 01.01.2017, Tarife BasisRente Index, FörderRente Index ab 01.05.2017, Tarif PrivatRente Index ab 01.01.2018	Maßstab
Zinsüberschussanteil	2,45 % p. a. ¹⁾	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	0,00 %	überschussberechtigter Beitrag
Laufende Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0,05 %	maßgebendes Deckungskapital
Verzinsung der Rentenreserve und der Liquiditätsreserve	2,15 % p. a. ²⁾	Rentenreserve bzw. Liquiditätsreserve
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	1,60 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2017 P, Zins 2,50%	
Beteiligung an den in der Aufschubzeit entstandenen Bewertungsreserven	³⁾	

Fondsgebundene Rentenversicherungen	Tarif BasisRente Invest ab 01.05.2017, Tarife InvestPlan Plus, PrivatRente Invest ab 01.01.2018	Maßstab
Grundüberschussanteil	6,00 € p. a.	
Fondsüberschussanteil	individuell je Fonds ⁴⁾	überschussberechtigtes Fondsguthaben
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	Tarif InvestPlan Plus: 4 % Tarife BasisRente Invest, PrivatRente Invest: 3%	überschussberechtigter Beitrag
Laufender Überschussanteil aus der Beitragsabsicherung, solange keine Leistungspflicht besteht	Tarif InvestPlan Plus: 30 %	Risikobeitrag für die Beitragsabsicherung
Laufender Überschussanteil aus der Beitragsabsicherung während der Leistungspflicht einschließlich Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	Tarif InvestPlan Plus: 1,60 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	Tarifbausteine mit 0,90 % Rechnungszins: 1,60 % p. a. Tarifbausteine mit 0,60 % Rechnungszins: 1,90 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2017 P, Zins 2,50 %	

Sterbegeldversicherung	Tarif SterbeGeld Plus ab 01.01.2017	Maßstab
Grundüberschussanteil	0,00 € p. a. bei beitragsfrei gestellten Versicherungen 6,00 € p. a. sonst	
Risikoüberschussanteil	20 %	überschussberechtigter Risikobeitrag
Zinsüberschussanteil	1,25 % p. a. ⁵⁾	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	2 %	überschussberechtigter Beitrag
Schlussüberschussanteil	$4,77\% + k^{x1} * 0,00765\%$ ⁶⁾	maßgebendes Guthaben ^{x1)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	$0,53\% + k^{x1} * 0,00085\%$ ⁷⁾	maßgebendes Guthaben ^{x1)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Beteiligung an den Bewertungsreserven ³⁾		

Risikoversicherung	Tarif PreRisk ab 01.01.2017	Maßstab
Laufender Überschussanteil	20 %	überschussberechtigter Beitrag
Todesfallbonus	32 %	Versicherungssumme
Beteiligung an den Bewertungsreserven ³⁾		

Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	Tarife DirektBU SicherheitPlus, StarBUZ ab 01.01.2017, Tarif BU PflegePlus ab 01.01.2018, Tarif SoloBU ab 01.02.2018	Maßstab
Laufender Überschussanteil in der Anwartschaftszeit	30 %	überschussberechtigter Beitrag
Sofortbonus	Tarife DirektBU, SoloBU: 48 %	versicherte Berufsunfähigkeitsrente bzw. Übergangshilfe
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht wegen Berufsunfähigkeit einschließlich Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	1,60 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Beteiligung an den während der Anwartschaftszeit entstandenen Bewertungsreserven	³⁾	

Pflegerentenversicherung	Tarif BU PflegePlus ab 01.01.2018	Maßstab
Zinsüberschussanteil in der Aufschubzeit und in der Anwartschaftszeit	1,25 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	1,50 %	überschussberechtigter Beitrag
Sofortbonus	20 %	versicherte Pflegerente
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht einschließlich Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	1,60 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Beteiligung an den während der Aufschubzeit und der Anwartschaftszeit entstandenen Bewertungsreserven	³⁾	

Ansammlungszinssatz	2,15 %
----------------------------	--------

- 1) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen DirektRente Index und PrivatRente Index und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesen Tarifen ist der Zinsüberschussanteilsatz nach abgelaufenen Indexjahren gestaffelt. Er beträgt im Indexjahr m ($m \geq 1$):
- | | |
|--|-------------------|
| $(0,70 + m \cdot 0,25) \% \text{ p. a.}$ | $m \leq 4$ |
| $(1,10 + m \cdot 0,15) \% \text{ p. a.}$ | $5 \leq m \leq 9$ |
| $2,45 \% \text{ p. a.}$ | $10 \leq m$ |
- 2) Bei Versicherungen gegen Einmalbetrag nach dem Tarif PrivatRente Index ist die Verzinsung der Liquiditätsreserve nach abgelaufenen Versicherungsjahren ab Rentenbeginn gestaffelt. Der Zinssatz beträgt im Versicherungsjahr m ab Rentenbeginn ($m \geq 1$):
- | | |
|--|-------------------|
| $(0,70 + m \cdot 0,25) \% \text{ p. a.}$ | $m \leq 4$ |
| $(1,10 + m \cdot 0,15) \% \text{ p. a.}$ | $5 \leq m \leq 7$ |
| $2,15 \% \text{ p. a.}$ | $8 \leq m$ |
- 3) Alle anspruchsberechtigten Verträge (das sind alle Verträge mit Ausnahme von Rentenversicherungen in der Rentenbezugsphase und fondsgebundenen Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko ausschließlich vom Versicherungsnehmer getragen wird), die durch Tod, Ablauf, Kapitalabfindung oder Rückkauf beendet werden bzw. bei Rentenversicherungen und Kapitalisierungsgeschäften nach dem AltZertG in den Rentenbezug wechseln, erhalten gemäß § 153 Versicherungsvertragsgesetz eine nach einem verursachungsorientierten Verfahren ermittelte Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Gemäß § 139 Abs. 3 Versicherungsaufsichtsgesetz sind Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt vom Versicherungsunternehmen gehaltenen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven nur insoweit zu berücksichtigen, als sie einen etwaigen Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie überschreiten. Der Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie ist die Summe der Sicherungsbedarfe der Versicherungsverträge, deren maßgeblicher Rechnungszins über dem maßgeblichen Euro-Zinsswapsatz zum Zeitpunkt der Ermittlung der Bewertungsreserven (Bezugszins) liegt. Der Sicherungsbedarf eines Versicherungsvertrags ist die versicherungsmathematisch unter Berücksichtigung des Bezugszinses bewertete Zinssatzverpflichtung des Versicherungsvertrags, vermindert um die Deckungsrückstellung (§ 139 Abs. 4 Versicherungsaufsichtsgesetz).

Zur Ermittlung der Leistung aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven wird für jeden Vertrag die Summe der vertragsindividuellen Passiva ab Versicherungsbeginn fortgeschrieben. Die vertragsindividuellen Passiva bestehen aus dem individuell angesparten, zinsüberschussberechtigten Deckungskapital, dem Ansammlungsguthaben sowie, sofern vorhanden, dem vertragsindividuellen Finanzierungskonto der Auffüllung der Deckungsrückstellung auf Grund der weiter gestiegenen Lebenserwartung jeweils zum Ende des laufenden Versicherungsjahres für Versicherungen aus Teil 1 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2019 bzw. einem Zwölftel der Summe der monatlichen Stände dieser Positionen im laufenden Versicherungsjahr für Versicherungen aus Teil 2 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2019. Deckungskapitale von Versicherungen im Rentenbezug, sowie Deckungskapitale von Berufsunfähigkeits(-Zusatz)versicherungen bzw. Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie Risiko(-Zusatz)versicherungen werden dabei nicht berücksichtigt.

Der prozentuale Anteil eines Vertrages an den Bewertungsreserven wird jährlich zum Bilanzstichtag neu ermittelt. Er ergibt sich über das Verhältnis der Summe der vertragsindividuellen Passiva zur entsprechenden Summe über alle anspruchsberechtigten Verträge des Bestandes.

Zur Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird einmal jährlich auf Basis der Bilanz nach Aufstellung des Ergebnisses der Anteil der Passiva ermittelt, der auf die anspruchsberechtigten Verträge entfällt. Dieser Anteil wird ins Verhältnis zu den gesamten relevanten Passiva gesetzt, wobei die gesamten relevanten Passiva durch die Summe der Kapitalanlagen einschließlich anderer zur Bedeckung des Sicherungsvermögens geeigneter Aktiva abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ersetzt werden, wenn diese kleiner ist. Dabei wird berücksichtigt, dass die Bewertungsreserven, die auf die nicht festgelegte Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen, den im Bestand verbleibenden Verträgen zugeordnet werden. Der sich hieraus ergebende Faktor wird

mit den monatlichen aktualisierten saldierten Bewertungsreserven multipliziert und das Ergebnis als verteilungsfähige Bewertungsreserven festgehalten. Stichtag für die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven ist das Ende des Monats vor dem Monat, in dem der Vertrag bzw. bei Rentenbeginn einer Rentenversicherung die Aufschubzeit endet.

Bei Vertragsbeendigung bzw. bei Rentenbeginn wird der Vertrag über seinen prozentualen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven zur Hälfte beteiligt.

4) Der Fondsüberschussanteilsatz ist je Fonds individuell festgelegt. Er beträgt:

Fonds	ISIN	Fondsüberschussanteil
Baring Eastern Europe A EUR Inc	IE0004852103	0,5772% p. a. (0,5467)
Baring Hong Kong China A EUR Inc	IE0004866889	0,4814% p. a. (0,4560)
Barmenia Multi Asset Balanced	LU1325164645	0,4500% p. a.
Barmenia Multi Asset Dynamic	LU1325165022	0,5400% p. a.
Barmenia Nachhaltigkeit Balanced	DE000A141WN9	0,4275% p. a.
Barmenia Nachhaltigkeit Dynamic	DE000A141WP4	0,4275% p. a.
Barmenia Renditefonds DWS	DE0008474248	0,1485% p. a.
BGF Latin American A2 EUR	LU0171289498	0,7482% p. a. (0,7087)
BGF World Gold A2 EUR	LU0171305526	0,7482% p. a. (0,7087)
BGF World Healthscience A2 EUR	LU0171307068	0,6413% p. a. (0,6075)
BGF World Mining A2 EUR	LU0172157280	0,7482% p. a. (0,7087)
Carmignac Investissement A EUR acc	FR0010148981	0,5985% p. a. (0,5670)
Carmignac Patrimoine A EUR acc	FR0010135103	0,5985% p. a. (0,5670)
Comgest Growth Europe EUR Acc	IE0004766675	0,4275% p. a.
DWS Akkumula LC	DE0008474024	0,3375% p. a.
DWS Deutschland LC	DE0008490962	0,3240% p. a.
DWS Top Asien	DE0009769760	0,3375% p. a.
DWS Top Dividende LD	DE0009848119	0,3375% p. a.
DWS Vermögensbildungsfonds R	DE0008476516	0,1620% p. a.
Ethna-AKTIV A	LU0136412771	0,5130% p. a. (0,4860)
Fidelity Funds – America A-acc-EUR	LU0251127410	0,6413% p. a. (0,6075)
Fidelity Funds – European Growth A-EUR	LU0048578792	0,6413% p. a. (0,6075)
Fidelity Funds – Global Technology A-EUR	LU0099574567	0,6413% p. a.
First State Global Listed Infrastructure A Acc EUR	IE00BYSJTY39	0,4275% p. a.
Flossbach von Storch – Bond Opportunities R	LU0399027613	0,3848% p. a. (0,3645)
Flossbach von Storch – Multiple Opportunities R	LU0323578657	0,5130% p. a. (0,4860)
Fondak – A – EUR	DE0008471012	0,4788% p. a. (0,4536)
Franklin India A (acc) EUR	LU0231205187	0,6840% p. a. (0,6480)
Franklin US Opportunities A (acc) EUR	LU0260869739	0,6840% p. a. (0,6480)
iShares Core € Corp Bond UCITS ETF EUR (Dist)	IE00B3F81R35	0,0000% p. a.
JPM Emerging Markets Equity A acc EUR	LU0217576759	0,6413% p. a. (0,6075)
KEPLER Ethik Rentenfonds T	AT0000642632	0,0770% p. a.
LBBW Rohstoffe 1 R	DE000A0NAUG6	0,5130% p. a. (0,4860)
Lyxor Core STOXX Europe 600 (DR) UCITS ETF – Acc EUR	LU0908500753	0,0000% p. a.
Lyxor MSCI Emerging Markets UCITS ETF – Acc-EUR	FR0010429068	0,0000% p. a.
Lyxor MSCI World UCITS ETF – Dist-EUR	FR0010315770	0,0000% p. a.
Lyxor S&P 500 UCITS ETF – D EUR	LU0496786574	0,0000% p. a.
M&G (Lux) Dynamic Allocation EUR A acc	LU1582988058	0,7524% p. a. (0,7087)

Fonds	ISIN	Fondsüberschussanteil
M&G (Lux) Optimal Income EUR A Acc	LU1670724373	0,4275% p. a.
Magellan C	FR0000292278	0,4275% p. a. (0,4050)
Morgan Stanley Global Opportunity (EUR) AH	LU0552385618	0,6840% p. a.
Nordea 1 – Emerging Market Bond Fund BP – EUR	LU0772926084	0,3420% p. a.
Nordea 1 – Global Real Estate Fund BP – EUR	LU0705259769	0,5130% p. a.
ODDO BHF Money Market CR-EUR	DE0009770206	0,0428% p. a. (0,0405)
OekoWorld OekoVision Classic C	LU0061928585	0,2993% p. a. (0,2835)
Pictet-Clean Energy-P EUR	LU0280435388	0,6840% p. a. (0,6480)
Pictet-Global Megatrend Selection-P EUR	LU0386882277	0,6840% p. a. (0,6480)
Pictet-Water-P EUR	LU0104884860	0,6840% p. a. (0,6480)
Raiffeisen-Euro-Rent R A	AT0000996681	0,1967% p. a. (0,1863)
Raiffeisen-Nachhaltigkeit-Mix (R) T	AT0000805361	0,4874% p. a.
Sauren Global Balanced A	LU0106280836	0,3420% p. a. (0,3240)
Sauren Global Defensiv A	LU0163675910	0,2565% p. a. (0,2430)
Sauren Global Growth A	LU0095335757	0,3420% p. a. (0,3240)
Sauren Global Opportunities	LU0106280919	0,3420% p. a. (0,3240)
Schroder ISF EURO Corporate Bond A Acc	LU0113257694	0,3207% p. a.
Templeton Global Total Return A (acc) EUR-H1	LU0294221097	0,4275% p. a. (0,4050)
Templeton Growth (Euro) A (acc) EUR	LU0114760746	0,6840% p. a. (0,6480)
Threadneedle (Lux) European High Yield Bond 1E Acc	LU1829334579	0,5027% p. a.
Threadneedle (Lux) Pan European Smaller Companies 1E Acc	LU1829329819	0,6413% p. a.
Warburg – D – Fonds Small&Midcpas Deutschland R	DE000A0RHE28	0,1350% p. a.
Warburg Global ETFs-Strategie Stabilisierung	DE000A111ZG9	0,6750% p. a.
Warburg Global Werte Stabilisierungs-Fonds	DE000A0HGL63	0,6750% p. a.
Warburg Value C	LU0706095410	0,6750% p. a.
Xtrackers DAX UCITS ETF 1C	LU0274211480	0,0000% p. a.
Xtrackers II Eurozone Inflation-Linked Bond UCITS ETF 1C	LU0290358224	0,0000% p. a.

- 5) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesem Tarif ist der Zinsüberschussanteilsatz nach abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Er beträgt im Versicherungsjahr m ($m \geq 1$):

$$\begin{aligned} (m \cdot 0,25 - 0,20) \% \text{ p. a.} & \quad m \leq 4 \\ (m \cdot 0,15 + 0,20) \% \text{ p. a.} & \quad 5 \leq m \leq 7 \\ 1,25 \% & \quad 8 \leq m \end{aligned}$$

- 6) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesem Tarif beträgt der Schlussüberschussanteilsatz (k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn):

$$\begin{aligned} 0,00 \% & \quad k \leq 41 \\ (k - 41) \cdot 0,072 \% & \quad 42 \leq k \leq 119 \\ 4,77 \% + k \cdot 0,00765 \% & \quad 120 \leq k \end{aligned}$$

- 7) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesem Tarif beträgt der Satz der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn):

$$\begin{aligned} 0,00 \% & \quad k \leq 41 \\ (k - 41) \cdot 0,008 \% & \quad 42 \leq k \leq 119 \\ 0,53 \% + k \cdot 0,00085 \% & \quad 120 \leq k \end{aligned}$$

Bericht über das Geschäftsjahr 2018

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung
am 21. Mai 2019 in Wuppertal

Organe

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Stefan Kappel	Fachinformatiker, Radevormwald
Thomas Knur	Fachinformatiker, Solingen
Dr. Friedrich Schmitz	Kaufmann, München
Prof. Dr. Gabriele Zimmermann	Hochschullehrerin, Köln

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling, Risikomanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Recht, Revision
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, Vertriebsorganisationen, Vertriebssteuerung, Maklervertrieb, Marketing, Vertriebsbereiche
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf Tarif, Vertrag
Dipl.-Kfm. Martin Risse	Arnsberg, bis 31.12.2018 Kapitalanlagen (bis 31.10.2018), Schaden (bis 31.12.2018)
Dipl.-Math. Carola Schroeder	Wuppertal, ab 01.10.2018 Kapitalanlagen (ab 01.11.2018), Schaden (ab 01.01.2019)
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal IT-Services, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

Lagebericht des Vorstandes

GRUNDLAGEN DER BARMENIA ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG

Alleinige Aktionärin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist die Barmenia Krankenversicherung a.G. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält 100 % der Geschäftsanteile der adcuri GmbH. Diese Gesellschaft vertreibt Versicherungsprodukte und führt die Vertragsverwaltung von Versicherungsverträgen im Auftrag des Versicherers durch.

Die Barmenia Krankenversicherung a.G. und die Barmenia Lebensversicherung a.G. bilden zusammen einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Zum Kreis der Barmenia-Unternehmen gehört außer den bereits genannten Unternehmen die Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, deren alleinige Gesellschafterin die Barmenia Krankenversicherung a.G. ist.

Zudem ist die Barmenia Krankenversicherung a.G. alleinige Gesellschafterin der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH und der Friedenshöhe Vertriebs- und Verwaltungs-AG. Weiterhin hält die Barmenia Krankenversicherung a.G. 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. In den Vorständen und Aufsichtsräten besteht teilweise Personalunion. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung a.G. mit 25 % an der LM+ Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Essen beteiligt.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG betreibt das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft im Inland. Die im Geschäftsjahr 2018 betriebenen Versicherungszweige und -arten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht des Vorstandes aufgeführt.

Die Vertriebsfunktion der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird auf der Grundlage eines Generalvertretervertrages durch die Barmenia Krankenversicherung a.G. und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH wahrgenommen. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs werden gemeinsam mit der Barmenia Krankenversicherung a.G. und der Barmenia Lebensversicherung a.G. wichtige Betriebsteile der Innenorganisation genutzt. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Krankenversicherung a.G. und der Barmenia Lebensversicherung a.G. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

In Deutschland war im Jahr 2018 mit 1,5 % (BIP-Berechnung des Statistischen Bundesamtes) ein im Vorjahresvergleich geringeres Wachstum zu verzeichnen. Die deutsche Wirtschaft weist damit zwar die längste Wachstumsperiode seit der Wiedervereinigung auf, wächst aber deutlich langsamer als in den Vorjahren. Trotz nahezu Vollbeschäftigung mit einer Erwerbslosenquote von 3,2 % verliert der private Binnenkonsum im Vorjahresvergleich an Schwung, während Exporte auf Vorjahresniveau robust wachsen. Die Verbraucherpreise liegen mit einem Zuwachs von 1,7 % auf Vorjahresniveau.

Das weiter robuste Wachstum der Weltwirtschaft (Projektion Internationaler Währungsfonds IWF) mit 3,7 % insgesamt zeigte 2018 zunehmend asynchrone Tendenzen.

In Europa ist für 2018 mit erwarteten 2,0 % Wachstum ein etwas abnehmendes Momentum insbesondere in Deutschland, Frankreich und Italien zu verzeichnen. Die über längere Zeit andauernde Deflationsgefahr ist überwunden, die vergleichsweise hohe Arbeitslosigkeit jedoch trotz Verbesserungen nicht. Ankaufprogramme der EZB wurden eingestellt, das abnehmende Wachstum reduziert jedoch deutlich die Erwartung erster Zinsschritte.

In den USA verlängerten bzw. verstärkten die Steuerreform und die Fiskalpolitik das konjunkturelle Wachstum von ca. 2,9 %. Der voll ausgelastete Arbeitsmarkt erzeugte erste inflationäre Tendenzen, die FED setzte den Zinserhöhungszyklus mit vier Zinsschritten 2018 fort. Der spätconjunktuelle Zyklus, ausbleibende fiskalische Impulse und die Geldpolitik der FED machen eine mittelfristige Abschwächung des Wachstums nicht unwahrscheinlich. Nach der überraschenden Abwertung im Vorjahr wertete der US-Dollar mit Jahresstand 1,14 EUR/USD deutlich wieder auf.

China wuchs im Rahmen der Erwartungen mit einer Rate von ca. 6,6%, nach einer Senkung der hohen Verschuldung ist jedoch ein „Releveraging“ der Wirtschaft zu beobachten, um das Wachstumsmomentum beizubehalten. Die zunehmende Öffnung der Kapitalmärkte könnte mittelfristig weitere Wachstumsimpulse erzeugen. Die Schwellenländer zeigten sehr heterogene Entwicklungen in Abhängigkeit von zentralen Faktoren wie der Auslandsverschuldung in USD, der Bereitschaft zu strukturellen Reformen und der Haushaltsdisziplin. Einzelne Länder profitierten von angezogenen Rohstoffpreisen. Während große Teile Südamerikas auch unter politisch verursachten Wachstumsproblemen leiden, wiesen Osteuropa und Asien teilweise gute Wachstumswerte oberhalb der traditionellen Industrieländer auf.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung erzielte im Jahr 2018 nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) einen Zuwachs der Beitragseinnahmen in einer Größenordnung von mehr als 3 %. Die Beiträge wuchsen insbesondere in der Privaten Sachversicherung kräftig, wobei diese Entwicklung insbesondere der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zuzurechnen war. Auch die Kraftfahrtversicherung erzielte weitere Zuwächse, wenngleich das Plus hier hinter dem des Vorjahres zurückbleiben dürfte. Stärker als im Jahr zuvor stieg das Beitragsvolumen in der Allgemeinen Haftpflicht- und der Allgemeinen Unfallversicherung.

Allerdings wird in 2018 mit einer deutlichen Steigerung der Schadenaufwendungen gerechnet. Dies führt dazu, dass sich der versicherungstechnische Gewinn der Branche im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringert. Die Schadenbilanz durch Naturgefahren war in besonderem Maße durch den Wintersturm „Friederike“ geprägt, der rund ein Drittel der Aufwendungen für Unwetterschäden verursachte. Dadurch stiegen die Schadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung noch weiter an. Wenngleich auch in der Kraftfahrtversicherung höhere Schadenaufwendungen erwartet werden, könnte der versicherungstechnische Gewinn hier etwas höher als im Vorjahr ausfallen.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG übertrafen mit 198,2 Mio. Euro den Vorjahreswert um 10,6 %. Damit entwickelte sich das Unternehmen erneut dynamischer als der Marktdurchschnitt. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts ist gegenüber dem Vorjahr auf 8,6 Mio. Euro um 12,1 % gestiegen, der Anteil am Gesamtgeschäft betrug wie im Vorjahr 4,3 %. Hinsichtlich des Anteils der einzelnen Zweige an der Gesamtbeitragseinnahme hatte die Kraftfahrtversicherung mit nunmehr 36,9 % weiterhin den größten Anteil. Es folgten die Unfallversicherung mit 24,3 % und die Haftpflichtversicherung mit 11,2 %. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 139,1 Mio. Euro. Das waren 9,7 % mehr als im letzten Jahr. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft erreichte damit 71,4 % (Vj.: 71,2 %).

Am 31.12.2018 umfasste der Bestand insgesamt 1.110.242 Verträge mit mindestens einjähriger Laufzeit. Das entspricht einer Steigerung um 7,8 %. Das stärkste Stückzahlplus verzeichneten die Allgemeine Haftpflicht-, die Verbundene Hausrat- und die Tier-Operatonskostenversicherung. Die Entwicklung der Anzahl der Versicherungsverträge ist den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 14,4 % auf 129,5 Mio. Euro. Die Brutto-Schadenquote, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, stieg von 63,3 % auf 66,2 %. Von den Brutto-Schadenaufwendungen haben die Rückversicherer 46,7 Mio. Euro (Vj.: 38,3 Mio. Euro) getragen. Somit beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 82,8 Mio. Euro (Vj.: 74,8 Mio. Euro). Die Netto-Schadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, betrug 59,6 % nach 59,0 % im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 64,2 Mio. Euro. (Vj.: 57,1 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 33,7 Mio. Euro (Vj.: 29,1 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 30,5 Mio. Euro (Vj.: 28,1 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 52,5 Mio. Euro

(Vj.: 46,9 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 37,7 % (Vj.: 37,0 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) betrug brutto 99,0 % (Vj.: 95,3 %) und für eigene Rechnung 97,3 % (Vj.: 96,0 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,2 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 2,1 Mio. Euro (Vj.: 3,8 Mio. Euro).

In der Kapitalanlage wurden in der Neu- und Wiederanlage breit diversifizierte Investitionen vorgenommen.

Die zwei bestehenden Multi-Asset-Spezialfonds wurden im Jahresverlauf um insgesamt 5,0 Mio. Euro ausgebaut und weisen einen Gesamtbuchwert von 101,4 Mio. Euro aus.

Der Bestand der indirekt gehaltenen Immobilienanlagen wurde um 4,2 Mio. Euro auf 13,2 Mio. Euro ausgebaut. Ein Betrag in Höhe von 4,0 Mio. Euro wurde in einen Fonds für europäische Wohnimmobilien investiert.

In 2018 wurden 8,8 Mio. Euro in Staatsanleihen, staatsnahen Titeln, Covered Bonds und Immobiliengedeckten Schuldscheindarlehen mit kurzer Duration investiert. Liquidität von 4,6 Mio. Euro wurde in das Folgejahr übernommen.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 5,7 Mio. Euro lag 0,6 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2018 einen Wert von 2,8 % (Vj.: 2,9 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,0 % (Vj.: 2,8 %).

Auf Grund des starken Beitragswachstums ging die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung leicht zurück. Mit einem Wert von 52,3% spiegelt sie weiterhin eine überdurchschnittlich hohe Sicherheitsmittelausstattung wider und liegt deutlich über dem Marktniveau der Aktiengesellschaften in der Schaden- und Unfallversicherung.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Die Versicherungszweige (-gruppen) im Einzelnen

In der **Unfallversicherung** nahmen die gebuchten Bruttobeiträge dank des guten Neugeschäfts um 8,9 % auf 48,3 Mio. Euro zu. Der Schadenverlauf war von Zahlungen und Reservierungen für größere Schadenfälle geprägt. Trotz gemeldeter Schäden auf Vorjahresniveau sind die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle von 22,3 Mio. Euro auf 23,6 Mio. Euro gestiegen. Damit ergab sich eine Brutto-Schadenquote von 49,7 % (Vj.: 50,6 %). Die Unfallversicherung schloss mit einem versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 3,0 Mio. Euro.

Weit über dem Marktdurchschnitt stieg das Beitragsvolumen in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung**. Es wurde ein Zuwachs um 12,4 % auf 22,2 Mio. Euro erzielt. Hierfür maßgeblich war der Ausbau des Bestandes in der privaten Haftpflichtversicherung. Zum 01.07.2018 erfolgte zudem eine bedingungsgemäße Beitragsanpassung. Durch den Geschäftsausbau und Nachreservierungen für größere Schadenfälle stiegen die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle von 7,7 Mio. Euro auf 11,1 Mio. Euro. Die Schadenquote veränderte sich brutto von 39,1 % auf 52,4 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 1,3 Mio. Euro entnommen. Danach ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 2,0 Mio. Euro.

Die **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** erzielte einen Beitragszuwachs um 3,1 % auf 39,8 Mio. Euro. Trotz eines Schadenstückzahlenrückgangs stiegen die Aufwendungen für Versicherungsfälle von 32,2 Mio. Euro im Vorjahr auf 40,0 Mio. Euro. Aus diesem Grund veränderte sich die Schadenquote brutto von 83,2 % auf 99,2 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,2 Mio. Euro entnommen. Dadurch ergibt sich ein versicherungstechnischer Verlust von 2,5 Mio. Euro.

Unter den **sonstigen Kraftfahrtversicherungen** werden die Fahrzeugvollversicherung und die Fahrzeugteilversicherung ausgewiesen. Die Beitragseinnahmen beider Zweige wuchsen zusammen um 5,6 % auf 33,3 Mio. Euro. Bei Gesamtaufwendungen für Versicherungsfälle von 27,9 Mio. Euro (Vj.: 28,2 Mio. Euro) wiesen die Zweige eine Bruttoschadenquote von 82,7 % (Vj.: 89,4 %) aus. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,6 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 1,0 Mio. Euro.

Zur **Feuer- und Sachversicherung** zählen die Verbundene Hausrat- und die Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie die Feuer-, die Verbundene Sach-Gewerbe-, Einbruchdiebstahl- und Raub-, Glas-, Leitungswasser-, Reisegepäck- und die Sturmversicherung. Insgesamt wurden 40,8 Mio. Euro an Beiträgen vereinnahmt und damit ein Plus von 16,5 % erzielt.

Die **Feuerversicherung** verbuchte Bruttobeiträge von 1,8 Mio. Euro nach 1,5 Mio. Euro im Vorjahr. Der Schadenverlauf war günstig. Die Bruttoschadenaufwendungen lagen bei 0,7 Mio. Euro. Nachdem der Schwankungsrückstellung 0,1 Mio. Euro entnommen wurde, errechnete sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 0,3 Mio. Euro.

Mit 14,6 Mio. Euro hat die Beitragseinnahme in der **Verbundenen Hausratversicherung** das Vorjahresniveau um 17,0 % übertrafen. Das starke Bestandswachstum der letzten Jahre führte zu einer deutlichen Erhöhung der Schadenmeldungen. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen von 4,7 Mio. Euro auf 5,7 Mio. Euro. Infolgedessen stieg die Brutto-Schadenquote auf 40,6 % (Vj.: 38,9 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 1,1 Mio. Euro zugeführt. Danach verblieb für eigene Rechnung ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,3 Mio. Euro.

In der **Verbundenen Wohngebäudeversicherung** belief sich das Beitragsvolumen auf 19,9 Mio. Euro und erhöhte sich damit um 15,7 %. Die Winterstürme – insbesondere „Friederike“ im Januar – und zusätzlich ein erhöhter Großschadenaufwand hatten maßgeblichen Einfluss auf die Zunahme der Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle. Diese erreichten 12,1 Mio. Euro, ein Anstieg um 13,2 %. Damit ergab sich eine Brutto-Schadenquote von 63,8 % (Vj.: 60,8 %). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 1,0 Mio. Euro belief sich der Fehlbetrag für eigene Rechnung auf 1,9 Mio. Euro.

In den **sonstigen Zweigen der Sachversicherung** wurden gebuchte Bruttobeiträge von 4,6 Mio. Euro (+ 15,9 %) verzeichnet. Die positive Entwicklung war insbesondere auf die Sach-Gewerbeversicherung zurückzuführen, hier wurde im Jahr 2018 eine Beitragssteigerung auf 2,0 Mio. Euro erreicht.

Die **übrigen Versicherungszweige** des selbst abgeschlossenen Geschäfts und das in Rückdeckung übernommene Geschäft vereinnahmten Bruttobeiträge von zusammen 13,9 Mio. Euro, ein Plus von 38,6 %. Auf die aktive Rückversicherung entfielen Beiträge in Höhe von 8,6 Mio. Euro (+ 12,1%). Diese stammten nach wie vor im Wesentlichen aus dem Bereich der Rechtsschutzversicherung und der Unfallversicherung mit Hilfeleistungen (Assistance-Baustein). Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich brutto um 1,1 Mio. Euro auf 6,3 Mio. Euro, davon entfielen 4,2 Mio. Euro auf das in Rückdeckung übernommene Geschäft. In der Zweiggruppe entstand ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 1,4 Mio. Euro.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren zum Ende des Berichtsjahres 754 (Vj.: 741) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 103 (Vj.: 107) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Der kompetente Umgang mit digitalen Technologien und internetbasierten Anwendungen wird immer wichtiger. Das Stärken der digitalen Kompetenz und der Innovationskultur sind strategische Ziele der Unternehmensentwicklung. Das Mitarbeiterportal „My Barmenia Benefit“ hat sich mittlerweile etabliert. Über zahlreiche Verlinkungen können alle wichtigen Informationen von der Gehaltsabrechnung bis hin zu den verschiedensten Tutorials mobil abgerufen werden. Dem Leitprinzip „Mobile first“ folgend wurde die neue Anwendung zur Vertrauensarbeitszeit entwickelt. Gleiches gilt für das neue Ideen- und Innovationsmanagement Brain. Ideen können

von unterwegs online eingereicht, Fotos oder Präsentationen hochgeladen und von allen anderen Mitarbeitern kommentiert, weiterentwickelt und wie in der „Social Media Welt“ bewertet werden.

Bis zum 30.06.2022 bleibt die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person bestehen. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wird für die Führungsebene 1 eine Quote von 13 % und für die Führungsebene 2 eine von 23 % festgelegt.

Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Status Quo erreicht. CO₂-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Des Weiteren sind die Hauptverwaltungen seit 2016 klimaneutral gestellt. Die nicht vermeidbaren Treibhausgase am Standort Barmenia-Allee 1 in Wuppertal wurden über nach Gold-Standard zertifizierte Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate kompensiert.

Auch im Jahr 2018 wurden die Self-Services im Kundenportal ausgebaut. Im Mittelpunkt stand dabei insbesondere der sog. Schadenstatustracker, der es den Versicherten und Anspruchstellern ermöglicht, den Abwicklungsprozess eines Kfz-Schadens nachzuverfolgen. Außerdem stand die Anbindung an die Plattform eines IT-Dienstleisters im Vordergrund, mit der sich die Kunden einfach, schnell und sicher bei verschiedenen Online-Diensten registrieren, einloggen und ausweisen können. Im Jahr 2019 wird der Schwerpunkt insbesondere auf hybride Prozesse gelegt, die es Vermittlern und Kunden gemeinsam ermöglichen, die digitale Prozesswelt zu nutzen.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Verglichen mit den Prognosen wurde der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung deutlich übertroffen. Das daraus resultierende starke Bestandswachstum sowie erhöhte Schadenaufwände aufgrund einer überdurchschnittlichen Anzahl an Großschäden führten zu über dem Planwert liegenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung.

Infolge des guten Neugeschäfts und des sehr starken Bestandszuwachses lag der Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb über den Erwartungen. Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld sind weiterhin niedrige Rentenerträge in der Neuanlage zu verzeichnen. Der stark angestiegene Mittelzufluss durch das Beitragswachstum führt zu höheren passivseitigen Anforderungen. Entgegen der Annahme eines leichten Rückgangs der Nettoverzinsung konnte diese auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Schlussklärung zum Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet und darin erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend geschilderten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, erhielt die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung; berichtspflichtige Maßnahmen wurden nicht getroffen und nicht unterlassen.“

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschluss – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. In der Versicherungstechnik können zum Beispiel die Schadenverläufe günstiger als einkalkuliert ausfallen.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügt über ein wirksames Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse des Unternehmens integriert ist und die Infor-

mationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken sowie
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (engl.: Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Im Rahmen eines Signifikanztests wird auf dieser Basis die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Überwachung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. In 2018 wurde u.a. der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (engl.: Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (engl.: Regular Supervisory Report – RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Die Niedrigzinsphase aufgrund der expansiven Geldpolitik der europäischen Notenbank der letzten Jahre prägt unverändert das wirtschaftliche Umfeld und beeinflusst das Finanzsystem und seine Risiken.

Die erwartete Normalisierungstendenz der EZB und Risikoszenarien haben zu ersten Preiskorrekturen an den Kapitalmärkten geführt. Risikoprämien in verschiedenen Anlageklassen haben sich etwas erhöht, während Basiszinsen und damit Renditen im risikoarmen Anlagespektrum in Europa niedrig bleiben. Höhere Basiszinsen im USD-Raum werden weiter durch hohe Absicherungskosten für die Währung egalisiert. Insgesamt ist die Volatilität in den Finanzmärkten spürbar gestiegen. Der Brexit, der Haushaltsstreit Italiens mit der EU-Kommission und insbesondere der Handelskonflikt zwischen USA und China verunsichern die Märkte zunehmend. Kompensierend wirkt eine weiter relativ robuste Konjunktorentwicklung.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie Konzentrationsrisiko. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist bei einer ökonomischen Betrachtungsweise primär von dem Aktienkurs-, dem Bonitäts- und dem Immobilienrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderungen abbilden. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird, ebenso der Fondsbestand. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 214,5 Mio. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	0,40	-0,40	-7,31	6,33

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sin-

kende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden. Eine Verstetigung des Anlageergebnisses kann in diesem Umfeld nur durch entsprechend höhere Anlagerisiken erreicht werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Die Struktur und die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios werden nur mäßig angepasst, insbesondere um eine gleichmäßigere Verteilung der Risiken bei einer Stabilisierung des Ertrags zu erreichen. Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, qualitätsstarke Bonitäten ermöglichen jedoch das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit, so dass negative Marktwertdifferenzen nur temporär bestehen und das Ergebnis nicht mindern.

Das **Immobilienrisiko** ist weiterhin von nachrangiger Bedeutung. Der deutliche Ausbau der Investitionen in Immobilien erfolgte ausgehend von einem niedrigen Vorjahresniveau, diversifiziert nach Regionen und Nutzungsarten. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert, ist aber von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2018 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	89,1	1,9	0,0	9,0

Der Rentenbestand besteht zu 23,4 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 74,9 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage in Renten erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase auf niedrigem Niveau verharrt. Daher wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit in den mittleren Risikobereich (unterer Investmentgrade)

als auch im Bereich nicht gerateter Titel sowie eingeschränkt im High Yield-Segment investiert. Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch Migrationen von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren ad hoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Schadenrisiko**. Dem wird u.a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert. Dennoch stärken einkalkulierte aber ausbleibende Großschadenereignisse die Auskömmlichkeit einzelner Tarife.

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 6,2 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 5,0 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Schadenquote f.e.R. in %	62,3	59,4	51,2	51,6	56,9	56,3	58,2	56,0	59,0	59,6

Das versicherungstechnische **Kostenrisiko** beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der **Rückversicherungsunternehmen** auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem

Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 1.805 Tsd. Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im Investment Grade.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investmentgrade-Bewertung oder Instituten mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern. Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist von untergeordneter Bedeutung. Ebenso besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung a. G. und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 439 Tsd. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,3 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Die **externen Risiken** umfassen unter anderem das Absatz-, Wettbewerbs-, Reputations-, IT- sowie Datenmissbrauchsrisiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstpartnern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur mit ein. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Seit Mai 2018 sind zudem Bestimmungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung und des neuen Bundesdatenschutzgesetzes zu beachten. Das Datenmissbrauchsrisiko umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der neuen datenschutzrechtlichen Anforderungen wurde zudem durch ein Umsetzungsprojekt unter Einbeziehung der betroffenen Fach- und IT-Bereiche gewährleistet.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die Notfallpläne für die identifizierten Geschäftsprozesse wurden erstellt. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer

Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitung und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht.

Beurteilung der Risikolage

Die Anforderungen an die Eigenmittelausstattung, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer stabilen Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt. Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld bleiben bei den zinsensitiven Wertpapieren die Reserven auf hohem Niveau. Die Neu- und Wiederanlage stellt jedoch weiterhin eine Herausforderung dar. Risikoszenarien wie globale Handelskonflikte oder neue Unsicherheiten wie der Brexit oder die Schuldensituation von Staaten der Eurozone können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Das Gesamtrisikoprofil wird durch das Aktien- sowie von dem Bonitätsrisiko geprägt, wobei letzteres die Gefahr einer Verschlechterung von Schuldnerbonitäten innerhalb des relativ hohen Investitionsvolumens in Rententitel mit Kreditaufschlag birgt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone denkbar.

AUSBLICK

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigt weiterhin ein positives, wenn auch etwas abkühlendes Wachstum. Während die Unsicherheit aufgrund politischer Risiken durch den schwelenden Handelskonflikt zwischen den USA und China, dem Brexit und dem Haushaltsstreit zwischen der italienischen Regierung und der EU-Kommission weiter anhält, fand 2018 eine deutliche Abwertung des Eurokurses statt. Die Politik der Notenbanken divergiert weiterhin. Die FED befindet sich mit ihren Leitzinsanhebungen auf Normalisierungskurs, während die EZB die Intensität ihrer expansiven geldpolitischen Maßnahmen nur leicht und zeitversetzt reduziert.

Der GDV erwartet für 2019 eine Inflationsentwicklung auf Vorjahresniveau, eine weiter niedrige Erwerbslosenquote und ein leicht geringeres Wachstum für Deutschland. Für die gesamte Versicherungswirtschaft erwartet der GDV für 2019 eine zu 2018 geringere, leicht positive Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

In der Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert der GDV 2019 leicht zunehmende Beitragseinnahmen. Haupttreiber wird die Kraftfahrt-, die Rechtsschutz- sowie die private Sachversicherung, insbesondere die Wohngebäudeversicherung sein.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet eine deutliche Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2019.

Ein Teil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung bestehender Produkte. So wird in 2019 im Bereich der gewerblichen Versicherung das Angebot durch die Ausweitung der Produktpalette abgerundet. Hier sind insbesondere die neuen Produkte Cyberrisiko-Versicherung sowie Betriebsschließungsversicherung hervorzuheben.

Die Tierhalter-Haftpflichtversicherung wird um den Premium-Schutz mit Barmenia Leistungs-Garantie sowie höheren Pauschalversicherungssummen für Personen-, Sach- und Vermögensschäden erweitert.

Trotz des starken Bestandwachstums wird für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hinsichtlich der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung von einer sehr leichten Verringerung ausgegangen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden voraussichtlich wachstumsbedingt stark ansteigen. Auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase wird von einem deutlichen Rückgang der Nettoverzinsung ausgegangen.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bleibt auf ein hohes Maß an Sicherheit und Liquidität ausgerichtet. Die breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur ist durch einen hohen Anteil an festverzinslichen Erträgen geprägt. Eine etwas breiter verteilte Struktur bei den Anlagerisiken soll eine Stabilisierung von Erträgen im anhaltenden Niedrigzinsumfeld bewirken. Die Nettoverzinsung wird 2019 deutlich niedriger erwartet.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2019 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2019 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2018 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird.

Das stabile konjunkturelle Umfeld und die gute wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte begünstigen grundsätzlich die Versicherungsnachfrage. Es wird damit gerechnet, dass das Beitragswachstum in 2019 gegenüber den Vorjahren geringer aber dennoch deutlich positiv ausfällt. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung wird ein sehr leichter Rückgang erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich bei anhaltendem Beitragswachstum entsprechend stark erhöhen. Hinsichtlich der Nettoverzinsung wird von einem deutlichen Rückgang ausgegangen.

Die Themen der Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

Befreiung von der Pflicht zur nichtfinanziellen Erklärung

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist auf Grund des Einbezugs in den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht der Barmenia Krankenversicherung a.G. gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erweiterung des Lageberichts um eine nichtfinanzielle Erklärung befreit. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht der Barmenia Krankenversicherung a.G. wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Allgemeine Unfallversicherung

Einzel und Familienunfallversicherung
ohne Beitragrückgewähr,
Reiseunfallversicherung,
Luftfahrtunfallversicherung,
Gruppen-Unfallversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Private Haftpflichtversicherung (z.B. Privathaft-
pflichtversicherung, Sportboot- und Hundehalter-
Haftpflichtversicherung),
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung,
Umwelthaftpflichtversicherung, Umweltschadenversicherung,
sonstige Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung,
Fahrzeuvollversicherung,
Fahrzeugteilversicherung,
Kraftfahrtunfallversicherung,
Schutzbriefversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Sturmversicherung

Glasversicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung,
sonstige Betriebsunterbrechungsversicherungen

Verbundene Sach-Gewerbeversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Reisegepäckversicherung,
Reise-Rücktrittskostenversicherung,
Tier-Operationskostenversicherung,
Garantieverlängerungsversicherung,
Gegenstandsversicherung,
Naturgefahrenversicherung,
Internet-Schutzbrief

Luftfahrtversicherung

Luftfahrt-Kaskoversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der
Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung),
Luftfahrt-Unfallversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:

Rechtsschutzversicherung

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrt-Kaskoversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der
Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung),
Luftfahrt-Unfallversicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				5 944	5 217
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		911			911
2. Beteiligungen		2 204			2 204
			3 115		3 115
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		124 938			113 958
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		30 728			19 510
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	21 498				24 498
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	16 000				18 999
c) übrige Ausleihungen	2 000				2 000
			39 498		45 497
4. Einlagen bei Kreditinstituten		4 000			3 300
			199 164		182 265
				202 279	185 380
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		1 779			2 489
2. Versicherungsvermittler		2 390			1 783
			4 169		4 272
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1 805		2 468
III. Sonstige Forderungen			3 024		1 799
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 42 (Vj.: Tsd Euro 434)					
				8 998	8 539
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		699			635
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten		3 932			648
III. Andere Vermögensgegenstände		1 902			2 001
				6 533	3 284
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen		1 554			1 654
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		355			390
				1 909	2 044
F. Aktive latente Steuern					
				8 799	9 064
				234 462	213 528

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		16 300		16 300
II. Kapitalrücklage		11 400		11 400
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	100			100
2. andere Gewinnrücklagen	5 000			5 000
		5 100		5 100
IV. Bilanzgewinn		43 900		40 325
davon Gewinnvortrag: Tsd Euro 40 325 (Vj.: Tsd Euro 35 502)				
			76 700	73 125
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	28 020			25 419
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5 350			5 143
		22 670		20 276
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	7 025			5 902
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	5 303			4 431
		1 722		1 471
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	164 642			140 956
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	66 275			55 175
		98 367		85 781
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	406			358
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	159			140
		247		218
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		13 680		12 519
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	466			486
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	167			86
		299		400
			136 985	120 665
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		8 873		8 255
II. Steuerrückstellungen		1 596		1 507
III. Sonstige Rückstellungen		3 506		3 484
			13 975	13 246
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	772			929
2. Versicherungsvermittlern	903			778
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 862 (Vj.: Tsd Euro 672)				
		1 675		1 707
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 805		1 348
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3 232		3 307
davon: aus Steuern: Tsd Euro 2 372 (Vj.: Tsd Euro 2 276)				
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 55 (Vj.: Tsd Euro 46)				
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 0 (Vj.: Tsd Euro 0)				
			6 712	6 362
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			90	130
			234 462	213 528

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	198 211			179 244
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-56 760			-51 558
		141 451		127 686
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2 601			-493
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	207			-407
		-2 394		-900
			139 057	126 786
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				
			582	507
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			51	71
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	105 828			96 712
bb) Anteil der Rückversicherer	-35 584			-32 742
		70 244		63 970
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	23 686			16 466
bb) Anteil der Rückversicherer	-11 100			-5 591
		12 586		10 875
			82 830	74 845
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-254		-232
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		159		109
			-95	-123
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
			271	193
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		64 185		57 147
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11 703		10 247
			52 482	46 900
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				
			773	675
9. Zwischensumme				
			3 239	4 628
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				
			-1 161	-856
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
			2 078	3 772

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	522			635
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 200 (Vj.: Tsd Euro 200)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5 323			4 960
c) Erträge aus Zuschreibungen	209			–
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	19			24
		6 073		5 619
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	327			327
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0			154
		327		481
		5 746		5 138
3. Technischer Zinsertrag				
		582		507
			5 164	4 631
4. Sonstige Erträge				
		72		90
5. Sonstige Aufwendungen				
		1 877		1 625
			– 1 805	– 1 535
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				
			5 437	6 868
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern Tsd Euro 265 (Vj.: Tsd Euro – 1 027)		1 860		2 045
8. Sonstige Steuern				
		2		0
			1 862	2 045
9. Jahresüberschuss				
			3 575	4 823

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2018

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	5 217	2 253
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	911	–
2. Beteiligungen	2 204	–
3. Summe B I.	3 115	–
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	113 958	11 040
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19 510	11 723
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	24 498	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	18 999	2 000
c) übrige Ausleihungen	2 000	–
	45 497	2 000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3 300	700
5. Summe B II.	182 265	25 463
Kapitalanlagen	185 380	25 463
Insgesamt	190 597	27 716

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Rentenfonds	98 659	–2 734

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	19	–	1 507	5 944	
–	–	–	–	911	2 778
–	0	–	–	2 204	2 521
–	0	–	–	3 115	5 299
–	269	209	–	124 938	123 818
–	505	–	–	30 728	33 238
–	3 000	–	–	21 498	26 417
–	4 999	–	–	16 000	19 714
–	–	–	–	2 000	2 012
–	7 999	–	–	39 498	48 143
–	–	–	–	4 000	4 000
–	8 773	209	–	199 164	209 199
–	8 773	209	–	202 279	214 498
–	8 792	209	1 507	208 223	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
1 897	ja	ja, Wertaufholung wird erwartet

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält alle Anteile an der adcuri GmbH, Wuppertal. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 3,0 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Jahresüberschuss von 0,7 Mio. Euro. Die Gewinnausschüttung der adcuri GmbH wurde phasengleich vereinnahmt.

II. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Niedrigere Wertansätze aus Vorjahren werden durch Zuschreibungen auf den Börsenkurs, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei einem Buchwert von 101,4 Mio. Euro weisen Rentenfonds einen Zeitwert von 98,7 Mio. Euro aus. Bei Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 5,0 Mio. Euro sowie Immobilienfonds mit einem Buchwert von 2,0 Mio. Euro liegt der Zeitwert geringfügig unter dem Buchwert. In allen Fällen handelt es sich um eine voraussichtlich temporäre Wertminderung.

Zeitwerte

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital, mit Anschaffungskosten oder – wie Investmentvermögen und marknotierte Inhabertitel – mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und aus dem Beteiligungsgeschäft.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 8,8 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 33,0 %.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 3 185 Stückaktien eingeteilt. Alleinige Aktionärin ist die Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal. Diese erstellt einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht nach § 291 HGB vor.

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
	insgesamt		davon: Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
Unfallversicherung	100 389	85 674	89 907	76 048	–	–
Haftpflichtversicherung	21 931	19 552	13 601	10 811	1 764	3 067
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	41 929	35 818	38 421	31 593	968	1 210
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	9 731	9 965	6 213	6 654	1 460	843
Feuer- und Sachversicherung	28 980	24 502	9 211	8 391	8 474	6 323
davon:						
Feuerversicherung	1 464	1 200	319	50	837	897
Verbundene Hausratversicherung	7 180	5 298	1 895	1 652	1 101	–
Verbundene Wohngebäudeversicherung	17 556	15 322	5 928	5 504	5 767	4 790
Sonstige Sachversicherung	2 780	2 682	1 069	1 185	769	636
Übrige Versicherungszweige	11 279	10 129	8 289	7 459	1 014	1 076
	214 239	185 640	164 642	140 956	13 680	12 519

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers wurde für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert.

Für die mit verschiedenen Leistungsbausteinen versehene Opti5Rente wird eine Beitragsdeckungsrückstellung gebildet, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Einzelvertragsebene ermittelt und nach der retrospektiven Methode berechnet wird. Dabei kommt für die Zeichnungsjahre von 2010 bis 2016 ein Rechnungszins von 2,75 % und für die folgenden Zeichnungsjahre von 2,0 % zur Anwendung. Die Anteile der Rückversicherer an der Beitragsdeckungsrückstellung werden entsprechend den in den Rückversicherungsverträgen getroffenen Vereinbarungen ermittelt.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadensfall individuell gebildet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten berechnet worden. Für die Rentenrückstellungen in der Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und Unfallversicherung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 0,9 % verwendet; Verwaltungskosten wurden eingerechnet. Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf wurde eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Im Zweig Verbundene Wohngebäude wurde unter Berücksichtigung vergangener und zukünftig zu erwartender Schäden und Kosten in ausreichender Höhe für drohende Verluste Vorsorge getroffen.

Zur Ermittlung der Stornorückstellung wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde für die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung auf Basis der Abrechnungen des Vereins gebildet.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 3,21 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 187 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 254 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 304 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 13 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 13 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 6 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 4,8 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 1 011 Tsd Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2018	2017
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	2 873	2 733
Warenlieferungen und Leistungen	126	141
Übrige	507	610
	3 506	3 484

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2018	2017
	Tsd Euro	Tsd Euro
noch abzuführende Steuern	2 373	2 276
aus Warenlieferungen und Leistungen	440	720
im Rahmen der Schadenregulierung	163	53
Sonstiges	256	258
	3 232	3 307

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2018	2017	2018	2017	2018	2017
	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
Unfallversicherung	48 253	44 328	47 483	44 120	39 845	37 736
Haftpflichtversicherung	22 176	19 724	21 285	19 664	16 378	15 174
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	39 817	38 622	40 364	38 720	22 552	21 956
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	33 263	31 504	33 693	31 580	19 858	18 655
Feuer- und Sachversicherung	40 848	35 058	39 312	35 016	27 027	23 721
davon:						
Feuerversicherung	1 794	1 457	1 739	1 470	839	918
Verbundene Hausratversicherung	14 610	12 486	14 046	12 104	13 913	12 049
Verbundene Wohngebäudeversicherung	19 858	17 167	19 027	17 633	8 236	7 236
Sonstige Sachversicherung	4 586	3 948	4 500	3 809	4 039	3 518
Übrige Versicherungszweige	13 854	10 008	13 473	9 651	13 397	9 544
	198 211	179 244	195 610	178 751	139 057	126 786

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		Rückversicherungssaldo		Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	
2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017	2018	2017
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Stück	Stück
23 597	22 329	20 579	18 808	3 043	3 593	627	-329	205 734	197 086
11 162	7 697	9 472	8 537	2 045	2 846	-94	1 105	293 733	263 454
40 045	32 228	7 001	6 950	-2 518	-1 302	-4 052	986	183 858	182 021
27 867	28 246	5 789	5 621	-968	-1 560	270	-941	141 744	138 757
20 532	17 493	15 561	13 055	-895	-344	1 365	2 535	242 691	217 489
670	144	597	468	322	528	125	371	5 245	5 742
5 707	4 710	6 373	5 592	330	1 401	120	44	152 350	132 386
12 140	10 723	6 797	5 428	-1 865	-2 375	880	1 991	53 430	46 255
2 015	1 916	1 794	1 567	318	102	240	129	31 666	33 106
6 311	5 185	5 783	4 176	1 371	539	50	29	42 482	30 906
129 514	113 178	64 185	57 147	2 078	3 772	-1 834	3 385	1 110 242	1 029 713

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 33 653 Tsd Euro auf Abschlussaufwendungen und 30 532 Tsd Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Der Rückversicherungssaldo besteht aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer abzüglich der Anteile der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Abwicklungsergebnisse aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f. e. R.

Abwicklungsergebnisse ungewöhnlichen Umfangs lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Zinszuführungen zur Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung wurden für die Opti5Rente in der Unfallversicherung mit 2,75 % und ab dem Zeichnungsjahr 2017 mit 2,0 %, für die Beitragsdeckungsrückstellung zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers mit 0,9 % sowie für die Brutto-Rentendeckungsrückstellungen in der Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung mit 0,9 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung berechnet.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung**Zu 5. Sonstige Aufwendungen**

In den sonstigen Aufwendungen sind 828 Tsd Euro (Vj.: 669 Tsd Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 77 Tsd Euro; im Rahmen von sonstigen Leistungen sind für Validierungen 6 Tsd Euro angefallen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	40 909	35 552
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	5 080	4 091
3. Löhne und Gehälter	12 490	12 234
4. Soziale Abgaben	2 073	2 019
5. Aufwendungen für Altersversorgung	889	800
6. Aufwendungen insgesamt	61 441	54 696

Organbezogene Angaben	2018	2017
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	272	149
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	558	518
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	373	367

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2018	2017
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
Angestellte Mitarbeiter	759	744
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	103	105

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung der Gesellschaft wird folgende Verwendung des Bilanzgewinns von 43 900 Tsd Euro vorgeschlagen:

Dividende	1 956 Tsd Euro
Bonus	1 956 Tsd Euro
Vortrag auf neue Rechnung	39 988 Tsd Euro

Wuppertal, 27. Februar 2019

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG
Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der Kapitalanlagen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von Euro 202,3 Mio. (86,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen strukturierten und illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von der Gesellschaft erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen der Gesellschaft gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Aktiva“ des Anhangs enthalten.

② Bewertung der Schadenrückstellungen

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von Euro 98,4 Mio. (42,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Den bei der Ermittlung

der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind in Abschnitt „Angaben zur Bilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit

den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 21. März 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. April 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Abschlussprüfer der Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, den 27. Februar 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Das Unternehmen setzte im Berichtsjahr seinen stabilen Wachstumskurs fort. Die Zahl der Kunden und die Beitragseinnahmen wurden unter anspruchsvollen Marktbedingungen erneut deutlich gesteigert. Innerhalb des Marktes und im Konzern hat das Unternehmen an Bedeutung gewonnen.

Arbeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2018 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in vier Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, der Compliancefunktion, der versicherungsmathematischen Funktion und des Risikomanagements berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 26 VAG sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist.

Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse des Tochterunternehmens adcuri GmbH berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr zweimal getagt. Mitglieder des Personalausschusses waren in 2018 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Michael Behrendt und Prof. Dr. Gabriele Zimmermann. Der Personalausschuss hat sich mit Vertragsangelegenheiten, dem Zielsystem und dem Erreichen der vereinbarten Ziele der Vorstände auseinandergesetzt. Darüber hinaus hat er Nebentätigkeiten der Vorstände genehmigt.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2018 zweimal getagt. Mitglieder des Anlagenausschusses waren in 2018 Michael Behrendt als Vorsitzender, Dr. Friedrich Schmitz und Thomas Knur. Es wurde über die Weltwirtschaft und Kapitalmärkte (aktuelle Situation und Ausblick) informiert. Der Anlagenausschuss hat über die Kapitalanlageaktivitäten, die Managerauswahl für externe Mandate, Planzahlen und Asset Allocation sowie die Performance der Assetklassen beraten. Des Weiteren beschäftigte er sich mit Veränderungen der Nachhaltigkeitsstrategie in der Kapitalanlage.

Der Prüfungsausschuss hat im Dezember 2018 getagt. Mitglieder des Prüfungsausschusses waren in 2018 Dr. h. c. Josef Beutelmann als Vorsitzender, Stefan Kappel und Dr. Friedrich Schmitz. In der Sitzung referierten die Schlüsselfunktionsinhaber über die Ergebnisse aus ihren Aufgabenbereichen. Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im März 2019 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde ausführlich diskutiert.

Beratungsschwerpunkte

Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der sich aus §§ 289 b ff. HGB ergebenden Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie befasst. Da die Muttergesellschaft Barmenia Krankenversicherung a. G. einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b Absatz 3 HGB aufgestellt hat, ist das Unternehmen gemäß § 289b Abs. 2 Satz 2 HGB von der Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und den daraus resultierenden Änderungen des Marktumfeldes. Über die innerbetrieblichen Auswirkungen der Digitalisierung wurde der Aufsichtsrat umfassend informiert. Beratungsthemen waren zudem die Implementierung der neuen EU-Richtlinie für den Versicherungsvertrieb (IDD – Insurance Distribution Directive) und der EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), die im Berichtsjahr in Kraft getreten sind.

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden. Dabei standen insbesondere die Berichtspflichten an die Öffentlichkeit (Solvency and Financial Condition Report – SFCR) im Vordergrund.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2018 und den Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Den vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Aufsichtsrat gleichfalls geprüft und gebilligt. Er schließt sich dem Ergebnis des Abschlussprüfers an, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die vom Vorstand sprechen.“

Gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung in Übereinstimmung mit dem Wirtschaftsprüfer keine Einwendungen.

Zum 31.12.2018 ist das langjährige Vorstandsmitglied, Herr Martin Risse, in den Ruhestand getreten. Der Aufsichtsrat dankt ihm für die jahrzehntelange erfolgreiche Mitarbeit an der Spitze des Unternehmens. Zum 01.10.2018 wurde Frau Carola Schroeder zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

Die herausfordernden und vielfältigen Aufgaben verlangen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern täglich großes Engagement und viel Einsatz. Dafür möchten wir ihnen herzlich danken. Ebenso gilt der Dank den Vorständen, die die strategische Ausrichtung des Unternehmens konsequent vorantreiben und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten.

Wuppertal, 27. März 2019

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

Konzernbericht 2018

Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal

Konzernlagebericht

VORBEMERKUNG

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß den §§ 341i und 341j des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die Barmenia Krankenversicherung a.G. ist das Mutterunternehmen des Barmenia Konzerns. Sie hält 100 % der Anteile an der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH und der Friedenshöhe Vertriebs- und Verwaltungs-AG. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zum Konzern gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. Darüber hinaus ist die Barmenia Krankenversicherung a.G. mit 25 % an der LM+ Leistungsmanagement GmbH mit Sitz in Essen beteiligt. Nicht in den handelsrechtlichen Konzernabschluss einzubeziehen ist die Barmenia Lebensversicherung a.G., mit der die Barmenia Krankenversicherung a.G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes bildet. In den Vorständen und Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Haupttätigkeit des Konzerns ist das Betreiben des Versicherungsgeschäfts. Daneben erbringt der Konzern Vermögensberatungs- sowie Vermittlungsleistungen und übt Inkassotätigkeiten aus. In der Krankenversicherung ist der Barmenia-Konzern mit folgenden Versicherungszweigen am deutschen Versicherungsmarkt vertreten:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Reisekrankenversicherung
- Lohnfortzahlungsversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegeergänzungsversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung werden das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft im Inland betrieben. Die Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts umfassen:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Sturmversicherung
- Glasversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Verbundene Sach-Gewerbeversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Luftfahrtversicherung

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erstreckt sich auf die folgenden Versicherungszweige:

- Rechtsschutzversicherung
- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Luftfahrtversicherung.

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung a. G. die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

In Deutschland war im Jahr 2018 mit 1,5 % (BIP-Berechnung des Statistischen Bundesamtes) ein im Vorjahresvergleich geringeres Wachstum zu verzeichnen. Die deutsche Wirtschaft weist damit zwar die längste Wachstumsperiode seit der Wiedervereinigung auf, wächst aber deutlich langsamer als in den Vorjahren. Trotz nahezu Vollbeschäftigung mit einer Erwerbslosenquote von 3,2 % verliert der private Binnenkonsum im Vorjahresvergleich an Schwung, während Exporte auf Vorjahresniveau robust wachsen. Die Verbraucherpreise liegen mit einem Zuwachs von 1,7 % auf Vorjahresniveau.

Das weiter robuste Wachstum der Weltwirtschaft (Projektion Internationaler Währungsfonds IWF) mit 3,7 % zeigte 2018 zunehmend asynchrone Tendenzen.

In Europa ist für 2018 mit erwarteten 2,0 % Wachstum ein etwas abnehmendes Momentum insbesondere in Deutschland, Frankreich und Italien zu verzeichnen. Die über längere Zeit andauernde Deflationsgefahr ist überwunden, die vergleichsweise hohe Arbeitslosigkeit jedoch nicht. Die Ankaufprogramme der EZB wurden eingestellt, das abnehmende Wachstum reduziert jedoch deutlich die Erwartung erster Zinsschritte.

In den USA verlängerten bzw. verstärkten die Steuerreform und die Fiskalpolitik das konjunkturelle Wachstum von ca. 2,9 %. Der voll ausgelastete Arbeitsmarkt erzeugte erste inflationäre Tendenzen, die FED setzte den Zinserhöhungszyklus mit vier Zinsschritten im Jahr 2018 fort. Der spätkonjunkturelle Zyklus, ausbleibende fiskalische Impulse und die Geldpolitik der FED machen eine mittelfristige Abschwächung des Wachstums nicht unwahrscheinlich. Nach der überraschenden Abwertung im Vorjahr wertete der US-Dollar mit Jahresstand 1,14 EUR/USD deutlich wieder auf.

China wuchs im Rahmen der Erwartungen mit einer Rate von ca. 6,6 %, nach einer Senkung der hohen Verschuldung ist jedoch ein „Releveraging“ der Wirtschaft zu beobachten, um das Wachstumsmomentum beizubehalten. Die zunehmende Öffnung der Kapitalmärkte könnte mittelfristig weitere Wachstumsimpulse erzeugen. Die Schwellenländer zeigten sehr heterogene Entwicklungen in Abhängigkeit von zentralen Faktoren wie der Auslandsverschuldung in USD, der Bereitschaft zu strukturellen Reformen und der Haushaltsdisziplin. Einzelne Länder profitierten von angezogenen Rohstoffpreisen. Während große Teile Südamerikas auch unter politisch verursachten Wachstumsproblemen leiden, wiesen Osteuropa und Asien teilweise gute Wachstumswerte oberhalb der traditionellen Industrieländer auf.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Im Jahr 2018 hat sich die Zahl der Versicherungsverträge in der Privaten Krankenversicherung (PKV) positiv entwickelt. Nach vorläufigen Werten des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) hat der Bestand aus Krankheitskosten-Voll- und Zusatzversicherungen im Jahr 2018 um fast 300.000 Versicherungen auf eine Gesamtzahl von 34,6 Mio. zugenommen. Im Einzelnen stieg die Zahl der Zusatzversicherungen um 1,2 % auf 25,8 Mio.; die Zahl der Personen in der Krankheitskosten-Vollversicherung war leicht rückläufig und lag bei knapp 8,8 Millionen.

Zum leichten Rückgang im Bereich der Krankheitskosten-Vollversicherung haben die gleichen konjunkturellen Effekte beigetragen wie im Vorjahr: Auf Grund der unvermindert positiven gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der guten Lage am Arbeitsmarkt erreichte die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen neuen Rekordstand und überschritt schon im Juli des Berichtsjahres die Marke von 33 Mio. Das lag auch daran, dass eine große Anzahl privatversicherter Selbstständiger in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse und damit zwangsweise in die GKV wechselte. Die im Jahr 2018 im Vergleich zur Reallohnentwicklung erneut überproportional angestiegene Versicherungspflichtgrenze kam erschwerend hinzu.

Trotz der anhaltenden Niedrigzinsphase konnte die PKV im vergangenen Jahr die kapitalgedeckte Demographie-Vorsorge für ihre Versicherten ausbauen. Die Alterungsrückstellungen der PKV haben bereits im ersten Halbjahr 2018 die Rekordmarke von 250 Milliarden Euro überschritten. Damit hat sich die Demographie-Rücklage der Versicherten in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt. Auf diese Weise trifft die PKV eine nachhaltige, verlässliche und generationengerechte Vorsorge dafür, dass ihre Versicherten mit steigendem Alter mehr medizinische Leistungen in Anspruch nehmen.

Nach der Prognose des GDV nahmen die Beitragseinnahmen in der privaten Kranken- und Pflegeversicherung im Jahr 2018 um 1,7 % auf insgesamt rund 39,7 Mrd. Euro zu. Dabei stiegen die Beiträge in der Krankenversicherung um 1,8 % auf 37,1 Mrd. Euro an. Die Einnahmen der Pflegeversicherung erhöhten sich um 0,2 % auf 2,6 Mrd. Euro. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen nahmen insgesamt um 5,5 % auf 28,7 Mrd. Euro zu. Davon entfielen 27,3 Mrd. Euro (+5,3 %) auf die Krankenversicherung. Der deutliche Anstieg der Leistungen in der privaten Pflegeversicherung um 8,9 % auf 1,4 Mrd. Euro ist der kräftigen Leistungsausweitung geschuldet, die in der vergangenen Legislaturperiode mit dem Pflegestärkungsgesetz beschlossen wurde.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung erzielte im Jahr 2018 nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) einen Zuwachs der Beitragseinnahmen in einer Größenordnung von mehr als 3 %. Die Beiträge wuchsen insbesondere in der Privaten Sachversicherung kräftig, wobei diese Entwicklung insbesondere der Verbundenen Wohngebäudeversicherung zuzurechnen war. Auch die Kraftfahrtversicherung erzielte weitere Zuwächse, wenngleich das Plus hier hinter dem des Vorjahres zurückbleiben dürfte. Stärker als im Jahr zuvor stieg das Beitragsvolumen in der Allgemeinen Haftpflicht- und der Allgemeinen Unfallversicherung.

Allerdings wird in 2018 mit einer deutlichen Steigerung der Schadenaufwendungen gerechnet. Dies führt dazu, dass sich der versicherungstechnische Gewinn der Branche im Vergleich zum Vorjahr deutlich verringert. Die Schadenbilanz durch Naturgefahren war in besonderem Maße durch den Wintersturm „Friederike“ geprägt, der rund ein Drittel der Aufwendungen für Unwetterschäden verursachte. Dadurch stiegen die Schadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung noch weiter an. Wenngleich auch in der Kraftfahrtversicherung höhere Schadenaufwendungen erwartet werden, könnte der versicherungstechnische Gewinn hier etwas höher als im Vorjahr ausfallen.

Entwicklung im Konzern

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 39,8 Mio. Euro auf 1.864,2 Mio. Euro (+ 2,2 %) und die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 42,3 Mio. Euro auf 1.270,2 Mio. Euro (+ 3,4 %) erhöht. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen von 223,6 Mio. Euro auf 245,7 Mio. Euro.

Bei einem Anstieg des Kapitalanlagenbestands von 10.529,7 Mio. Euro auf 11.150,7 Mio. Euro (+ 5,9 %) erhöhte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen um 9,8 Mio. Euro auf 344,5 Mio. Euro (+ 2,9 %).

Insgesamt ergibt sich ein Konzernüberschuss in Höhe von 187,6 Mio. Euro. Hiervon werden den Versicherungsnehmern der Barmenia Krankenversicherung a. G. über die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 151,5 Mio. Euro gutgeschrieben. Es verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 36,1 Mio. Euro, der das Eigenkapital des Konzerns auf 507,5 Mio. Euro erhöht. Bezogen auf die Bilanzsumme errechnet sich eine Eigenkapitalquote von 4,5 %. Weitere Informationen zum Eigenkapital sind dem Eigenkapitalpiegel zu entnehmen.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist im Wesentlichen vom Geschäftsverlauf und der Lage der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG beeinflusst, die nachfolgend dargestellt werden.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Die gebuchten Brutto-Beiträge der Barmenia Krankenversicherung a. G. erhöhten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr marktkonform um 1,7 % auf 1.725,5 Mio. Euro. Darin enthalten sind rund 51,5 Mio. Euro aus Versicherungen gegen feste Entgelte, auf Grund derer keine Mitgliedschaft im Versicherungsverein begründet wird. Hiervon wiederum stammten 43,1 Mio. Euro aus Versicherungen gegen Einmalbeitrag und 8,3 Mio. Euro aus Gruppenversicherungen gegen laufenden Beitrag. Die gebuchten Beiträge in der privaten Pflegepflichtversicherung betragen 96,7 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 1,1 %. Unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge sowie der Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von insgesamt 1.725,2 Mio. Euro (Vj.: 1.697,7 Mio. Euro). Zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen wurden den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung Beiträge in Höhe von 73,3 Mio. Euro für die Versicherten entnommen.

Am Bilanzstichtag belief sich der Bestand der Barmenia Krankenversicherung a. G. (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen) auf 1.249.224 Versicherte (+1,1 %). Der Bestand in der Krankheitskosten-Vollversicherung zählte 298.894 Personen (-0,2 %). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist insgesamt um 1,6 % auf 928.125 Personen angestiegen. Bezogen auf den Gesamtbestand inklusive der selbstständigen Reisekrankenversicherungen verzeichnete die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Zuwachs um 1,8 % auf 1.516.744 Personen. Insgesamt haben rund 3,8 Mio. Personen (Vj.: 3,7 Mio.) im Berichtsjahr einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen (vornehmlich für den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen).

Im Jahr 2018 verzeichneten die Aufwendungen für Versicherungsfälle einen Anstieg um 3,0 % auf 1.187,3 Mio. Euro und lagen damit deutlich unter der Veränderungsrate des Vorjahres (+5,5 %). Dieser Posten beinhaltet die ausgezahlten Leistungen, die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie die Schadenregulierungsaufwendungen. Bezogen auf die Leistungen pro versicherter Person sind die allgemeinen Krankenhausleistungen relativ am stärksten gestiegen. Erfreulich ist, dass die Leistungen für privatärztliche Behandlung, die immerhin 10,4 % der Gesamtleistungen ausmachen, um 1,2 % rückläufig waren. Einen leichten Rückgang verzeichneten die Leistungen für Zahnbehandlungen, die mit 18,1 % ebenfalls einen substantiellen Anteil an den gesamten Leistungsausgaben haben. Die Schadenquote betrug 78,4 % (Vj.: 75,7 %). Diese Kennzahl gibt an, wie viel von den verdienten Beiträgen für laufende und zukünftige Erstattungsleistungen (Zuführung zu den Alterungsrückstellungen) verwendet wird, womit diese Quote dem für die PKV typischen Kalkulationsverfahren Rechnung trägt. Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung beliefen sich im Berichtsjahr insgesamt auf 195,8 Mio. Euro (Vj.: 178,9 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das höhere Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 10,6 % auf 153,8 Mio. Euro. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Abschlusskostenquote von 8,9 % wider (Vj.: 8,2 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsge-

schäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 5,5 % auf 42,0 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote belief sich auf 2,4 %.

In der Kapitalanlage wurden in der Neu- und Wiederanlage breit diversifizierte Investitionen vorgenommen.

In die zwei bestehenden segmentierten Spezialfonds wurden weitere 563,6 Mio. Euro investiert. Diese Mittelzuflüsse wurden überwiegend in vorhandene Segmente allokiert, mit Emerging Markets Debt (short duration) wurde lediglich eine neue Strategie im Berichtsjahr investiert, um die Diversifikation weiter zu optimieren.

Die Veränderungen im Immobiliendirektbestand werden im Wesentlichen durch den Zugang von zwei Büroimmobilien in Deutschland (Buchwertzugänge insgesamt 38,0 Mio. Euro) geprägt.

Der Bestand stieg nach Abschreibungen auf 327,2 Mio. Euro. Bei den indirekten Immobilienanlagen erfolgte eine Mittelrückgabe beim europäischen Büroimmobilienfonds in Höhe von 11,4 Mio. Euro. Neuinvestitionen erfolgten in einen deutschen Pflegefonds (5,2 Mio. Euro), den Europäischen Wohnimmobilienfonds (14,5 Mio. Euro) und den deutschen Lebensmitteleinzelhandelsfonds (13,4 Mio. Euro). Insgesamt stieg die Investition in diesem Segment um 22,1 Mio. Euro auf 701,7 Mio. Euro.

Ausgeweitet wurde das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Durch einen Zuwachs von netto 126,9 Mio. Euro erreichte der Bestand zum Ende des Berichtsjahres 863,5 Mio. Euro.

Das Beteiligungsportfolio wurde weiter ausgebaut und diversifiziert. Bereits bestehende Beteiligungsfonds im spezialisierten alternativen Investmentfonds erhielten zusätzliches Kapital in Höhe von 31,0 Mio. Euro im Rahmen der abgegebenen Kapitalzusagen. Ferner wurden neue Kapitalzusagen über insgesamt 45,0 Mio. Euro für neue Beteiligungen im Bereich Private Equity und Infrastruktur gegeben.

Der Ausbau der Anlageklasse Private Debt wurde durch die Investition über drei neue Fonds mit Abrufen in Höhe von 21,0 Mio. Euro weiter fortgeführt. Die Summe der Abrufe für bereits bestehende Investitionen betrug 28,0 Mio. Euro.

Im Bereich der Renten-Direktanlage erfolgten über das Jahr verteilt Investitionen von rund 250,0 Mio. Euro nominal in länger laufende Rententitel. Restliquidität wurde mit 65,0 Mio. Euro in das Folgejahr übernommen.

Das Kapitalanlagenergebnis von insgesamt 336,3 Mio. Euro lag 8,7 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2018 einen Wert von 2,9 % (Vj.: 3,2 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,2 % (Vj.: 3,3 %).

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, lag im Berichtsjahr bei 10,3 % (Vj.: 13,7 %).

Der gesamte im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss betrug 182,5 Mio. Euro (Vj.: 250,0 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 151,5 Mio. Euro zugeführt. Die sog. Überschussverwendungsquote belief sich im Berichtsjahr auf 84,8 % (Vj.: 85,0 %). Sie bildet ab, welcher Anteil des erwirtschafteten Überschusses eines Geschäftsjahres an die Kunden weitergegeben wurde. Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV) eine Quote von mindestens 80 % je Abrechnungsverband gem. § 22 KVAV.

Mit Zuführung von 31,0 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen ist das Eigenkapital des Unternehmens von 412,0 Mio. Euro auf 443,0 Mio. Euro gestiegen. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung haben sich somit weiter verbessert. Die Eigenkapitalquote – sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider – stieg von 24,3 % im Vorjahr auf 25,7 % im Berichtsjahr.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG übertrafen mit 198,2 Mio. Euro den Vorjahreswert um 10,6 %. Damit entwickelte sich das Unternehmen erneut dynamischer als der Marktdurchschnitt. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts ist gegenüber dem Vorjahr auf 8,6 Mio. Euro um 12,1 % gestiegen, der Anteil am Gesamtgeschäft betrug wie im Vorjahr 4,3 %. Hinsichtlich des Anteils der einzelnen Zweige an der Gesamtbeitragseinnahme hatte die Kraftfahrtversicherung mit nunmehr 36,9 % weiterhin den größten Anteil. Es folgten die Unfallversicherung mit 24,3 % und die Haftpflichtversicherung mit 11,2 %. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 139,1 Mio. Euro. Das waren 9,7 % mehr als im letzten Jahr. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft erreichte damit 71,4 % (Vj.: 71,2 %).

Am 31.12.2018 umfasste der Bestand insgesamt 1.110.242 Verträge mit mindestens einjähriger Laufzeit. Das entspricht einer Steigerung um 7,8 %. Das stärkste Stückzahlplus verzeichneten die Allgemeine Haftpflicht-, die Verbundene Hausrat- und die Tier-Operationskostenversicherung.

Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 14,4 % auf 129,5 Mio. Euro. Die Brutto-Schadenquote, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, stieg von 63,3 % auf 66,2 %. Von den Brutto-Schadenaufwendungen haben die Rückversicherer 46,7 Mio. Euro (Vj.: 38,3 Mio. Euro) getragen. Somit beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 82,8 Mio. Euro (Vj.: 74,8 Mio. Euro). Die Netto-Schadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, betrug 59,6 % nach 59,0 % im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 64,2 Mio. Euro (Vj.: 57,1 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 33,7 Mio. Euro (Vj.: 29,1 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 30,5 Mio. Euro (Vj.: 28,1 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 52,5 Mio. Euro (Vj.: 46,9 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 37,7 % (Vj.: 37,0 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) betrug brutto 99,0 % (Vj.: 95,3 %) und für eigene Rechnung 97,3 % (Vj.: 96,0 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,2 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 2,1 Mio. Euro (Vj.: 3,8 Mio. Euro).

In der Kapitalanlage wurden in der Neu- und Wiederanlage breit diversifizierte Investitionen vorgenommen.

Die zwei bestehenden Multi-Asset-Spezialfonds wurden im Jahresverlauf um insgesamt 5,0 Mio. Euro ausgebaut und weisen einen Gesamtbuchwert von 101,4 Mio. Euro aus.

Der Bestand der indirekt gehaltenen Immobilienanlagen wurde um 4,2 Mio. Euro auf 13,2 Mio. Euro ausgebaut. Ein Betrag in Höhe von 4,0 Mio. Euro wurde in einen Fonds für europäische Wohnimmobilien investiert.

In 2018 wurden 8,8 Mio. Euro in Staatsanleihen, staatsnahen Titeln, Covered Bonds und Immobiliengedeckten Schuldscheindarlehen mit kurzer Duration investiert. Liquidität von 4,6 Mio. Euro wurde in das Folgejahr übernommen.

Das Kapitalanlageergebnis von insgesamt 5,7 Mio. Euro lag 0,6 Mio. Euro über dem Vorjahreswert. Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2018 einen Wert von 2,8 % (Vj.: 2,9 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,0 % (Vj.: 2,8 %).

Auf Grund des starken Beitragswachstums ging die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung leicht zurück. Mit einem Wert von 52,3 % spiegelt sie weiterhin eine überdurchschnittlich hohe Sicherheitsmittelausstattung wider und liegt deutlich über dem Marktniveau der Aktiengesellschaften in der Schaden- und Unfallversicherung.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung a.G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Zum 31.12.2018 waren in den zum Konzern gehörenden Unternehmen 2.052 (Vj.: 2.032) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.354 (Vj.: 1.350) zu 100 % für eines der Konzernunternehmen tätig. Zum Ende des Berichtsjahres beschäftigte die Barmenia Krankenversicherung a.G. 1.914 (Vj.: 1.888) Mitarbeiter, davon waren 1.218 (Vj.: 1.208) Personen zu 100 % für das Unternehmen tätig. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren es 754 (Vj.: 741) Mitarbeiter, davon 103 (Vj.: 107) zu 100 % für das Unternehmen.

Der kompetente Umgang mit digitalen Technologien und internetbasierten Anwendungen wird immer wichtiger. Das Stärken der digitalen Kompetenz und der Innovationskultur sind strategische Ziele der Unternehmensentwicklung. Das Mitarbeiterportal „My Barmenia Benefit“ hat sich mittlerweile etabliert. Über zahlreiche Verlinkungen können alle wichtigen Informationen von der Gehaltsabrechnung bis hin zu den verschiedensten Tutorials mobil abgerufen werden. Dem Leitprinzip „Mobile first“ folgend wurde die neue Anwendung zur Vertrauensarbeitszeit entwickelt. Dadurch ist es möglich, die Arbeitszeit über Smartphone, Laptop oder PC auch beim mobilen Arbeiten zu erfassen. Gleiches gilt für das neue Ideen- und Innovationsmanagement „Brain“. Ideen können von unterwegs online eingereicht, Fotos oder Präsentationen hochgeladen und von allen anderen Mitarbeitern kommentiert, weiterentwickelt und wie in der „Social Media Welt“ bewertet werden.

Bei der Barmenia Krankenversicherung bleibt bis zum 30.06.2022 die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person bestehen. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wird für die Führungsebene 1 eine Quote von 10 % und für die Führungsebene 2 eine von 17 % festgelegt.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bleibt bis zum 30.06.2022 die Zielgröße für den Anteil von Frauen im Aufsichtsrat bei 30 % und im Vorstand bei einer Person bestehen. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wird für die Führungsebene 1 eine Quote von 13 % und für die Führungsebene 2 eine von 23 % festgelegt.

Die Barmenia hat im Umwelt- und Energiemanagement einen guten Status Quo erreicht. CO₂-Emissionen konnten seit 2010 gesenkt werden. Des Weiteren sind die Hauptverwaltungen seit 2016 klimaneutral gestellt. Die nicht vermeidbaren Treibhausgase am Standort Barmenia-Allee 1 in Wuppertal wurden über nach Gold-Standard zertifizierte Klimaschutzprojekte des Projektentwicklers myclimate kompensiert.

Auch im Jahr 2018 wurden die Self-Services im Kundenportal ausgebaut. Die Kunden der Barmenia Krankenversicherung a.G. können z. B. jederzeit im Online-Kundencenter den aktuellen Bearbeitungsstatus der eingereichten Leistungsabrechnungen einsehen. Für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG stand dabei insbesondere der sog. Schadenstatustracker im Mittelpunkt, der es den Versicherten und Anspruchstellern ermöglicht, den Abwicklungsprozess eines Kfz-Schadens nachzuverfolgen. Außerdem stand die Anbindung an die Plattform eines IT-Dienstleisters im Vordergrund, mit der sich die Kunden einfach, schnell und sicher bei verschiedenen Online-Diensten registrieren, einloggen und ausweisen können. Im Jahr 2019 wird der Schwerpunkt insbesondere auf hybride Prozesse gelegt, die es Vermittlern und Kunden gemeinsam ermöglichen, die digitale Prozesswelt zu nutzen.

Der vom Vorstand nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellte gesonderte nichtfinanzielle Bericht wurde gemäß den gesetzlichen Bestimmungen vom Aufsichtsrat geprüft und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung der Barmenia Krankenversicherung a. G. sowie die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung haben sich wie erwartet entwickelt. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind deutlich höher ausgefallen als prognostiziert. Dieser Anstieg ist primär durch die positive Vertriebsleistung begründet, welche mit entsprechenden Abschlussprovisionen verbunden ist. Der Rückgang der Nettoverzinsung fiel geringer aus als erwartet.

Verglichen mit den Prognosen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wurde der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung deutlich übertroffen. Das daraus resultierende starke Bestandswachstum sowie erhöhte Schadenaufwände aufgrund einer überdurchschnittlichen Anzahl an Großschäden führten zu über dem Planwert liegenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung.

Infolge des guten Neugeschäfts und des sehr starken Bestandszuwachses lag der Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb über den Erwartungen. Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld sind weiterhin niedrige Rentenerträge in der Neuanlage zu verzeichnen. Der stark angestiegene Mittelzufluss durch das Beitragswachstum führt zu höheren passivseitigen Anforderungen. Entgegen der Annahme eines leichten Rückgangs der Nettoverzinsung konnte diese auf dem Vorjahresniveau gehalten werden.

Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsentwicklung

Die Konzernunternehmen der Barmenia haben im Berichtsjahr 2018 ihre Beitragseinnahmen weiter ausgebaut.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. zeigte sich auch im Geschäftsjahr 2018 in einem Umfeld großer regulatorischer Ansprüche in einer guten Verfassung. Die Beitragseinnahmen entwickelten sich marktkonform. Der Gesamtbestand an versicherten Personen wurde ausgebaut. Sowohl die Vertriebsleistung als auch das Geschäftsergebnis lagen auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Geschäftsverlauf der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG stand 2018 wieder im Zeichen einer sehr guten Bestands- und Beitragsentwicklung. Das Unternehmen steigerte seine Beitragseinnahmen über Marktniveau und erzielte insgesamt ein gutes wirtschaftliches Ergebnis.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Einschätzungen zu den Risiken und Chancen der zukünftigen Entwicklung basieren – ausgehend von der aktuellen Lage zum Stichtag des Jahresabschluss – primär auf Planungen, Erwartungen und den damit verbundenen Prognosen. Folgt man der Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungsstandards zur Risikoberichterstattung (DRS 20), welcher Risiken als mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse definiert, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- beziehungsweise Zielabweichung führen können, ergibt sich aus jedem Risiko auch eine Chance. Falls die nachfolgend dargestellten Risiken nicht oder in einem geringeren Umfang als erwartet eintreten, wirkt sich dies auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns positiv aus. Beispielsweise bestehen Chancen im Bereich der Kapitalanlage, wenn das Kapitalmarktumfeld (u. a. Basiszinsen, Credit-Spreads) sich positiver als angenommen entwickelt oder die Erträge der Fondsanlagen höher ausfallen als erwartet. Dies würde sich für die Barmenia Krankenversicherung a. G. positiv auf die Festlegung der künftigen kalkulatorischen Rechnungszinsen und damit auf die zukünftigen Beitragsanpassungen auswirken. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG können zum Beispiel in der Versicherungstechnik die Schadenverläufe günstiger als einkalkuliert ausfallen.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügen über ein wirksames Risikomanagementsystem nach § 26 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das gut in die Organisationsstruktur und die Entscheidungsprozesse der Unternehmen integriert ist und die Informationsbedürfnisse der Personen, die das Unternehmen tatsächlich leiten oder andere Schlüsselfunktionen innehaben, durch eine angemessene interne Berichterstattung gebührend berücksichtigt.

Dabei umfasst das Risikomanagementsystem die Strategien, Prozesse und internen Meldeverfahren, um Risiken, denen das Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu überwachen und zu steuern sowie aussagefähig

über diese Risiken zu berichten. In diesem Zusammenhang berücksichtigt die Risikostrategie Art, Umfang und Komplexität des betriebenen Geschäfts und der mit ihm verbundenen Risiken.

Das Risikomanagementsystem umfasst somit sämtliche Risiken und deckt insbesondere die folgenden Bereiche ab:

- Zeichnung von Versicherungsrisiken und die Bildung von Rückstellungen,
- Aktiv-Passiv-Management,
- Kapitalanlagen, insbesondere Derivate und Instrumente von vergleichbarer Komplexität,
- Steuerung des Liquiditäts- und des Konzentrationsrisikos,
- Steuerung operationeller Risiken und
- Rückversicherung und andere Risikominderungstechniken.

In der Risikomanagementleitlinie sind zu diesen Bereichen Vorgaben zusammengefasst worden.

In der Phase der Risikoidentifikation werden die Risiken der Standardformel nach Solvency II sowie potenzielle Risiken innerhalb des individuellen Risikoprofils anhand eines an den Eigenmitteln ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. Im Anschluss an die Identifizierung werden die Risiken zunächst nach den Methoden der Standardformel bewertet. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung setzt die Risikomanagementfunktion die Instrumente des Risikomanagementsystems ein.

Gemäß § 27 VAG gehört zum Risikomanagementsystem eine unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (engl.: Own Risk and Solvency Assessment – ORSA). Zu diesem Zweck wird das individuelle Risikoprofil als Abweichung der Standardformel regelmäßig sowie im Fall wesentlicher Änderungen unverzüglich ermittelt und zum Gesamtsolvabilitätsbedarf aggregiert. Im Rahmen eines Signifikanztests wird auf dieser Basis die Angemessenheit der Standardformel bewertet.

Im Rahmen des ORSA-Prozesses wird die Risikotragfähigkeit der Unternehmen überwacht, indem die aus der Geschäftsstrategie abgeleiteten Geschäftstätigkeiten nach Wesensart, Umfang und Komplexität von der Risikomanagementfunktion identifiziert und bewertet werden. Dabei werden Limite und Schwellenwerte, die in der beschlossenen Risikostrategie vorgegeben sind, berücksichtigt.

Weiterhin erfolgt eine Beurteilung der jederzeitigen Erfüllbarkeit der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen sowie der Anforderungen an die versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht. Dazu gehört insbesondere die Durchführung von unternehmensindividuellen Stresstests, Szenarioanalysen sowie Projektionen.

Limite und Schwellenwerte werden auch bestimmten Kennzahlen zugeordnet und diese im Rahmen von monatlichen Risikomanagement- bzw. quartalsweisen Gesamtcontrolling-Ausschusssitzungen mit der Geschäftsleitung diskutiert und berichtet. Durch diese Maßnahmen sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien abzuschätzen.

Die Melde- und Publikationsanforderungen der Barmenia Krankenversicherung a.G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG werden durch das aufsichtsrechtliche Berichtswesen ergänzt. Quartalsweise werden der Finanzaufsicht quantitative Meldeformulare übermittelt. Im Jahr 2018 wurde u. a. der Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report – SFCR), der Aufsichtsbericht (Regular Supervisory Report – RSR) sowie der ORSA-Bericht erstellt.

Die interne Revision prüft das System darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung auf die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Kapitalanlagerisiko

Die Niedrigzinsphase auf Grund der expansiven Geldpolitik der europäischen Notenbank der letzten Jahre prägt unverändert das wirtschaftliche Umfeld und beeinflusst das Finanzsystem und seine Risiken.

Die erwartete Normalisierungstendenz der EZB und Risikoszenarien haben zu ersten Preiskorrekturen an den Kapitalmärkten geführt. Risikoprämien in verschiedenen Anlageklassen haben sich etwas erhöht, während Basiszinsen und damit Renditen im risikoarmen Anlagespektrum in Europa niedrig bleiben. Höhere Basiszinsen im USD-Raum werden weiter durch hohe Absicherungskosten für die Währung egalisiert. Insgesamt ist die Volatilität in den Finanzmärkten spürbar gestiegen. Der Brexit, der Haushaltsstreit Italiens mit der EU-Kommission und insbesondere der Handelskonflikt zwischen USA und China verunsichern die Märkte zunehmend. Kompensierend wirkt eine weiter relativ robuste Konjunktorentwicklung.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Qualität, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Immobilien-, Bonitäts-, Währungs- sowie das Konzentrationsrisiko. Das Marktrisiko des Konzerns wird aufgrund der Größenunterschiede der einzelnen Versicherungsunternehmen stark durch das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung a. G. geprägt. Bei einer ökonomischen Betrachtungsweise ist der Konzern primär vom Bonitäts-, Aktienkurs- und Zinsänderungsrisiko betroffen.

Bei der Bewertung des Marktrisikos werden quartalsweise und ggf. ad hoc Szenarioanalysen erstellt, die in Form von Stressszenarien extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Solvabilitätsanforderungen abbilden. Ebenfalls werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der Duration des Rentenportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird, ebenso der Fondsbestand. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf den Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen in Höhe von 12,1 Mrd. Euro stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	114,66	-114,71	-482,88	474,84

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung weiter. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig

einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden. Eine Verstetigung des Anlageergebnisses kann in diesem Umfeld nur durch entsprechend höhere Anlagerisiken erreicht werden.

Eine Begrenzung des **Kurs- und Bonitätsrisikos** erfolgt durch ein Portfoliomanagement, das eine effektive Mischung und Streuung verschiedener Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort und nur bei dauerhaften Wertminderungen auf das Ergebnis aus.

Die Struktur und die wesentlichen Parameter des Anlageportfolios werden nur mäßig angepasst, insbesondere um eine gleichmäßigere Verteilung der Risiken bei einer Stabilisierung des Ertrags zu erreichen. Das Kursrisiko der Rententitel ist vor allem bei Titeln mit hoher Duration bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit langfristigen Verbindlichkeiten aus versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten im Direktbestand das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern.

Das **Immobilienrisiko** ist weiterhin von nachrangiger Bedeutung. Das Risiko besteht in einer Verschlechterung der Rentabilität bzw. in der Verringerung der Marktwerte des Immobilienbestandes. Dabei können verschiedene Ursachen zu geringeren Mieteinnahmen, Leerständen, steigenden Kosten und sinkenden Verkehrswerten führen.

Das **Währungsrisiko** wird fast vollständig abgesichert und ist von untergeordneter Bedeutung. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen und Unterschieden im Zinsniveau – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder vermindern. Diese entgegengesetzten Bewegungen sind in den Marktwerten der gesicherten Vermögenswerte enthalten.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl, breite Streuung und Limitierung von Emittenten begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Rating-Aufteilung des Rentenportfolios gewichtet nach dem Anteil am Zeitwert stellt sich zum 31.12.2018 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	87,6	4,9	0,0	7,5

Der Rentenbestand besteht zu 22,1 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 75,4 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich abnimmt. Daher wird im Rahmen der Risikotragfähigkeit in den mittleren Risikobereich (unterer Investment-Grade) als auch im Bereich nichtgerateter Titel sowie eingeschränkt im High Yield-Segment investiert.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch von weniger guten zu guten Ratingklassen ergeben. Bonitätsbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung a.G. und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wirken dem **Konzentrationsrisiko** durch eine gemäß den Grundsätzen der Vorsicht entsprechende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen bewegen sich alle innerhalb der internen Limite und sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in Cash-Konten und jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen insbesondere börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und eingeschränkt auch Fondsanteile zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätsslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung a.G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle besteht in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen unvorhersehbare Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben der allgemeinen Preisentwicklung der medizinischtechnische Fortschritt, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere können effizientere Heil- und Behandlungsmethoden potenziell zur Beitragsstabilität beitragen.

Zur Stabilisierung der Kalkulationsgrundlagen für Versicherungsleistungen wird bei der Barmenia Krankenversicherung a.G. das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitsservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Diesem Ziel dient auch die Beteiligung an der LM+ Leistungsmanagement GmbH. Hierbei handelt es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen der Barmenia Krankenversicherung a.G. mit drei weiteren PKV-Unternehmen. Die LM+ Leistungsmanagement GmbH entwickelt Versorgungskonzepte, z. B. für Erkrankungen der Psyche und des Rückens. Großer Wert wird auf digitale Lösungen gelegt (Onlinetherapieprogramme). Weiterer Tätigkeitsschwerpunkt ist der Einkauf im Versorgungsbereich (z. B. Abschluss von Pharmarabattverträgen).

Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das **Kumulrisiko** einer Pandemie ist latent gegeben. Allerdings werden erst bei Auftreten eines Extremszenarios, wie die Ausbreitung eines mutierten aggressiven Virus, höhere Leistungsaufwendungen erwartet. Das Risikopotenzial wird als stabil bewertet.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und den Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Bedarf für Versicherungsleistungen unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) und der Rechnungszins überprüft und falls erforderlich mit Zustimmung des Treuhänders angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko** – das Risiko, dass das Nettoergebnis der Kapitalanlagen nicht ausreicht, die kalkulatorisch unterstellte Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. In 2018 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 2,95 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung a.G. nach einem für die

PKV-Branche einheitlichen Verfahren den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ), der den Zins darstellt, welcher mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit (ca. 90%) in den nächsten beiden Jahren nicht von der modifizierten laufenden Durchschnittsverzinsung unterschritten wird. Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tariffbereiche die Obergrenze dar. Auf Grund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase mussten im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2019 die Rechnungszinssätze (in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Anpassungsfrequenz) erneut gesenkt werden. Mit der Senkung der Rechnungszinsen wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund massiver Kapitalmarktverwerfungen oder mehrerer Emittentenausfälle, sondern auch bei einer weiter anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnungsmäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten stabilen Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die kalkulatorischen Rechnungszinsen in Zukunft weiter sinken können.

Das **Sterblichkeitsrisiko** entspricht dem Risiko von Mehrbelastungen für das Versichertenkollektiv, welche durch niedrigere als kalkulatorisch zugrunde gelegte Sterberaten entstehen. Diesbezüglich überwacht der PKV-Verband fortlaufend und systematisch die Sterblichkeitsentwicklung in der privaten Krankenversicherung. Die Aufsichtsbehörde veröffentlicht jährlich eine neue, aktualisierte PKV-Sterbetafel, welche die Barmenia Krankenversicherung a.G. bei der Einführung neuer Versicherungstarife und bei Beitragsanpassungen verwendet.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist dieses Risiko begrenzt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Schadenrisiko**. Dem wird u.a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert. Dennoch stärken einkalkulierte aber ausbleibende Großschadenereignisse die Auskömmlichkeit einzelner Tarife.

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 6,2 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 5,0 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Schadenquote f.e.R. in %	62,3	59,4	51,2	51,6	56,9	56,3	58,2	56,0	59,0	59,6

Das versicherungstechnische **Kostenrisiko** beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Ausfallrisiken

Das Gegenparteiausfallrisiko lässt sich in unterschiedliche herkunftsbezogene Kategorien einteilen. Im Zuge einer ökonomischen Betrachtung findet eine Abgrenzung zum Bonitätsrisiko statt. Dem Ausfallrisiko zugehörig sind z. B. das Gegenparteiausfallrisiko von Rückversicherungsverträgen, derivativen Finanzinstrumenten oder Einlagen bei Bankinstituten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der **Rückversicherungsunternehmen** auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Abrechnungsforderungen gegenüber Rückversicherern aus dem in Rückdeckung gegebenen Geschäft belaufen sich auf 1.805 Tsd. Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im Investment Grade. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber **Rückversicherern** bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht zum Tragen.

Einlagen werden gemäß Kapitalanlagenrichtlinie vor allem bei Instituten mit Investmentgrade-Bewertung oder Instituten mit Einlagensicherung getätigt.

Zu den **sonstigen Ausfallrisiken** zählen u. a. die Außenstände von Versicherungsvermittlern und Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern.

Für künftige **Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern** werden bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse, wie beispielsweise ein starkes Konjunkturwachstum können dafür sorgen, dass Pauschal- und Einzelwertberichtigungen niedriger ausfallen als zunächst erwartet. Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG von untergeordneter Bedeutung.

Bei der Bewertung der **Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern** werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko außerplanmäßiger Abschreibungen minimiert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag von der Barmenia Krankenversicherung a. G. und einer Vertriebsvereinbarung mit der adcuri GmbH ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 14,7 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch eine Modifizierung der Rechtsprechung. Insbesondere werden Verfahren der höchstrichterlichen Rechtsprechung, die die PKV betreffen, laufend beobachtet.

Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Eine mögliche Änderung des dualen Systems (bestehend aus GKV und PKV) würde dieses Geschäftsfeld signifikant beeinflussen. Die Barmenia Versicherungen beobachten dieses Risiko aufmerksam und beziehen Stellung zu den Vorteilen des bewährten dualen Gesundheitssys-

tems aus gesetzlicher und privater Krankenversicherung. Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung eröffnen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern gleichzeitig die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung. Diese sind jedoch mittelfristig nicht zu erwarten.

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird den Änderungen der Rahmenbedingungen mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Die **externen Risiken** umfassen unter anderem das Absatz-, Wettbewerbs-, Reputations-, IT- sowie Datenmissbrauchsrisiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Controlling Rechnung getragen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Dies schließt auch Überlegungen zu den wachsenden Cyberrisiken und möglichen externen Angriffen auf die Hard- und Softwareinfrastruktur mit ein. Zur Sicherstellung des Aufbaus und des Betriebs der IT-Sicherheit wurden kontinuierliche, iterative Prozesse aufgesetzt. Zur Überprüfung der getroffenen Maßnahmen finden jährlich Audits statt.

Die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung führt zu stetig steigenden Anforderungen für den sicheren Umgang mit personenbezogenen Daten. Seit Mai 2018 sind zudem Bestimmungen der EU-Datenschutz-Grundverordnung und des neuen Bundesdatenschutzgesetzes zu beachten. Das Datenmissbrauchsrisiko umfasst sowohl den Verlust von Vertraulichkeit bei unbefugter Preisgabe von Informationen, als auch den Verlust von Integrität bei unbefugter Veränderung von Informationen. Um diesem Risiko angemessen zu begegnen, sind unter anderem in den Arbeitsabläufen bzw. Geschäftsprozessen angemessene Zugriffskontrollsysteme integriert. Die Umsetzung der neuen datenschutzrechtlichen Anforderungen wurde zudem durch ein Umsetzungsprojekt unter Einbeziehung der betroffenen Fach- und IT-Bereiche gewährleistet.

Das Business Continuity Management ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der zeitkritischen Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die Notfallpläne für die identifizierten Geschäftsprozesse wurden erstellt. Die vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde, um u. a. dolose Handlungen, Betrugsfälle, allgemeine Fehlbearbeitungen und menschliches Versagen zu verhindern. Die interne Revision prüft darüber hinaus prozessunabhängig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung die Umsetzung der internen und externen Anforderungen.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Zur Steuerung strategischer Risiken werden geschäftspolitische Maßnahmen anhand definierter Kennzahlen fortlaufend überwacht.

Beurteilung der Risikolage

Die Anforderungen an die Eigenmittel, die sich aus der Absicherung der Risiken des Risikoprofils nach den Methoden der Standardformel ergeben, werden erfüllt. Die Eigenmittel sind zudem ausschließlich der höchsten Werthaltigkeitsklasse zuzuordnen.

Das Risikoprofil der Barmenia Krankenversicherung a. G. wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- und dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Politische Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen sind regelmäßig in Wahlkampfphasen, Koalitionsverhandlungen oder bei den Grundsatzdebatten zur strategischen Ausrichtung der etablierten Parteien zu beobachten. Diesbezüglich kann nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung künftig nachhaltig verändern.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer stabilen Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt.

Im anhaltenden Niedrigzinsumfeld bleiben bei den zinsensitiven Wertpapieren die Reserven auf hohem Niveau. Die Neu- und Wiederanlage stellt jedoch weiterhin eine Herausforderung dar. Risikoszenarien wie globale Handelskonflikte oder neue Unsicherheiten wie der Brexit oder die Schuldensituation von Staaten der Eurozone können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Ebenfalls wird das Gesamtrisikoprofil insbesondere durch das Bonitätsrisiko geprägt, welches die Gefahr einer Verschlechterung von Schuldnerbonitäten innerhalb des relativ hohen Investitionsvolumens in Rententitel mit Kreditrisikoaufschlag birgt.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone oder einer Abschaffung der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung denkbar.

AUSBLICK

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland zeigt weiterhin ein positives, wenn auch etwas abkühlendes Wachstum. Während die Unsicherheit auf Grund politischer Risiken durch den schwelenden Handelskonflikt zwischen den USA und China, dem Brexit und dem Haushaltsstreit zwischen der italienischen Regierung und der EU-Kommission weiter anhält, fand 2018 eine deutliche Abwertung des Eurokurses statt. Die Politik der Notenbanken divergiert weiterhin. Die FED befindet sich mit ihren Leitzinsanhebungen auf Normalisierungskurs, während die EZB die Intensität ihrer expansiven geldpolitischen Maßnahmen nur leicht und zeitversetzt reduziert.

Der GDV erwartet für 2019 eine Inflationsentwicklung auf Vorjahresniveau, eine weiter niedrige Erwerbslosenquote und ein leicht geringeres Wachstum für Deutschland. Für die gesamte Versicherungswirtschaft erwartet der GDV für 2019 eine zu 2018 geringere, leicht positive Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Das Geschäftsumfeld der Barmenia Krankenversicherung a. G. wird auch in der Zukunft heterogenen Einflüssen unterliegen. Die wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte ist grundsätzlich positiv zu bewerten. Durch die gute konjunkturelle Entwicklung steigt die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse, was zu negativen Auswirkungen auf den Bestand der Vollversicherung führen kann. Wenn viele bislang privatversicherte Selbstständige in ein Angestelltenverhältnis wechseln, werden sie häufig versicherungspflichtig in der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV).

Darüber hinaus belastet die im Koalitionsvertrag verankerte geplante Reform der Vergütungssysteme im Gesundheitswesen die Zukunftsaussichten in der PKV. Auch andere Maßnahmen, wie das von einigen Bundesländern in Erwägung gezogene „Hamburger Modell“, den Beamten ein Wahlrecht zwischen Beihilfe und einem Arbeitgeberzuschuss zur GKV zu gewähren, könnten negative Auswirkungen auf die Bestands- und Neugeschäftsentwicklung der PKV haben.

Außerdem belastet die aus dem Versichertenentlastungsgesetz (GKV-VEG) resultierende Gleichstellung von freiwillig versicherten Selbstständigen mit den übrigen freiwillig Versicherten die Neugeschäftserwartungen der PKV. Grund hierfür ist, dass sich der GKV-Mindestbeitrag für hauptberuflich Selbstständige erheblich verringert. Marktkonform wird neben der Eintrübung der Stimmung in der Vollversicherung eine Ausweitung des Geschäftes mit Versicherungen zur Ergänzung des gesetzlichen Krankenversicherungsschutzes erwartet.

Nachdem die Barmenia 2017 bereits im Bereich der betrieblichen Krankenversicherung ein Telemedizin-Produkt eingeführt hatte, wurde Ende 2018 ein ähnliches Angebot für das Privatkundengeschäft lanciert. Der Tarif MediApp bietet GKV- wie PKV-Versicherten die Möglichkeit telemedizinischer Arztkonsultationen per Video-Chat oder Telefon. Dabei ist die Nutzung der digitalen Beratungsleistung in Anzahl und Intensität unbegrenzt. Damit ersparen sich Versicherte lange Wartezeiten und – außerhalb von Praxisöffnungszeiten – den Weg in Notfallambulanzen oder Krankenhäuser an den Wochenenden sowie Feiertagen. Auch bei Auslandsreisen stehen die telemedizinischen Leistungen uneingeschränkt zur Verfügung. Zielgruppen sind insbesondere Familien, beruflich stark eingebundene Personen und digitalaffine Kunden. Für den Tarif MediApp werden altersunabhängige Beiträge erhoben. Mit diesem Angebot signalisiert die Barmenia ihre Innovationsfähigkeit im Bereich der digitalen Produktangebote.

Insgesamt wird für 2019 ein sehr leichter Zuwachs bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Im Gegenzug werden auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung analog zur Einschätzung der PKV-Unternehmen leicht zunehmen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein Wert auf Vorjahresniveau erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Krankenversicherung a.G. ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagepolitik mit einer breit verteilten Struktur bei den Anlagerisiken sollte eine Stabilisierung von Erträgen im anhaltenden Niedrigzinsumfeld ermöglichen. Die Nettoverzinsung war 2018 durch Sondereffekte positiv geprägt und wird nach einem deutlichen Rückgang 2019 bei angenommen leicht steigenden Basiszinsen und einer moderaten Ausweitung des Anlagerisikos im weiteren Verlauf als konstant erwartet.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist im Jahr 2019 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, weiter zu steigern. Zusätzlich wird eine laufende Optimierung der Prozesse hinsichtlich des Kundennutzens und der Anwenderfreundlichkeit verfolgt.

Im Jahr 2019 werden die Umweltzahlen für das Jahr 2018 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, Emissionen zu vermeiden und eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

In der Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert der GDV 2019 leicht zunehmende Beitragseinnahmen. Haupttreiber wird die Kraftfahrt-, die Rechtsschutz- sowie die private Sachversicherung, insbesondere die Wohngebäudeversicherung sein.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet eine deutliche Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung in 2019.

Ein Teil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die kontinuierliche Verbesserung bestehender Produkte. So wird in 2019 im Bereich der gewerblichen Versicherung das Angebot durch die Ausweitung der Produktpalette abgerundet. Hier sind insbesondere die neuen Produkte Cyberrisiko-Versicherung sowie Betriebsschließungsversicherung hervorzuheben.

Die Tierhalter-Haftpflichtversicherung wird um den Premium-Schutz mit Barmenia Leistungs-Garantie sowie höheren Pauschalversicherungssummen für Personen-, Sach- und Vermögensschäden erweitert.

Trotz des starken Bestandwachstums wird für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hinsichtlich der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung von einer sehr leichten Verringerung ausgegangen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden voraussichtlich wachstumsbedingt stark ansteigen. Auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase wird von einem deutlichen Rückgang der Nettoverzinsung ausgegangen.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bleibt auf ein hohes Maß an Sicherheit und Liquidität ausgerichtet. Die breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur ist durch einen hohen Anteil an festverzinslichen Erträgen geprägt. Eine etwas breiter verteilte Struktur bei den Anlagerisiken soll eine Stabilisierung von Erträgen im anhaltenden Niedrigzinsumfeld bewirken.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen und gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich mit konkreten Maßnahmen begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt, die laufend optimiert wird. Ungeachtet politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen wird der gesellschaftsrechtliche Aufbau der Unternehmensgruppe laufend überprüft.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. werden bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung und bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung leichte Zuwächse erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich auf Vorjahresniveau bewegen. Die Nettoverzinsung war 2018 durch Sondereffekte positiv geprägt und wird nach einem deutlichen Rückgang 2019 bei angenommen leicht steigenden Basiszinsen und einer moderaten Ausweitung des Anlagerisikos im weiteren Verlauf als konstant erwartet.

Das stabile konjunkturelle Umfeld und die gute wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte begünstigen grundsätzlich die Versicherungsnachfrage. Es wird damit gerechnet, dass das Beitragswachstum bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG in 2019 gegenüber den Vorjahren geringer aber dennoch deutlich positiv ausfällt. Bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung wird ein sehr leichter Rückgang erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden sich bei anhaltendem Beitragswachstum entsprechend stark erhöhen. Hinsichtlich der Nettoverzinsung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einem deutlichen Rückgang ausgegangen.

Die Themen der Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Personalarbeit werden das Handeln der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weiter prägen. In Verbindung mit der Produktstrategie bestehen langfristig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition zu festigen und weiter ausbauen zu können.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			40 297		39 699
II. Geschäfts- oder Firmenwert			268		992
				40 565	40 691
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			327 152		294 451
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an assoziierten Unternehmen		169			531
2. Beteiligungen		29 852			47 394
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10 000			11 053
			40 021		58 978
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		5 431 576			4 729 680
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 801 056			1 617 896
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		863 466			737 139
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1 540 735				1 743 057
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 034 589				1 184 100
c) übrige Ausleihungen	30 050				40 050
		2 605 374			2 967 207
5. Einlagen bei Kreditinstituten		82 000			124 300
			10 783 472		10 176 222
				11 150 645	10 529 651
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		10 853			12 046
2. Versicherungsvermittler		7 468			6 957
			18 321		19 003
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			1 805		2 468
III. Sonstige Forderungen			10 185		9 847
				30 311	31 318
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			9 340		9 289
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			30 578		27 600
III. Andere Vermögensgegenstände			2 129		2 280
				42 047	39 169
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			90 684		96 800
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			5 049		4 613
				95 733	101 413
F. Aktive latente Steuern					
				37 241	18 845
				11 396 542	10 761 087

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		4 000			4 000
2. andere Gewinnrücklagen	407 120				367 120
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	31 000				40 000
		438 120			407 120
			442 120		411 120
II. Konzerngewinn			64 797		60 210
III. nicht beherrschende Anteile			589		656
				507 506	471 986
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		29 740			26 924
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		5 350			5 143
			24 390		21 781
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		9 722 163			9 185 725
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		5 303			4 431
			9 716 860		9 181 294
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		457 642			420 955
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		66 275			55 175
			391 367		365 780
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		569 603			561 725
2. erfolgsunabhängige		6 212			7 139
			575 815		568 864
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			13 680		12 520
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		466			486
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		167			85
			299		401
				10 722 411	10 150 640
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			50 701		46 841
II. Steuerrückstellungen			25 267		4 986
III. Sonstige Rückstellungen			29 596		26 545
				105 564	78 372
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		30 250			28 793
2. Versicherungsvermittlern		15 872			12 117
			46 122		40 910
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			1 805		1 348
III. Sonstige Verbindlichkeiten			11 368		16 760
davon: aus Steuern: Tsd Euro 4 334 (Vj.: Tsd Euro 8 463)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 0 (Vj.: Tsd Euro 2)					
				59 295	59 018
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
				1 766	1 071
				11 396 542	10 761 087

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	198 211			179 244
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-56 760			-51 558
		141 451		127 686
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2 601			-493
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	207			-407
		-2 394		-900
			139 057	126 786
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				
			582	507
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			51	71
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	105 802			96 704
bb) Anteil der Rückversicherer	-35 584			-32 742
		70 218		63 962
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	23 686			16 466
bb) Anteil der Rückversicherer	-11 100			-5 591
		12 586		10 875
			82 804	74 837
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-254		-232
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		159		109
			-95	-123
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung				
			271	193
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		62 579		55 638
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		11 702		10 247
			50 877	45 391
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				
			773	675
9. Zwischensumme				
			4 870	6 145
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				
			-1 161	-856
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
			3 709	5 289
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 725 528			1 697 242
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-144			-97
		1 725 384		1 697 145
c) Veränderung der Beitragsüberträge		-214		535
			1 725 170	1 697 680
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			73 295	135 552
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1 523		3 150
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22 800			20 880
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	307 881			324 313
		330 681		345 193
c) Erträge aus Zuschreibungen		2 369		9 202
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		24 218		2 617
			358 791	360 162
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			2 601	2 604
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 174 526			1 136 237
bb) Anteil der Rückversicherer	-93			-111
		1 174 433		1 136 126
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		13 000		17 000
			1 187 433	1 153 126
Übertrag:			972 424	1 042 872

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2018 Tsd Euro	2017 Tsd Euro
Übertrag:			972 424	1 042 872
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen			-535 315	-557 334
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			155 025	213 851
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	152 808			138 356
b) Verwaltungsaufwendungen	42 036			39 861
		194 844		178 217
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		21		24
			194 823	178 193
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		17 824		16 637
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		9 143		14 551
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		0		1 438
d) Aufwand aus assoziierten Unternehmen		362		312
			27 329	32 938
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			4 496	1 836
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Krankenversicherungsgeschäft			55 436	58 720
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		3 709		5 289
b) im Krankenversicherungsgeschäft		55 436		58 720
			59 145	64 009
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen	1 542			1 958
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	11 712			8 822
c) Erträge aus Zuschreibungen	209			11
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	19			25
		13 482		10 816
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 9 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	439			492
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0			0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0			2 808
		439		3 300
		13 043		7 516
4. Technischer Zinsertrag		582		507
			12 461	7 009
5. Sonstige Erträge		35 192		29 957
6. Sonstige Aufwendungen		50 832		42 482
			-15 640	-12 525
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			55 966	58 493
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		18 788		10 852
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro – 18 396 (Vj.: Tsd Euro – 4 497)				
9. Sonstige Steuern		1 122		807
			19 910	11 659
10. Jahresüberschuss			36 056	46 834
11. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr			60 210	53 912
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			31 000	40 000
13. nicht beherrschende Anteile			469	536
14. Konzerngewinn			64 797	60 210

Konzernanhang

Angaben zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2018

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	39 699	14 658
2. Geschäfts- oder Firmenwert	992	–
3. Summe A.	40 691	14 658
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	294 451	41 835
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	531	–
2. Beteiligungen	47 394	3 774
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11 053	–
4. Summe B II.	58 978	3 774

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	3 802 512	–115 117
Immobilienfonds	763 740	45 266
Alternative Investmentfonds	664 076	49 204
Rentenfonds	133 008	–2 256

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	44	–	14 016	40 297
–	–	–	724	268
–	44	–	14 740	40 565
–	–	–	9 134	327 152
–	–	–	362	169
–	21 316	–	–	29 852
–1 053	–	–	–	10 000
–1 053	21 316	–	362	40 021

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
63 995	ja	ja, Werterholung wird erwartet
24 398	nein	ja, Werterholung der betroffenen Immobilienfonds wird erwartet
30 383	nein	nein
2 739	ja	ja, Werterholung wird erwartet

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

II. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Bilanzposten resultiert aus der Einbeziehung der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG sowie der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung über fünf Jahre. Der Geschäfts- und Firmenwert spiegelt Leistungen für den Aufbau von Vertriebsstrukturen wider. Es wird davon ausgegangen, dass sich diese innerhalb der gewählten Nutzungsdauer amortisieren.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Immobilien wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der maßgeblichen wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 75,2 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode auf Basis des anteiligen Eigenkapitals, das auf den Konzern entfällt, einbezogen. Der bei der Einbeziehung der LM+ Leistungsmanagement GmbH entstehende Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert der Anteile und dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens beträgt zum Bilanzstichtag 49 Tsd Euro. Dieser entfällt vollständig auf einen Geschäfts- oder Firmenwert. Die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt linear über einen Zeitraum von drei Jahren. Es wird davon ausgegangen, dass sich diese Investition innerhalb der gewählten Nutzungsdauer durch Einsparungen im Leistungsmanagement amortisiert.

Die LM+ Leistungsmanagement GmbH als wesentliches assoziiertes Unternehmen zeigt folgendes Bild:

	2018
	Tsd Euro
Aktiva	
Anlagevermögen	421
Umlaufvermögen	304
Rechnungsabgrenzungsposten	1
	726
Passiva	
Eigenkapital	478
Rückstellungen	75
Verbindlichkeiten	173
	726
GuV	
Betriebsergebnis (EBIT)	– 1 057
Jahresfehlbetrag	1 057

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren werden durch Zuschreibungen auf den Börsenkurs, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegabem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei einem Buchwert von 3 917,6 Mio. Euro weisen segmentierte Wertpapierspezialfonds auf Grund der Zins- und Aktienkursentwicklung einen Zeitwert von 3 802,5 Mio. Euro aus. Rentenfonds haben einen Buchwert von 101,4 Mio. Euro sowie einen Zeitwert von 98,7 Mio. Euro. Es handelt sich um eine voraussichtlich temporäre Wertminderung. Bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 69,3 Mio. Euro und einem Zeitwert von 68,8 Mio. Euro wird auf Grund der erwarteten Entwicklung mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Hypotheken, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen stehen mit 256,9 Mio. Euro zu Buche. Der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 243,3 Mio. Euro. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 11,1 Mio. Euro und einem Zeitwert von 7,9 Mio. Euro werden durch die voraussichtliche Geschäftsentwicklung keine Ausfälle erwartet bzw. befinden sich in der Investitionsphase.

Fremdwährungspositionen wurden mit dem Devisenkassakurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge in Höhe von 1 Tsd Euro (Vj.: 4 Tsd Euro), die Aufwendungen betragen 2 Tsd Euro (Vj.: 6 Tsd Euro).

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen und aus dem Beteiligungsgeschäft. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 37,2 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellungen für erfolgsunabhängige Beitragsrück-erstattung und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,7 %.

Angaben zur Konzernbilanz

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

In der Krankenversicherung wurden die Beitragsüberträge unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

Die Beitragsüberträge der Sach-/HUK-Versicherungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 150 Abs. 2 VAG direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 149 VAG.

Die Deckungsrückstellung für die Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert. Für die mit verschiedenen Leistungsbausteinen versehene Opti5Rente wird eine Beitragsdeckungsrückstellung gebildet, die nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Einzelvertragebene ermittelt und nach der retrospektiven Methode berechnet wird. Dabei kommt für die Zeichnungsjahre von 2010 bis 2016 ein Rechnungszins von 2,75 % und für die folgenden Zeichnungsjahre von 2,0 % zur Anwendung. Die Anteile der Rückversicherer an der Beitragsdeckungsrückstellung werden entsprechend den in den Rückversicherungsverträgen getroffenen Vereinbarungen ermittelt.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde in der Krankenversicherung nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde diese Rückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadenfall individuell gebildet. Für die bis zum Abschlusstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Für die Rentendeckungsrückstellung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 0,9 % verwendet; Verwaltungskosten wurden eingerechnet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden.

Die ebenfalls in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist in der Krankenversicherung und den Sach-/HUK-Versicherungen unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In der Krankenversicherung wurden in die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Beträge nach § 150 Abs. 4 VAG eingestellt, die zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet werden. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Krankenversicherungsaufsichtsverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Weiterhin schließt die Rückstellung Versicherungen gegen feste Entgelte ein.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde im Zweig Verbundene Wohngebäude unter Berücksichtigung vergangener und zukünftig zu erwartender Schäden und Kosten in ausreichender Höhe für drohende Verluste Vorsorge getroffen.

Zur Ermittlung der Stornorückstellung in den Sach-/HUK-Versicherungen wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. wurde für die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung auf Basis der Abrechnungen des Vereins gebildet.

Die Rückstellung für Gewinnbeteiligungen betrifft Gewinnteilungsvereinbarungen. Die Verpflichtung bemisst sich an einer Schätzung des bisherigen Schadenverlaufs; der endgültige Bewertungszeitpunkt liegt im folgenden Geschäftsjahr.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre in Höhe von 3,21 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 2,0 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 342 Tsd Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 379 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 384 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 4 106 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 179 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 179 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 63 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 15,9 Mio. Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren und den vergangenen zehn Geschäftsjahren beträgt 6 072 Tsd Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Zur Erfüllung von Rückzahlungsverpflichtungen aus vorschüssig gezahlten Courtagen sind Patronatserklärungen abgegeben worden; mit einer Inanspruchnahme wird auf Grund der sich positiv entwickelnden Aktivitäten der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2018	2017
	Tsd Euro	Tsd Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	189 650	171 608
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	8 561	7 636
	198 211	179 244

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Die Zinszuführungen zur Brutto-Beitragsdeckungsrückstellung wurden für die Opti5Rente in der Unfallversicherung mit 2,75 % und ab dem Zeichnungsjahr 2017 mit 2,0 %, für die Beitragsdeckungsrückstellung zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers mit 0,9 % sowie für die Brutto-Rentendeckungsrückstellungen in der Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung mit 0,9 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der jeweiligen Deckungsrückstellung berechnet.

Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 33 653 Tsd Euro auf Abschlussaufwendungen und 30 532 Tsd Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2018	2017
	Tsd Euro	Tsd Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1 725 528	1 697 242

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2018	2017
	Tsd Euro	Tsd Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	70 327	132 718
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	2 968	2 834
	73 295	135 552

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 6. Sonstige Aufwendungen

In den sonstigen Aufwendungen sind 4 991 Tsd Euro (Vj.: 4 070 Tsd Euro) aus der Aufzinsung enthalten.

Das Honorar für Abschlussprüferleistungen beträgt 268 Tsd Euro; im Rahmen von sonstigen Leistungen sind für Validierungen 6 Tsd Euro angefallen.

Personal-Aufwendungen	2018	2017
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Löhne und Gehälter	108 265	104 503
2. Soziale Abgaben	18 195	17 790
3. Aufwendungen für Altersversorgung	4 407	3 770
4. Aufwendungen insgesamt	130 867	126 063

Sonstige Angaben

Dieser Konzernabschluss wurde auf Grund der § 341 i HGB und § 341 j HGB von der Barmenia Krankenversicherung a. G. erstellt. Es wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

adcuri GmbH, Wuppertal
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal
Barmenia IT+ GmbH, Wuppertal
DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Wuppertal
FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, Wuppertal
Friedenshöhe Vertriebs- und Verwaltungs-AG, Wuppertal
LM+ Leistungsmanagement GmbH, Essen
Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, Wuppertal

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, der Friedenshöhe Vertriebs- und Verwaltungs-AG sowie der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist alleinige Gesellschafterin der adcuri GmbH. Am Kapital sowie den Stimmrechten der Barmenia IT+ GmbH hält die Barmenia Krankenversicherung a. G. 76% der Anteile und an der LM+ Leistungsmanagement GmbH beträgt ihr Anteil 25%.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss durchgeführt. Die Kapitalkonsolidierung vor Inkraftsetzung des BilMoG bleibt unberührt. Sie erfolgt nach der Buchwertmethode. Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen, die sich überwiegend aus der Versicherungsvermittlung und -verwaltung ergebenden Erträge und Aufwendungen sowie Beteiligungserträge und Konzernumlagen wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden eliminiert. Ferner werden Drittschuldverhältnisse gegenüber der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Barmenia Lebensversicherung a. G. konsolidiert. Wertansätze, die auf der Anwendung von für Versicherungsunternehmen wegen der Besonderheiten des Geschäftszweiges geltenden Vorschriften beruhen, wurden beibehalten. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ergebende passive Unterschiedsbetrag wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Organbezogene Angaben	2018	2017
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	544	338
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	2 237	2 061
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	1 429	1 405

Mitarbeiterbezogene Angaben	2018	2017
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	278	261
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
– Hauptverwaltung	1 487	1 485
– Bezirks- und Maklerdirektionen	125	129
3. Insgesamt	1 890	1 875
davon ausschließlich tätig für ein Unternehmen	1 188	1 185

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2018

	2018
	Tsd Euro
Laufende Geschäftstätigkeit	
Jahresüberschuss	36 056
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	571 771
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	678 968
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	–1 282 654
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	–24 171
Veränderung der Abrechnungsforderungen	663
Veränderung der Abrechnungsverbindlichkeiten	457
Veränderung der sonstigen Forderungen	–1 317
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	–5 391
Veränderung sonstiger Bilanzposten	–15 204
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	59 729
Ertragsteueraufwand/-ertrag	18 739
Ertragsteuerzahlungen	–15 923
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	21 723
Investitionstätigkeit	
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	18
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen	44
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	–3 613
Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen	–14 658
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	–18 209
Finanzierungstätigkeit	
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	–536
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	–536
Veränderung des Finanzmittelfonds (siehe Aktiva D. II.)	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	27 600
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	30 578

Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2018

	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG Tsd Euro	Gewinn- rücklagen Tsd Euro	Gewinnvortrag und Konzern- ergebnis Tsd Euro	Nicht beherrschende Anteile Tsd Euro	Eigenkapital Tsd Euro
Stand 31.12.2017	4 000	407 120	60 210	656	471 986
Gewinnausschüttung	–	–	–	536	536
Jahresüberschuss	–	31 000	4 587	469	36 056
Stand 31.12.2018	4 000	438 120	64 797	589	507 506

Wuppertal, 27. März 2019

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Carola Schroeder

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Barmenia Krankenversicherung a. G. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung der Kapitalanlagen
- ② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung
- ③ Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der Kapitalanlagen

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden in der Konzernbilanz Kapitalanlagen in Höhe von insgesamt Euro 11,2 Mrd. (97,8 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen sowie bei sonstigen strukturierten oder illiquiden Anleihen) besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Konzern verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Kapitalanlagen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die von dem Konzern erstellten bzw. eingeholten Bewertungsgutachten (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen) für die wesentlichen Beteiligungen des Konzerns gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der Kapitalanlagen sind in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „Aktiva“ des Konzernanhangs enthalten.

② Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter den Bilanzposten „Deckungsrückstellung“, „Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung“ und „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen, die auf das Krankenversicherungsgeschäft entfallen, ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Dabei sind neben den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften auch eine Vielzahl an aufsichtsrechtlichen Vorschriften über die Berechnung

der Rückstellungen zu berücksichtigen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen verlangt von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Berechnungen sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Gesamtgeschäft des Konzerns gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von versicherungstechnischen Rückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft. Weiterhin haben wir die Bindung und Verwendung von Mitteln aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Entnahmen nachvollzogen. Darüber hinaus haben wir die Bestätigungen des Treuhänders für durchgeführte Beitragsanpassungen in Stichproben eingesehen und abgestimmt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Krankenversicherung sind in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Konzernanhangs enthalten.

③ **Bewertung der Schadenrückstellungen in der Schaden- und Unfallversicherung**

- ① Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Rückstellungen, die auf das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft entfallen (sog. „Schadenrückstellungen“), ausgewiesen. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von dem Konzern verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Konzerns zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Konzerns zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir

uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben des Konzerns zur Bewertung der Schadenrückstellungen sind in Abschnitt „Angaben zur Konzernbilanz“ im Unterabschnitt „Passiva“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung a.G.“ des Konzernlageberichts enthaltenen Erklärungen zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangten übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben,

um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 22. März 2018 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. April 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1994 als Konzernabschlussprüfer der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Peters.

Düsseldorf, 27. März 2019

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2018 sorgfältig und gewissenhaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31.12.2018 und den Konzernlagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Konzernbuchführung, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Eingehend hat sich der Aufsichtsrat mit der Umsetzung der Berichtspflicht zur Corporate Social Responsibility (CSR)-Richtlinie befasst. Das Unternehmen hat einen gesonderten nichtfinanziellen Bericht gemäß § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB erstellt. Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Bericht geprüft und in seiner Sitzung im März 2019 abschließend beraten. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im März 2019 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Konzernabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Wuppertal, 28. März 2019

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Josef Beutelmann,
Vorsitzender

Gemeinsamer Beirat der Barmenia Versicherungen

Prof. Dr. Matthias Augustin	Institutsdirektor IVDP, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg
Prof. Dr. Dieter Cassel	Em. Ordinarius für Wirtschaftspolitik an der Mercator School of Management der Universität Duisburg-Essen, Velbert
Dr. Götz-Sebastian Delank	Facharzt für Innere Medizin, Wuppertal
Dr. Friedrich W. Fröhlich	Ehem. stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes AKZO NOBEL nv, Wuppertal
Konsul Hermann Gerbaulet	Ehem. Generalbevollmächtigter Unternehmensgruppe rendite 2000, Berlin
Michael Grosse-Brömer, MdB	Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Bundestagsfraktion und Mitglied des Ältestenrates, Brackel
Prof. Dr. Klaus-Dirk Henke	Em. Professor für Finanzwissenschaft und Gesundheitsökonomie, Institut für Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht, Technische Universität Berlin, Berlin
Franz Knieps	Mitglied des Vorstandes BKK Dachverband e. V., Berlin
Prof. Dr. Dr. h. c. Rolf Krebs	Ehem. Sprecher der Unternehmensleitung Boehringer Ingelheim GmbH, Mainz
Karin Maag, MdB	Gesundheitspolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Stuttgart
Dr. Jörg Mittelsten Scheid	Ehrenvorsitzender des Beirates Vorwerk & Co., Wuppertal
Prof. Dr. Bernd Sanner	Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Medizinischen Klinik Agaplesion Bethesda Krankenhaus Wuppertal gGmbH, Wuppertal
Christine Scheel	Mitglied des Aufsichtsrates NATURSTROM AG, Hösbach
Prof. Klaus-Dieter Scheurle	Vorsitzender der Geschäftsführung DFS Deutsche Flugsicherung GmbH, Frankfurt/Main
Prof. Dr. Kerstin Schneider	Schumpeter School of Business and Economics, Bergische Universität Wuppertal, Haan

Dipl.-Betriebsw. Hans E. A. Schwarz	Präsident des Landesverbands Nordrhein e. V. des Deutschen Roten Kreuzes, Düsseldorf
Prof. Dr. Martina Steul-Fischer	Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Versicherungsmarketing, an der Universität Erlangen-Nürnberg, Nürnberg
Dr. Bernhard Termühlen	Unternehmer, Fleckeby
Prof. Dr. Gregor Thüsing, LL.M. (Harvard)	Direktor des Instituts für Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit der Universität Bonn, Bonn
Prof. Dr. Ferdinand Ullrich	Professor an der Kunstakademie Münster, Münster
Dr. h. c. Peter H. Vaupel	Ehem. Vorsitzender des Vorstandes Stadtparkasse Wuppertal, Wuppertal
Dipl.-Volksw. Günter Völker	Generaldirektor i. R. Barmenia Versicherungen, Wuppertal
Hans-Peter von Kirchbach	Ehem. Präsident der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Potsdam
Karl von Rohr	Stv. Vorsitzender des Vorstandes Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main
Carola Gräfin von Schmettow	Sprecherin des Vorstandes Bankhaus HSBC Trinkhaus & Burkhardt AG, Düsseldorf
Prof. Dr. Fred Wagner	Lehrstuhl für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Mönchengladbach
Ulrich Wallin	Vorsitzender des Vorstandes E+S Rückversicherung AG, Hannover Rückversicherung AG, Hannover
Prof. Dr. Jürgen Wasem	Lehrstuhl für Medizinmanagement an der Universität Duisburg-Essen, Troisdorf
Gunther Wölfges	Vorsitzender des Vorstands Stadtparkasse Wuppertal, Wuppertal

Anschriften der Hauptverwaltungen, Bezirks- und Maklerdirektionen

Hauptverwaltungen

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Barmenia-Allee 1

42119 Wuppertal

Telefon: (02 02) 4 38-00

Telefax: (02 02) 4 38-28 46

E-Mail: info@barmenia.de

Internet: www.barmenia.de

www.meine-barmenia.de

www.weltpolice.de

www.nachhaltige.versicherung

www.adcuri.de

www.maklerservice.de

www.bkk-extraplus.de

www.barmenia24.de

www.barmenia-direkt.de

www.barmenia-firmenloesung.de

www.facebook.com/barmenia

www.youtube.de/barmenia

www.twitter.com/barmenia

www.xing.com/companies/barmenia

Bezirksdirektionen

Holzgraben 17–19

52062 Aachen

Bahnhofstraße 6

86150 Augsburg

Kurfürstendamm 43 (BD Berlin I)

10719 Berlin

Markgrafenstraße 22 (BD Berlin II)

10117 Berlin

Alfred-Bozi-Straße 23

33602 Bielefeld

Knochenhauerstraße 18–19

28195 Bremen

Straße der Nationen 12

09111 Chemnitz

Hafenpromenade 1–2

44263 Dortmund

Theresienstraße 29

01097 Dresden

Grafenberger Allee 78

40237 Düsseldorf

Lützowstraße 7

47057 Duisburg

Juri-Gagarin-Ring 158

99084 Erfurt

Hohenzollernstraße 50

45128 Essen

Gutleutstraße 32

60329 Frankfurt/Main

Holzmarkt 3

15230 Frankfurt/Oder

Günterstalstraße 17

79102 Freiburg

Greizer Straße 44

07545 Gera

Mönckebergstraße 27

20095 Hamburg

Schmiedestraße 4

30159 Hannover

Zeppelinstraße 3a

76185 Karlsruhe

Königstor 35

34117 Kassel

Ziegelteich 23

24103 Kiel

Hohenfelder Straße 13

56068 Koblenz

Zeppelinstraße 4–8

50667 Köln

Nordstraße 1

04105 Leipzig

Große Langgasse 8

55116 Mainz

Mallaustraße 72
Walter-Gropius-Straße 23
Ludgerstraße 9
Kaiserstraße 11–13
Kurfürstenwall 5
Bahnhofstraße 13
Stephanstraße 2
Hochstraße 59
Sandstraße 19
Ingersheimer Straße 10
Theaterstraße 9
Hofkamp 33

68219 Mannheim
80807 München
48143 Münster
90403 Nürnberg
45657 Recklinghausen
93047 Regensburg
18055 Rostock
66115 Saarbrücken
57072 Siegen
70499 Stuttgart
97070 Würzburg
42103 Wuppertal

Maklerdirektionen

Markgrafenstraße 22
Mönckebergstraße 27
Bodenseestraße 4
Ingersheimer Straße 10
Borsigstraße 16
Barmenia-Allee 1

10117 Berlin
20095 Hamburg
81241 München
70499 Stuttgart
65205 Wiesbaden
42119 Wuppertal

Herausgeber:

Barmenia Krankenversicherung a. G.
Barmenia Lebensversicherung a. G.
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Barmenia-Allee 1
42094 Wuppertal

<http://www.barmenia.de>
info@barmenia.de

Verantwortlich:
Dr. Torsten Schulte
Recht

Koordination/Kontakt:
Presse und Vorstandsstab
Martina Seidel
Tel.: +49 202 4 38-28 34
Fax: +49 202 4 38-03-28 34
E-Mail: martina.seidel@barmenia.de

Reinhard Strunk
Tel.: +49 202 4 38-22 28
Fax: +49 202 4 38-03-22 28
E-Mail: reinhard.strunk@barmenia.de

Bildnachweis:
Titel und Seite 4: Martin Jepp, Düsseldorf

Satz und Lithografie:
Steffen Wolf
MGE MEDIA GROUP ESSEN GmbH

Redaktionsschluss war der 30.04.2019.

Barmenia
EINFACH. MENSCHLICH.